

Haritini Kotsidu

Ehrungen für hellenistische Herrscher



Haritini Kotsidu

# TIMH KAI ΔΟΞΑ

Ehrungen für hellenistische Herrscher  
im griechischen Mutterland und in Kleinasien  
unter besonderer Berücksichtigung der  
archäologischen Denkmäler



Akademie Verlag

Als Habilitationsschrift auf Empfehlung des Fachbereichs für Klassische Philologie und Kunstwissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kotsidu, Haritini:

Timē kai doxa : Ehrungen für hellenistische Herrscher im griechischen Mutterland und in Kleinasien unter besonderer Berücksichtigung der archäologischen Denkmäler / Haritini Kotsidu. – Berlin : Akad. Verl., 2000

Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Habil.-Schr., 1998

ISBN 3-05-003447-5

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2000

Der Akademie Verlag ist ein Unternehmen der Oldenbourg-Verlagsgruppe.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in andere Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikroverfilmung oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Druck: Druckhaus „Thomas Müntzer“ GmbH, Bad Langensalza

Bindung: Norbert Klotz, Jettingen-Scheppach

Printed in the Federal Republic of Germany

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....		11
Einleitung .....		13
Das Material .....		23
<b>A. Die Zeugnisse</b>	<b>KNr.</b>	
I. Attika .....	1-50 .....	23
1. Athen .....	1-49 .....	23
2. Rhamnus .....	50 .....	103
II. Peloponnes .....	51-82 .....	105
1. Aigina .....	51 .....	105
2. Argos .....	52-54 .....	106
3. Kalauria .....	55 .....	111
4. Epidauros .....	56-57 .....	112
5. Arkadien .....	58 .....	115
6. Mantinea .....	59-60 .....	116
7. Megalopolis .....	61 .....	118
8. Sparta .....	62-63 .....	119
9. Olympia .....	64-76 .....	121
10. Achaiischer Bund .....	77-78 .....	132
11. Sikyon .....	79-81 .....	136
III. Mittelgriechenland .....	82-106 .....	141
1. Oropos .....	82 .....	141
2. Delphi .....	83-103 .....	143
3. Thermos .....	104-105 .....	168
4. Kallion .....	106 .....	173
IV. Nordgriechenland .....	107-111 .....	175
1. Aitolischer Bund .....	107-109 .....	175
2. Demetrias .....	110 .....	177
3. Iolkos .....	111 .....	181
V. Makedonien .....	112-119 .....	183
1. Makedonisches Koinon .....	112-113 .....	183

## Inhaltsverzeichnis

---

2. Stamm der Orestai	114	183
3. Thessalonike	115	184
4. Kassandreia	116-117	184
5. Amphipolis	118	190
6. Philippi	119	190
VI. Inseln der Ägäis	120-197	193
1. Delos	120-148	193
2. Rhodos	149-153	224
3. Lesbos	154-155	230
4. Methymna/Lesbos	156	236
5. Thera	157	237
6. Kos	158-168	240
7. Andros	169	249
8. Ios	170-171	249
9. Naxos	172-173	251
10. Samos	174-182	254
11. Thasos	183	269
12. Lemnos	184	270
13. Samothrake	185-188	270
14. Euboia	189	275
15. Chalkis	190	280
16. Histiaia	191-192	281
17. Aptera/Kreta	193-194	282
18. Itanos/Kreta	195	284
19. Phalasarna/Kreta	196	286
18. Polyrhenia/Kreta	197	286
VII. Propontis und nördliches Kleinasien	198-261	289
1. Ionischer Bund	198-201	289
2. Byzanz	202-203	298
3. Kyzikos	204	300
4. Ilion	205-213	300
5. Skepsis	214-216	310
6. Pergamon	217-223	313
7. Aigai(?)/Mysien	224	324
8. Apollonis	225	325
9. Thyateira	226	325
10. Hierakome	227-228	326
11. Kyme	229	227
12. Temnos	230	328
13. Smyrna	231-232	330
14. Sardes	233-234	335

## *Inhaltsverzeichnis*

---

15. Erythrai	234-237	337
16. Teos	238-240	346
17. Kolophon	241-243	356
18. Ephesos	244-250	360
19. Magnesia am Mäander	251-255	366
20. Priene	256-260	373
21. Antiocheia am Mäander	261	381
VIII. Karien und südliches Kleinasien	262-294	383
1. Milet-Didyma	262-281	383
2. Herakleia am Latmos	282	400
3. Iasos	283-285	400
4. Mylasa	286	402
5. Panamara	287	404
6. Bargylia	288	405
7. Halikarnass	289	406
8. Telmessos	290-292	407
9. Xanthos	293-294	412
<b>B. Dubia et falsa</b>		
I. Attika	*295-*302	415
1. Athen	*295-*302	415
II. Peloponnes	*303-*314	426
1. Aigina	*303	426
2. Geraki	*304	429
3. Olympia	*305-*309	430
4. Korinthischer Bund	*310	436
5. Methana	*311	436
6. Sikyon	*312-*313	437
7. Megara	*314	440
III. Mittelgriechenland	*315-*320	441
1. Oropos	*315	441
2. Thespiai	*316-*317	442
3. Delphi	*318-*320	443
IV. Makedonien	*321-*325	447
1. Dion	*321	447

## Inhaltsverzeichnis

---

2. Thessalonike . . . . .	*322 . . . . .	448
3. Kassandreia . . . . .	*323 . . . . .	449
4. Amphipolis . . . . .	*324 . . . . .	449
5. Philippi . . . . .	*325 . . . . .	450
V. Inseln der Ägäis . . . . .	*326-*351 . . . . .	450
1. Delos . . . . .	*326-*340 . . . . .	450
2. Rhodos . . . . .	*341-*342 . . . . .	460
3. Lesbos . . . . .	*343 . . . . .	461
4. Astypalaia . . . . .	*344 . . . . .	463
5. Kalymnos . . . . .	*345 . . . . .	463
6. Kos . . . . .	*346 . . . . .	464
7. Samos . . . . .	*347-*348 . . . . .	466
8. Thasos . . . . .	*349 . . . . .	467
9. Eleutherna/Kreta . . . . .	*350 . . . . .	468
10. Lappa/Kreta . . . . .	*351 . . . . .	468
VI. Nördliches Kleinasien . . . . .	*352-*363 . . . . .	469
1. Pergamon . . . . .	*352-*355 . . . . .	469
2. Teos . . . . .	*356 . . . . .	473
3. Ephesos . . . . .	*357-*361 . . . . .	474
4. Hierapolis . . . . .	*362 . . . . .	479
5. Magnesia am Sipylos . . . . .	*363 . . . . .	480
Auswertung . . . . .		481
A. Ehrendenkmäler für Herrscher . . . . .		481
I. Die erhaltenen Statuenbasen . . . . .		481
1. Basenformen . . . . .		481
2. Material . . . . .		494
3. Standspuren . . . . .		496
4. Baseninschriften . . . . .		500
5. Wiederverwendung . . . . .		509
6. Aufstellungsort . . . . .		511
7. Typologische Herkunft und Entwicklung . . . . .		527
8. Bedeutung und Funktion der Ehrendenkmäler für Herrscher . . . . .		540
II. Die städtische Herrscherstatue . . . . .		545
1. Das Verhältnis von Leistung und Bildwerk . . . . .		545
2. Material . . . . .		547
3. Bildelemente . . . . .		550
4. Die Präsenz hellenistischer Herrscherstatuen im griechischen Raum . . . . .		555



B. Städtische Kulte für Herrscher . . . . .	559
I. Die konkreten Anlässe und die Entwicklung der kultischen Ehrungen . . . . .	559
II. Die Kulttatsachen . . . . .	574
III. Die Funktion der städtischen Herrscherkulte . . . . .	577
C. Weitere Ehrungen . . . . .	579
I. Bürgerliche Privilegien und ihr Empfängerkreis . . . . .	579
II. Ehrenämter und Goldkränze . . . . .	583
III. Verewigung der Auszeichnungen auf Stein . . . . .	585
D. Bedeutung und Entwicklung der Ehrungen im politischen Funktionszusammenhang . . . . .	589
I. Die innere Struktur der Ehrungen . . . . .	589
II. Das wechselseitige Verhältnis von <i>δόσις</i> und <i>ἀνταπόδοσις</i> . . . . .	592
III. Die Polis als Ehrende und die <i>δόξα</i> des Geehrten . . . . .	597
Indices . . . . .	601
1. Literarische Belege . . . . .	601
2. Benutzte Textausgaben . . . . .	604
3. Fundstellen der epigraphischen Zeugnisse . . . . .	606
4. Ehrende Körperschaften . . . . .	629
5. Geehrte Personen . . . . .	631
6. Gattungen von Ehrungen . . . . .	636
7. Objektgruppen . . . . .	638
8. Abgekürzt zitierte Literatur . . . . .	639
9. Pläne . . . . .	643
10. Abbildungen . . . . .	644
Tafelteil . . . . .	649
Karten . . . . .	651
Pläne . . . . .	654
Abbildungen . . . . .	661



## Vorwort

Die Beschäftigung mit dem königlichen Euergetismus hatte die Leiter des interdisziplinären Frankfurter Forschungsprojektes "Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer", Prof. Hans von Steuben und Prof. Klaus Bringmann, zu der Frage angeregt, auf welche Art und Weise die beschenkten griechischen Städte und Heiligtümer auf die Wohltätigkeit der Herrscher reagiert hatten. Mit der Verleihung eines aus Anlaß des 75jährigen Universitätsjubiläums gestifteten Förderpreises für den wissenschaftlichen Nachwuchs durch die Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main an das Archäologische Institut der Universität im Juli 1990 wurde es möglich, zur Beantwortung jener Frage das Forschungsprojekt "Ehrungen für hellenistische Herrscher" ins Leben zu rufen. Herr Prof. von Steuben regte mich damals, als gerade promovierte Archäologin, zur Beschäftigung mit diesem Thema an. Ihm, der den Fortgang der Arbeit mit engagiertem Interesse begleitet hat, gilt mein Dank an erster Stelle. Nicht weniger bin ich Herrn Prof. Bringmann, der mir mit konstruktivem Rat zur Seite gestanden und in liberaler Weise Einblick in seine damals noch unveröffentlichten Beiträge zu den königlichen Schenkungen gewährt hat, zu Dank verpflichtet. Auch die Vereinigung von Freunden und Förderern der Universität sei hier noch einmal in Dankbarkeit hervorgehoben. Denn ohne ihre großzügige Förderung wäre die vorliegende Arbeit nicht zustande gekommen.

Im Frühjahr 1993 war die alle Aspekte des Themas "Ehrungen für hellenistische Herrscher" umfassende Dokumentation der Zeugnisse abgeschlossen und der Grund für eine generelle Auswertung gelegt. Daraufhin unterstützten Herr Prof. von Steuben und Herr Prof. Bringmann bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft meinen Antrag auf ein Habilitandenstipendium, das mir die Weiterbeschäftigung mit dem Thema ermöglichen sollte. Für die Gewährung eines zweijährigen Stipendiums, das mir die sorglose Beschäftigung mit der Auswertung der gesammelten Zeugnisse ermöglichte, gebührt der Deutschen Forschungsgemeinschaft mein Dank.

Die Entstehung dieser Arbeit war von vielfachen Hilfeleistungen begleitet, für die ich mich hier bedanken möchte. Den archäologischen Teil der Untersuchung hat Herr Prof. W. Raeck von manchen Irrtümern bewahrt. Für die Beschaffung von Literatur, das Übersenden von Photomaterial, für Publikationsgenehmigungen und nicht zuletzt für wertvolle Hinweise, die wesentlich zum Zustandekommen dieser Arbeit beigetragen haben, sei folgenden Personen herzlich gedankt: V. von Graeve (Bochum), H. Heres (Berlin), K. Herrmann (Athen), P. Herrmann (Hamburg), J. Kobes (Frankfurt/M.), H.L. Komnick (Frankfurt/M.), D. Koritos (Delphi), M. Kreeb (Athen), W. Radt (Istanbul), U. Sinn (Würzburg), P. Schneider (Gelnhausen), K. Tuchelt (Istanbul), M. Vickers (Oxford), Chr. Vlassopoulou (Athen). Für die gleichen Leistungen danke ich dem Museum von Argos, der American School of Classical Studies: Agora Excavations (Athen), dem Deutschen Archäologischen Institut Athen, der École Française d'Athènes, dem Epigraphischen Museum Athen, dem Nationalmuseum Athen, der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz, dem Deutschen Archäologischen Institut Istanbul, dem Museum von Kos, dem Ashmolean Museum (Oxford), dem Musée du Louvre, Département des Antiquités (Paris), den Museen von Rhodos, Sparta und Tegea sowie den zuständigen Ephorien (Α', Δ', Ε', Ζ', Ι', ΚΑ', ΚΒ' Εφορεία Προϊστορικών & Κλασσικών Αρχαιοτήτων).

Für die in Athen und Olympia gewährte Gastfreundschaft gilt mein Dank dem Deutschen Archäologischen Institut Athen. Durch großzügige Beihilfen der Vereinigung von Freunden und Förderern der Universität wurden zwei längere Reisen in Griechenland und Westkleinasien möglich, in denen viele Basen hellenistischer Ehrenstatuen aufgenommen und photographiert werden konnten, die bisher zum Teil nur unvollständig publiziert waren. Dafür bin ich ebenso dankbar wie für die Gewährung der Mittel für Photomaterial und Photoarbeiten.

## *Vorwort*

---

Frau E. Reuß fertigte nach meinen Wünschen die Abb. 84-96, wofür ich ihr ausgesprochen dankbar bin. Die Texterstellung in der vorliegenden Form wäre nicht möglich gewesen ohne die Hilfe von Frau Ann R. Rapp, die mir die Gestaltung des Layouts nach dem Vorbild der "Schenkungen" beigebracht hat. Für die sprachliche Korrektur und Durchsicht des umfangreichen Manuskripts sowie für die stetige Diskussionsbereitschaft gilt Herrn D. Backendorf mein besonderer Dank.

Die vorliegende Untersuchung ist die überarbeitete Fassung meiner Habilitationsschrift, die im Wintersemester 1997/98 vom Fachbereich für Klassische Philologie und Kunstwissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main angenommen wurde. Das Erscheinen der Arbeit wurde durch eine Druckkostenbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglicht. Dafür bin ich ebenso dankbar wie für die professionelle Betreuung der Drucklegung durch den Akademie Verlag, namentlich durch Herrn Manfred Karras.

## Einleitung

Τιμὴ δ' ἐστὶ μὲν σημεῖον εὐεργετικῆς δόξης, τιμῶνται δὲ δικαίως μὲν καὶ μάλιστα οἱ εὐεργετηκότες, οὐ μὴν ἀλλὰ τιμᾶται καὶ ὁ δυνάμενος εὐεργετεῖν· ... μέρη δὲ τιμῆς θυσίαι, μνήμαι ἐν μέτροις καὶ ἄνευ μέτρων, γέρα, τεμένη, προεδρίαί, τάφοι, εἰκόνες, τροφαὶ δημόσιαι, τὰ βαρβαρικά, οἷον προσκυνήσεις καὶ ἐκστάσεις, δῶρα τὰ παρ' ἐκάστοις τίμοια. (Aristoteles, Rhetorik 1361 a 28-36)

"Ehre ist Kennzeichen eines Rufes als Wohltäter; geehrt werden zu Recht insbesondere die, die Verdienstvolles tatsächlich geleistet haben, obwohl auch der geehrt werden kann, der in der Lage ist, Verdienstvolles zu tun; ... Teile der Ehre sind Opfer, Kompositionen in Versen und in Prosa, Privilegien, geheiligte Bezirke, Prohedrien, Bestattungen, Bilder, Speisungen auf Staatskosten, barbarische Ehren wie Proskynese und Abstandhalten, oder Geschenke, die von allen als ehrenvoll betrachtet werden".

In der angeführten Stelle der Rhetorik liefert Aristoteles seine Definition des Begriffes *τιμή*. Es handelt sich dabei nicht um die Ehre als inneren Wert, also um die Selbstachtung oder Würde eines Menschen, sondern, wie aus der Aufzählung der mannigfaltigen Arten von Ehrenerweisen hervorgeht, um die Ehrung als Zeichen der Wertschätzung einer Person durch andere Menschen. Der Autor sagt in treffenden Worten, daß Voraussetzung einer Ehrung eine erfolgte oder auch eine nur erwartete Leistung des Geehrten war. Die Selbstverständlichkeit der Verbindung zwischen Wohltat und Ehrung sowie die Regelmäßigkeit, mit der sie aufeinander folgen, wird auch an weiteren Stellen unterstrichen. "Das Lob also kommt der Tugend zu (denn von dieser her tun wir das Gute), die Ehre aber den Leistungen, und zwar gleichermaßen den körperlichen wie den geistigen."<sup>1</sup> Dieser Gedanke findet sich bereits bei Euhemeros von Messene, der in Bezug auf die Götter sagt, daß ihnen durch Wohltaten den Menschen gegenüber unvergängliche Ehre und Ruhm zuteil wurden<sup>2</sup>; ferner berichtet Polybios von Antigonos III. Dason, daß er sich durch sein wohlwollendes Verhalten Sparta gegenüber unsterbliche Ehre und Ruhm erworben hatte (*ἀθανάτου τέτυχε τιμῆς καὶ δόξης*)<sup>3</sup>. Die Stellenbelege ließen sich durch zahlreiche Erwähnungen von *τιμή καὶ δόξα* in hellenistischen Inschriften vermehren.

Der Begriff *δόξα* kennzeichnet das durch Leistungen erworbene öffentliche Ansehen, den Ruhm. Speziell auf die hellenistische Monarchie bezogen wurde von H.-J. Gehrke dargelegt, daß die *δόξα* die Nahtstelle bezeichnet, "an der die charismatische Leistung sich unmittelbar in legitimierende Wirkung umsetzt"; das Prestige des Herrschers gründet sich auf "die innere Zustimmung der Beherrschten"<sup>4</sup>. In diesem Punkt berühren wir also die politische Dimension des übergeordneten Zusammenhangs von vorausgehender Wohltat und nachfolgender Ehrung: Da Ehrungen in der aristotelischen Definition Kennzeichen der *δόξα* sind, sind sie Zeugnisse für die Akzeptanz des Wohltäters in der Gesellschaft, der seine Leistungen zugute kamen. Öffentliche Ehrungen, die von griechischen Poleis an fremde Machthaber gerichtet waren, können folglich veranschaulichen, wie der außerhalb der griechischen Gemeinde stehende Herrscher als Wohltäter von ihr anerkannt wurde.

<sup>1</sup> Aristoteles, Nikomachische Ethik 1101 b 27.

<sup>2</sup> Überliefert bei D.S. 6,1,2-3: *ἐτέρους δὲ λέγουσιν ἐπιγείους γενέσθαι θεούς, διὰ δὲ τὰς εἰς ἀνθρώπους εὐεργεσίας ἀθανάτου τετυχόσας τιμῆς τε καὶ δόξης, οἷον Ἡρακλέα, Διόνυσον, Ἄρισταῖον, καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς τούτοις ὁμοίους*. Zur Diodorstelle s. W. Spoerri, Späthellenistische Berichte über Welt, Kultur und Götter. Untersuchungen zu Diodor von Sizilien (1959) 189 ff.

<sup>3</sup> Plb. 5,9,8-10; s. auch Plb. 18,14,6-9.

<sup>4</sup> H.-J. Gehrke, Archiv für Kulturgeschichte 64, 1982, 263. Siehe ferner G. Steinkopf, Untersuchungen zur Geschichte des Ruhmes bei den Griechen (1937) 45 f. 48 f. 95 mit Belegen für die enge Beziehung zwischen *τιμή* und *δόξα* in Literatur und Dichtung seit frühgriechischer Zeit.

Auf der Ebene des viel erörterten Verhältnisses zwischen Stadt und Herrscher im Hellenismus fand der königliche Euergetismus, der Auslöser von zahlreichen öffentlichen Ehrenerweisen für Könige im griechischen Raum, lebhaftes Interesse in der jüngeren historischen Forschung<sup>5</sup>. Es gehört zu den grundlegenden Eigenschaften der hellenistischen Monarchie, daß sich das königliche Wesen durch Wohlwollen den griechischen Städten gegenüber manifestieren und beweisen mußte: Nutzte der Herrscher seine Macht aus, um sich als Wohltäter und Beschützer zu erweisen, so lag darin die Möglichkeit, daß seine führende Position von den Städten anerkannt wurde, obwohl sie mit städtischer Freiheit eigentlich unvereinbar war. Die von den Städten verliehenen Ehrungen sind wiederum als Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber dem Herrscher zu verstehen. Sie wurden *πρὸς δόξαν καὶ μνήμην* des Geehrten verliehen und sollten die königliche Fürsorge und Unterstützung, die der ehrenden Polis zugute kamen, rühmen.

Der Handlungsablauf der Interaktion von Wohltätern und Ehrenden im Rahmen der großen Politik im Hellenismus wurde erstmals von K. Bringmann untersucht und durch die jüngst erschienene umfangreiche Dokumentation der "Schenkungen und Stiftungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer"<sup>6</sup> eindrucksvoll belegt. "Griechische Städte, große wie kleine, waren aus verständlichen Gründen meist von sich aus bemüht, Zuwendungen der Könige zu erhalten, vor allem natürlich in Notfällen, mochten sie durch Krieg, Mißernten oder Erdbeben verursacht sein. Es waren in der erdrückenden Mehrheit der kontrollierbaren Fälle die Städte, die die Initiative ergriffen."<sup>7</sup> Die Beobachtung, daß königliche Schenkungen und Stiftungen in der Regel auf Bitten der Städte antworteten, ist von fundamentaler Bedeutung für das Verständnis des königlichen Euergetismus und der städtischen Dankesbezeugung im Hellenismus. In den meisten Fällen waren dynastische Subventionen angesichts wirtschaftlicher Notlagen der Städte bitter nötig. Doch die königliche Wohltätigkeit beschränkte sich nicht nur auf materielle Zuwendungen. Neben den materiellen Vorteilen einer Stadt im Sinne von finanziellen Zuwendungen seitens der Könige waren es auch juristische Akte wie Asylieerklärungen und Steuererleichterungen, ferner Unterstützung im Kriegs- und Katastrophenfall: All dies konnte einen König als Wohltäter und Beschützer einer Stadt erweisen<sup>8</sup>. So wetteiferten die Könige in Großzügigkeit auf der Szene einer imaginären Kosmopolis, wie es von Ph. Gauthier formuliert wurde<sup>9</sup>. Gingen die finanziellen Zuwendungen der Könige auf Bitten der Städte zurück, so gilt es hier zu fragen, ob auch andere Formen dynastischer Hilfeleistungen dasselbe Grundmuster aufweisen.

Die politische Zweckbestimmung des königlichen Euergetismus sowie der realpolitische Hintergrund der Relation von Wohltat und Ehrung ist klar zu erkennen. Denn die dynastischen Leistungen wurden bewußt zur Festigung der Machtverhältnisse eingesetzt, stifteten doch die Könige mit dem Ziel, die freien Städte

---

<sup>5</sup> Gauthier, *Les cités grecques* 39 ff.; F.W. Walbank, *CAH VII*,<sup>12</sup> (1984) 75 ff.; Bringmann, *Der König als Wohltäter* 83 ff.; ders., *The King as Benefactor* 7 ff.; ders., *Die Ehre des Königs* 93 ff.; K. Bringmann/H. von Steuben (Hrsg.), *Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer* (1995); J. Kobes, "Kleine Könige". *Untersuchungen zu den Lokaldynasten im hellenistischen Kleinasien (323-188 v.Chr.)* (1996) 245 ff. Nach wie vor sehr nützlich sind die älteren Beiträge von W. Schubart, *ArchPF* 12, 1936, 1 ff. und ders., *Die Antike* 13, 1937, 272 f. sowie K.W. Welwei, *Könige und Königtum im Urteil des Polybios* (1963) 162 ff.

<sup>6</sup> Hrsg. K. Bringmann/H. von Steuben (1995). Hinzu kommen die begleitenden Beiträge von K. Bringmann: *The King as Benefactor*, *Der König als Wohltäter* sowie *Die Ehre des Königs*.

<sup>7</sup> Bringmann, *Der König als Wohltäter* 85; Bringmann, *The King as Benefactor* 14 f.

<sup>8</sup> H.-J. Gehrke, *Archiv für Kulturgeschichte* 64, 1982, 247 ff.; Bringmann, *Der König als Wohltäter* 84 ff.

<sup>9</sup> Gauthier, *Les cités grecques* 42. Den wohl bekanntesten Fall bildet die großzügige Hilfe der Könige für die Stadt Rhodos anlässlich der Zerstörung durch ein Erdbeben i.J. 227/6 v.Chr.; s. dazu **Schenkungen KNr. 199 [L], 200 [L], 205 [L], 207 [L], 215 [L]+[A], 216 [L], 217 [L], 218 [L], 219 [L], 220 [L]** und J. Kobes, *Rhodos und das Erdbeben von 227 v.Chr.*, *MünstBeitr* 12, 1993, 1 ff.

für ihre Politik zu gewinnen und sich darüber hinaus auf der "internationalen" Szene ein hohes Ansehen zu verschaffen. Auch von Seiten der Städte wurden politische Ziele verfolgt, die z.B. in der Befreiung von drückender Herrschaft oder in der Behebung einer finanziellen Notlage bestehen konnten. Darüber hinaus wurde von K. Bringmann auf den politischen und gesellschaftlichen Funktionszusammenhang des königlichen Euergetismus aufmerksam gemacht: "Wohltaten begründen im privaten und im politischen Leben eine außerrechtliche, moralische Bindung. Auf Bindungen dieser Art konnte die hellenistische Monarchie im Verhältnis zur griechischen Stadt oder genauer: der Herrscher im Verhältnis zur Bürgerschaft griechischer Städte gar nicht verzichten. Angesichts der machtpolitischen Konkurrenz der Monarchien und des lockeren inneren Gefüges hellenistischer Reiche erwies sich weder das Instrument der völkerrechtlichen Verträge noch das Mittel militärischer Besetzung als hinreichend, um königlichen Machtanspruch auf Dauer durchzusetzen. Dies scheint mir der politisch-gesellschaftliche Zusammenhang zu sein, in dem das Ideal des königlichen Wohltäters in die praktische Politik wirkte."<sup>10</sup>

Durch Wohltätigkeit wurde dem Herrscher in der griechischen Gemeinde ein höheres Maß an Achtung zuteil, dessen "moralische" Wirkung sich über die Gemeindegrenzen hinaus erstreckte: Hier erfaßt man den Bereich der *δόξα*. Zwar konnten Wohltaten und Ehrungen die politische Wirklichkeit nicht so entscheidend beeinflussen wie z.B. ein Symmachievertrag<sup>11</sup>. Doch ihre politische Wirkung bestand darin, daß sie politische Haltungen und Handlungsweisen prägen konnten. So ist mehrfach überliefert, daß über Wohltaten und Ehrungen von beiden Seiten Buch geführt und daß damit politisch argumentiert wurde<sup>12</sup>. Denn durch Wohltaten und Ehrungen entstand ein Verhältnis wechselseitiger Verpflichtungen und Loyalitäten, das in dem sowohl von dynastischer als auch von städtischer Seite verwendeten Begriff der *εὐνοία*<sup>13</sup> Ausdruck findet: Dankbarkeit für erwiesene Leistungen im Interesse einer Stadt hatte sich in politischem Wohlverhalten auszudrücken, welches wiederum die Herrscher zur Wohlgesonnenheit verpflichtete. Das Ziel königlicher Wohltätigkeit ist also die *εὐνοία* der Untertanen, ihr Antriebsmoment ist die Ruhmliebe (*φιλοδοξία*) der Könige<sup>14</sup>.

Königliche Wohltaten und städtische Dankesbezeugungen dokumentieren den Stil der Beziehungen zwischen Stadt und Herrscher im Hellenismus, eben jenes komplexe Verhältnis wechselseitiger Verpflichtungen und Loyalitäten, in welchem die realpolitischen Beziehungen auf ein sittliches Niveau gestellt werden. Will man sich ein Bild davon machen, so kommt es darauf an, diesen beiden Perspektiven gerecht zu werden. Bei der Erforschung der Wohltaten und Ehrungen verschiebt sich folglich der Schwerpunkt der Beobachtungen vom rechtlichen Status zu den sozialen Normen<sup>15</sup>. Dynastische Wohl-

---

<sup>10</sup> Bringmann, Der König als Wohltäter 89 f.

<sup>11</sup> Dazu W. Ameling, '...et dona ferentes'. Königliche Stiftungen an griechische Städte und Heiligtümer im Zeitalter des Hellenismus, *QuadCat* 9, Nr. 17, 1987, 25 ff.

<sup>12</sup> Aufzählung und Schilderung der Schriftquellen bei Bringmann, Der König als Wohltäter 88 f.

<sup>13</sup> W. Schubart, *ArchPF* 12, 1937, 8 ff.; Holleaux, *Études* III 225 ff.; J. de Romilly, *JHS* 78, 1958, 92 ff. = Isokrates, *WdF* 351 (Hrsg. F. SeecK 1976) 253 ff.; H. Kloft, *Liberalitas Principis* (1970) 23; H. Braunert, *Staatstheorie und Staatsrecht im Hellenismus*, in: *Politik, Recht und Gesellschaft in der griechisch-römischen Antike. Gesammelte Aufsätze und Reden* (Hrsg. K. Teleschow/M. Zahrt, *Kieler Historische Studien* 12, 1980) 170 mit Anm. 28; M. Wörrle, *Chiron* 18, 1988, 456 mit Anm. 152.

<sup>14</sup> Bringmann, *The King as Benefactor* 16 f.; zur *φιλοτιμία* s. Quaß, *Honoratiorenschicht* 300 f. und M. Wörrle, *Vom tugendsamen Jüngling zum "gestreßten" Euergeten. Überlegungen zum Bürgerbild hellenistischer Ehrendekrete*, in: *Stadt- und Bürgerbild* 247.

<sup>15</sup> Die Frage nach der Rechtstellung der Polis gegenüber dem hellenistischen Herrscher bildet daher nicht den Schwerpunkt dieser Untersuchung. Die strukturellen Veränderungen in den Poleis (s. dazu J.K. Davies, *CAH* VII, 1<sup>2</sup> [1984] 257 ff. 305 ff.; Gehrke, *GdH* 67 ff.) sowie ihr Status im hellenistischen Zeitalter sind aus mehreren

taten und städtische Ehrungen sind Zeugnisse moralischer Interaktionen im Dienste der großen Politik. Es gilt hier das seit früher Zeit belegte Prinzip des *noblesse oblige*, das zum wichtigen Bestandteil der hellenistischen Herrscherethik wurde<sup>16</sup>: Vom Mächtigen konnte etwas erwartet werden, und das wußten die Städte. So ist hier vor allem zu fragen, wie der Mechanismus Wohltat-Ehrung funktionierte und wo seine Grenzen lagen<sup>17</sup>. Nach dem bereits Erläuterten ist es verständlich, daß eine umfassende Betrachtung öffentlicher Ehrungen immer von den Umständen und Gründen einer Auszeichnung auszugehen hat.

Die öffentlichen Ehrungen für hellenistische Herrscher wurden bislang nicht in einer zusammenfassenden Untersuchung systematisch erarbeitet. Will man den gegenwärtigen Stand der althistorischen Forschung umreißen, ist an zwei fundamentale Arbeiten zu erinnern: Ein einzelner Gegenstandsbereich der Ehrungen, die kultische Verehrung hellenistischer Herrscher, wurde von Chr. Habicht, *Gottmenschentum und griechische Städte*<sup>2</sup> (1970) eingehend untersucht. Das System der öffentlichen Ehrungen in klassischer und hellenistischer Zeit wurde von Ph. Gauthier, *Les cités grecques et leur bienfaiteurs* (1985) dargestellt, wobei Ehrungen für hellenistische Herrscher eindrucksvoll diskutiert wurden.

Es ist nicht verwunderlich, daß das Bild der öffentlichen Ehrungen bisher weitgehend aus den Inschriften und aus Bemerkungen bei antiken Autoren entwickelt wurde. Vor allem wurde den erhaltenen Ehrendekreten als bedeutenden Primärquellen großes Gewicht beigemessen, weil sie zeitgenössische Dokumente sind, die meistens in aller Ausführlichkeit von den offiziellen Motivierungen der Ehrungen berichten. So wurde von K. Rosen anhand der einheitlichen Aussagen der Ehrendekrete in Bezug auf die Polis geäußert: "Es macht für sie keinen Unterschied, ob sie einen König oder einen Bürger, eine kleine Gemeinde oder eine mächtige Stadt ehrt."<sup>18</sup> Mag dieser Satz in Bezug auf die offizielle Phraseologie der Urkunden richtig sein, um so weniger darf er in vollem Umfang verallgemeinert werden. Denn die Überprüfung des Materials zeigt, daß die Poleis sehr wohl zwischen den einzelnen Empfängern der Auszeichnungen unterschieden haben. Will man sich ein Bild vom Phänomen der Ehrungen nur anhand der Ehrendekrete machen, dann besteht die Gefahr, daß ein zu indifferenter Eindruck entsteht. Erst durch die Auswertung der archäologischen Überreste, die das Bild der Ehrungen vervollständigen, kann den vielschichtigen Aspekten der politischen Mentalität im Hellenismus Rechnung getragen werden. Den

---

Blickwinkeln diskutiert worden: Kritische Forschungsüberblicke mit zahlreichen Literaturangaben bei J. Seibert, *Das Zeitalter der Diadochen* (1983) 176 ff.; Gehrke, *GdH* 176 ff.; Habicht, *Athen* 362.

<sup>16</sup> Entwickelt auf dem Boden der griechischen Adelsethik: H. Kloft, *Liberalitas Principis* (1970) 5 ff. 178 ff.; K. Bringmann, *Studien zu den politischen Ideen des Isokrates* (1965) 110 f.; P. Veyne, *Brot und Spiele. Gesellschaftliche Macht und politische Herrschaft in der Antike* (1988) 163 ff. 208 ff.; Quaß, *Honoratiorenschicht* 49; s. ferner M. Mauss, *Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften*<sup>2</sup> (1994) passim und H. Berking, *Schenken. Zur Anthropologie des Gebens* (1996) 72.

<sup>17</sup> In der angelsächsischen Geschichtsforschung der zwei letzten Jahrzehnte wurde dagegen der Stil der städtisch-dynastischen Beziehungen im Hellenismus als ideologisches Problem der Städte in den Vordergrund gestellt. So wurde jüngst von R.A. Billows, *Kings and Colonists. Aspects of Macedonian Imperialism* (1995) 70 ff. das Wechselspiel von Wohltaten und Ehrungen als Schlüsselmechanismus bezeichnet, mit dem sich die Städte mit der neuen Herrschaftsform hätten abfinden können; Billows verwendet dabei ein Vokabular, das stark an die Arbeit von S.R.F. Price, *Rituals and Power. The Roman imperial cult in Asia Minor* (1984) erinnert. Billows spricht in stark moralisierendem Ton von einem angeglichenen Lügensystem; s. dazu jedoch schon Gehrke, *GdH* 177 und A.H.M. Jones, *The Greek City from Alexander to Justinian* (1979) 112: "On their sides the cities were effusive in their expression of loyalty and gratitude to the kings, heaping upon them every honour which they could bestow on friends and benefactors and even worshipping them as gods. It is hard to say what their genuine feelings were."

<sup>18</sup> K. Rosen, *Chiron* 17, 1987, 281.



Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung bilden daher die archäologischen Zeugnisse, die erstmals in ihrer Gesamtheit vorgestellt werden.

Aus archäologischer Sicht wurde den öffentlichen Ehrendenkmalern für hellenistische Herrscher bisher keine Beachtung geschenkt. Dies erstaunt um so mehr, wenn man bedenkt, daß die Ehrendenkmalern einen großen Teil der überlieferten Ehrungen ausmachen und somit einen wichtigen Informationsträger darstellen. Die archäologische Literatur ist schnell aufgezählt: Anders als in der Arbeit von K. Tuchelt, *Frühe Denkmäler Roms in Kleinasien* (1979), in der die Denkmäler für römische Promagistrate in Kleinasien unter systematischen Gesichtspunkten und unter Berücksichtigung des gesamten Traditionszusammenhanges gewürdigt werden, sind die monumentalen Überreste von Ehrungen für hellenistische Herrscher bisher nur unter bestimmten Teilaspekten untersucht worden. Hier muß die eingehende Studie einer Denkmalgattung von H. Siedentopf, *Das hellenistische Reiterdenkmal* (1968), erwähnt werden, während in den typologischen Untersuchungen von M. Jacob-Felsch, *Die Entwicklung griechischer Statuenbasen und die Aufstellung der Statuen* (1969), und I. Schmidt, *Hellenistische Statuenbasen* (1995), Basen hellenistischer Ehrenstatuen nicht eigens thematisiert werden. Ferner ist in der jüngeren archäologischen Forschung eine zunehmende Tendenz zu beobachten, sich mit Fragen der dynastischen Selbstdarstellung auseinanderzusetzen. Diese Untersuchungen beschränken sich entweder auf einzelne Dynastien, wie z. B. H.-J. Schalles, *Untersuchungen zur Kulturpolitik der pergamenischen Herrscher im dritten Jahrhundert v. Chr.* (1985), oder auf eine bestimmte Materialauswahl, wie die Arbeit von B. Hintzen-Bohlen, *Herrscherrepräsentation im Hellenismus* (1992), die sich mit den Formen herrscherlicher Repräsentation anhand von Schenkungen und Ehrungen hellenistischer Herrscher in vier Heiligtümern des griechischen Mutterlandes befaßt. Zu dieser Forschungsrichtung gehören weiterhin einschlägige Arbeiten zu den Bildnistypen bzw. Bildformen wie die Monographie von H. Kyrieleis, *Bildnisse der Ptolemäer* (1975), oder das jüngst erschienene Werk von R. Fleischer, *Studien zur seleukidischen Kunst* (1991), vor allem jedoch die Dissertation von R.R.R. Smith, *Hellenistic Royal Portraits* (1988), die die hellenistischen Herrscherporträts in ihrer Gesamtheit behandelt. In diesen Untersuchungen finden die Ehrungen für hellenistische Herrscher vielfach punktuelle Erwähnung, die daraus gewonnenen Teilaussagen können jedoch, da eine breite Materialbasis fehlt, keine Allgemeingültigkeit beanspruchen.

Die vorliegende Untersuchung versteht sich als archäologischer Beitrag zum Thema "Ehrungen für hellenistische Herrscher", so liegt ihr Schwerpunkt auf den Aussagen der archäologischen Zeugnisse. Der Denkmälerbestand, der das Kernstück der vorliegenden Untersuchung ausmacht, wird vorwiegend von Statuenbasen gebildet<sup>19</sup>. Im Rahmen einer archäologischen Auswertung wird durch Aussagen zu Material, Dimensionen, Formen und Wiederverwendung der Basen ein Überblick über die Art und die Aufstellung der Denkmäler sowie ihr späteres Schicksal vermittelt. Dabei wird speziellen Gesichtspunkten wie der typologischen Herkunft und den repräsentativen Tendenzen, die an bestimmten Denkmälergruppen ablesbar sind, nachgegangen. Die Behandlung übergreifender Fragen soll schließlich das Verständnis von der Typik und der Bedeutung, die den öffentlichen Ehrendenkmalern in der Sphäre der Ehrungen zukommt, erweitern.

Die untersuchten archäologischen Zeugnisse besitzen eine besondere Aussagekraft, deren Ermittlung eine Kombination von kunstgeschichtlicher und historischer Betrachtungsweise voraussetzt. So werden die einzelnen Denkmäler nicht nur als solche, sondern als Bestandteile historischer Prozesse untersucht, da erst in diesem größeren Zusammenhang die Aussagefähigkeit des einzelnen Denkmals überprüfbar ist. Erst eine sorgfältige Beschreibung der Denkmäler (Material, Dimensionen, Form, Ausführung, Auf-

---

<sup>19</sup> Insgesamt 69 archäologische Überreste, davon sind die 59 Statuenbasen.

stellungsort) bietet die Möglichkeit, den Stellenwert jeder einzelnen Ehrung im Beziehungsgefüge von Herrscher und Wohltat sowie politischer Situation zu ermessen. Anders als in der bisherigen Forschung über hellenistische Herrscherbildnisse wird die Frage nach dem Aufstellungsort eingehend berücksichtigt. Neben Rückschlüssen auf die Aufstellungsregeln und den Stellenwert des Geehrten lassen sich aus dem Standort der Statuen sinnvoll interpretierbare Bezüge zwischen den Herrschern und den von ihnen gestifteten Bauten herausarbeiten. Ebenso kann den Beziehungen zwischen den einzelnen an demselben Ort durch Ehrenstatuen vertretenen Dynastien nachgegangen werden.

Ein weiterer Erkenntnisfortschritt bei der Erforschung dieser Denkmäler erscheint schließlich gerade dann möglich, wenn sie als öffentliche Denkmäler, die von einer Stadt oder einer staatlichen Organisation in Auftrag gegeben worden sind, in den Blick genommen werden. Während in der archäologischen Forschung vor allem die herrscherliche Selbstdarstellung thematisiert wird, soll nun versucht werden, in möglichst vielen Fällen die verschiedenen Faktoren zu benennen und gegeneinander abzuwägen, die den Ehrendenkmalern ihre jeweilige Ausprägung geben. So können (im Einzelfall und in räumlicher und zeitlicher Zusammenschau) die Anteile von herrscherlichem und städtischem Zutun am Zustandekommen von Ehrendenkmalern ermessen und somit die Ehrungen als Kristallisationspunkte im Beziehungsgefüge von politischer Situation, Herrscher und Polis verstanden und ausgewertet werden.

Die für hellenistische Herrscher zu Lebzeiten oder posthum eingerichteten städtischen Kulte stellen die höchste Form einer öffentlichen Ehrung dar und wurden meistens von weiteren Ehrenerweisen wie der Errichtung von Tempeln und Kultstatuen, aber auch profanen Ehrungen, z.B. Standbildern, begleitet. Unsere Kenntnis davon haben wir Chr. Habicht und seiner erwähnten Darstellung der städtischen Herrscherkulte bis zur Mitte des 3. Jhs. v. Chr. zu verdanken. Die Durchsicht des Materials in einem weiter gespannten zeitlichen Bogen zeigt die Entwicklung dieser Art der Ehrung sowie eventuelle Akzentverschiebungen auf; darüber hinaus soll genauer zwischen tatsächlichen Herrscherkulten und solchen Ehrungen unterschieden werden, die sich nur kultischer Form bedienen. Aufbauend auf der einschlägigen althistorischen Forschung und der eigenen Analyse des archäologischen Materials ist hier eine Klärung folgender Fragen beabsichtigt, die nicht nur für den Archäologen von Interesse sind: Lassen sich die Schauplätze der kultischen Verehrung hellenistischer Herrscher archäologisch konkretisieren? Wo wurden die Feste abgehalten, wo verliefen die Prozessionen? Wie sind die zu Ehren vergöttlichter Herrscher errichteten Altäre in der Überlieferung dokumentiert, welche Aussagen lassen sich aus den Fundstellen der erhaltenen Altäre machen?

Da Herrscherstatuen und -kulte den Bereich der Ehrungen für hellenistische Herrscher durchaus nicht vollständig abdecken, können sie in ihrer Funktion als Ehrung nur dann richtig bewertet werden, wenn auch die übrigen Ehrenerweise (Kränze, bürgerliche Privilegien, Ehrenämter) berücksichtigt werden. Dabei stellen sich aufgrund der Zusammenschau der schriftlichen Zeugnisse weitere Fragen, beispielsweise nach dem jeweiligen engeren topographischen Zusammenhang: Wo hat die Ehrenverleihung (Ausrufung, Bekränzung usw.) stattgefunden, wo wurden die Ehrendekrete aufgestellt? Genauso kann nach der Anwesenheit des Geehrten bei der Verleihung der Auszeichnungen gefragt werden, nämlich, ob beispielsweise ein Kranz vom Herrscher persönlich oder von einem Gesandten in Vertretung des Herrschers in Empfang genommen wurde, womit die Ehrungen *in absentia* angesprochen werden.

Mit Hilfe der erwähnten umfangreichen Dokumentation und auf der Grundlage der soeben vorgestellten Untersuchungen soll das gesamte Material stets im Hinblick auf die Formen der Ehrungen, ihre Motive und ihre jeweiligen Anlässe systematisch untersucht werden. Anhand der so gewonnenen Kenntnisse können weitergehende Fragen zur Bedeutung der Ehrungen im politischen Funktionszusammenhang sowie

zu ihrer historischen Entwicklung gestellt werden. Hierzu gehören folgende Gesichtspunkte, die immer aus dem Blickwinkel der Polis diskutiert werden sollen: Bestehen Zusammenhänge zwischen bestimmten Arten von Ehrungen und Wohltaten? Gibt es Ehrungen ohne vorausgehende Wohltaten? Können Formen von Ehrungen nachgewiesen werden, die für die Herrscher bestimmter Dynastien spezifisch sind? In welchen Fällen beziehen sich die Ehrungen durch eine Polis nur auf eine einzige Dynastie, in welchen Fällen wurden auch Herrscher konkurrierender Dynastien geehrt? Können für die Motive, die eine Polis zur Ehrung eines Herrschers veranlassen, die jeweiligen Anteile von echter Dankbarkeit und zweckorientiertem politischem Kalkül näher erfaßt werden? Auf welche sozialen und moralischen Konzepte nimmt eine Ehrung Bezug, welche zugrundeliegenden Normvorstellungen sind aus ihr ablesbar? Unterliegen die Ausdrucksformen der Ehrungen einem zeitlichen Wandel, kann eine solche Veränderung vor dem Hintergrund politischer und sozialer Entwicklungen erklärt werden?

Die Beschäftigung mit dem Thema "Ehrungen für hellenistische Herrscher" aus archäologischer Sicht zielt auf zweierlei: Einmal soll das soziale und politische Phänomen der Ehrungen in seiner Gesamtproblematik erfaßt, d.h. die von althistorischer Seite vornehmlich anhand von literarischen Texten und Inschriften gebildete Anschauung von der Rolle von Stadt und Herrscher, Wohltat und Ehrung anhand des reichen archäologischen Materials überprüft und erweitert werden; zum anderen aber soll das Verständnis einer besonderen Denkmalgattung, der offiziell beschlossenen Ehrendenkmäler für hellenistische Herrscher, bereichert werden, um aufzeigen zu können, auf welche Art und Weise die fremden Machthaber in den griechischen Städten und Heiligtümern gegenwärtig waren.

Das Rückgrat der vorliegenden Untersuchung bildet eine Dokumentation sämtlicher Zeugnisse von Ehrungen für hellenistische Herrscher im griechischen Mutterland und in Kleinasien; sie erfaßt und kommentiert das einschlägige literarische, epigraphische und archäologische Material und stellt somit die Grundlage bereit, von der die Auswertung ausgeht. Zusammenfassend läßt sich zu den Schriftquellen über Ehrungen sagen, daß die Zeugnisse sehr verschiedenartig sind und kein einheitliches Bild ergeben. Erwähnungen von Ehrungen in der hellenistischen Literatur<sup>20</sup> begegnen vorwiegend in der allgemeinen Historiographie, allen voran im polybianischen Geschichtswerk, und in Lokalquellen, sei es in der lokalen Geschichtsschreibung (Duris, Philochoros), sei es in rhetorischen Schriften (Demades, Deinarchos, Hypereides) oder in Komödien (Philippides). Die Lokalquellen sind weitgehend sekundär in der späteren Universalgeschichte (Diodor, Appian, Arrian), in der Biographie (Plutarch), in der Geographie und Perihegetik (Strabon und Pausanias), in antiquarischen Sammelwerken (Athenaios) und in Lexika (Pollux, Hesych, Stephanos von Byzanz, Suda) überliefert. Die Berichte der antiken Autoren über Ehrungen, die Herrschern verliehen wurden, geben gelegentlich über die Nennung der Ereignisse hinaus Einblicke in die jeweilige politische Stimmung, die zum Beschluß öffentlicher Auszeichnungen für fremde Machthaber führte.

In erster Linie aber stützt sich unsere Kenntnis der Ehrungen auf das inschriftliche Material<sup>21</sup>: Ehrendekrete, Ehreninschriften, Königsbriefe, Asylieerklärungen oder auch Archivalien wie die Tempelinventare. Neben diesen zeitgenössischen Dokumenten finden sich seltener inschriftliche Erwähnungen aus späterer Zeit (z.B. Listen mit Ausgaben für Opfer oder kaiserzeitliche Baseninschriften). Unter den Inschriften nehmen die Originaldekrete, d.h. die Anträge oder Beschlüsse der Städte in Bezug auf die Verleihung von Ehrungen, die vorzüglichste Stelle ein. Denn sie berichten meistens in aller Ausführlichkeit von den Anlässen und Motiven einer Ehrung und gewähren mit ihren zahlreichen Bestimmungen über die Art und

---

<sup>20</sup> Insgesamt 112 literarische Textstellen.

<sup>21</sup> Insgesamt 261 epigraphische Zeugnisse.

die Ausführung der Auszeichnungen Einblick in die praktische Durchführung öffentlicher Ehrungen. Sie haben mit den oben genannten Lokalquellen einen ausgesprochen lokalen Charakter gemeinsam.

Der zeitliche und geographische Rahmen sowie die Ordnungsprinzipien, nach denen Ehrende und Geehrte aufgenommen und die einzelnen Eintragungen des Katalogs geordnet wurden, folgen dem Schema der Dokumentation "Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer"<sup>22</sup>. Den zeitlichen Rahmen für die schriftlichen und archäologischen Zeugnisse bilden der Regierungsantritt Philipps II. und das Ende der ptolemäischen Dynastie, die Sammlung umfaßt also den Zeitraum von 359 bis 30 v. Chr. Durch die geographische Beschränkung auf den Siedlungsraum der Griechen im griechischen Mutterland und in Kleinasien vor dem Alexanderzug soll das im Vordergrund stehende Verhältnis zwischen den hellenistischen Monarchen und den alten Griechenstädten zum Tragen kommen. Als Geehrte wurden in die Sammlung sowohl die Könige makedonischer Herkunft (Argeaden, Antigoniden, Ptolemäer und Seleukiden) als auch die Herrscher kleinerer Reiche der Peripherie, Barbarenkönige und kleinasiatische Dynasten aufgenommen, sofern sie den Typus der hellenistischen Monarchie repräsentieren (so z. B. Bithynien, Paionien, Kappadokien, Thrakien). Die Geehrten sind für jeden Ort nach Dynastien und innerhalb der Dynastien chronologisch geordnet. Bei den Ehrungen wurden nur diejenigen aufgenommen, die von offizieller Seite ausgehen: von Staaten, Bundesorganisationen, Körperschaften und Vereinen (Militär-, Künstler- und Kultvereinen). So wurden Ehrungen, die auf die Initiative von Privatpersonen oder königlichen Funktionären zurückgehen, nicht aufgenommen, sondern nur mitunter zum Vergleich herangezogen.

Die Sammlung der Zeugnisse besteht aus zwei Teilen. Der erste enthält die gesicherten Zeugnisse städtischer Ehrungen (KNr. 1 - 294), im zweiten Teil finden sich die zweifelhaften und falschen Zuweisungen (KNr. \*295 - \*363). Jeder Ehrung entspricht eine eigene Katalogeintragung, die nach folgendem Schema aufgebaut ist:

1. Name des Geehrten
2. Datierung
3. Auszeichnungsform
4. Quellenbelege (bzw. Zuschreibung)

Die verschiedenen Quellengattungen werden in der Reihenfolge: literarische Überlieferung [L], epigraphische Zeugnisse [E], monumentale Überreste [A] aufgeführt. Bei den epigraphischen Zeugnissen ist in der Regel die ganze Inschrift abgedruckt; eine Ausnahme bilden die Tempelinventare, von denen nur die historisch relevanten Passagen abgedruckt werden, sowie die bereits in den **Schenkungen** mit vollständigem Abdruck und Textkonstituierung angeführten Inschriften, worauf hingewiesen wird. Sodann werden die einschlägigen schriftlichen Quellen übersetzt und der historische Zusammenhang, in dem die Ehrung erfolgte, im Kommentar knapp erläutert. Bei den epigraphischen Zeugnissen werden die von epigraphischer Seite vorgebrachten Ergänzungsvorschläge nur dann in den Kommentartext aufgenommen, wenn sie von inhaltlichem Interesse (chronologischer oder thematischer Art) für die jeweilige Ehrung sind. Auf Textkonstituierung, textkritischen Apparat und auf eine eingehende historische Kommentierung wurde verzichtet.

Bei den archäologischen Zeugnissen werden die Denkmäler ausführlich beschrieben, ihre Problematik in der Forschungsdiskussion wird im jeweiligen Kommentartext kurz angesprochen. Im Rahmen der

---

<sup>22</sup> Hrsg. K. Bringmann/H. von Steuben (1995).

vorliegenden Untersuchung wurden zahlreiche Statuenreste, die in griechischen Städten des Mutterlandes oder Kleinasiens ans Licht gekommen sind, einer kritischen Überprüfung unterzogen. Diese Marmorstatuen werden in der Forschung gelegentlich als Ehrenstatuen interpretiert, jedoch, soweit ich es überprüfen konnte, nicht mit konkreten öffentlichen Ehrenbezeugungen in Verbindung gebracht. Da sie von denselben Fundorten wie z.B. die Statuenbasen erhalten sind, ergab sich die komplizierte Aufgabe, in jedem einzelnen Fall zu prüfen, ob der betreffende statuarische Rest als städtische Herrscherstatue in Frage kommt. Allen diesen Resten fehlt jedoch die Sicherung durch schriftliche Quellen, zudem kann die Identifizierung der Dargestellten in fast keinem Fall als erwiesen betrachtet werden. Wegen dieser Unsicherheitsfaktoren sind diese anonymen Marmorbildnisse für die der Untersuchung zugrundeliegende Fragestellung und den auswertenden Teil der Arbeit ohne jede Bedeutung; sie wurden daher in den Katalog nicht aufgenommen.

Die Arbeit endet mit verschiedenen Indices, von denen Nr. 1 bis Nr. 7 sich nur auf den ersten Teil ("Das Material") beziehen.



# Das Material

## A. Die Zeugnisse

### I. Attika

#### 1. Athen

KNr.: 1 [L]

#### 1. Philipp II.

2. 337/36 v. Chr.

3. Bürgerrecht, Standbild

4. Demades, Über die zwölf Jahre 9 f.; Plu. Dem. 22,4; Arrian. Anab. 1,1,3; Paus. 1,9,4; Dion Chrysostomos 37,41,2-7

Demades, Über die zwölf Jahre 9 f.: "Εγραψα καὶ Φιλίππῳ τιμὰς, οὐκ ἀρνοῦμαι· διςχιλίους γὰρ αἰχμαλώτους ἄνευ λύτρων καὶ χίλια πολιτῶν σώματα χωρὶς κήρυκος καὶ τὸν Ὀρωπὸν ἄνευ πρεσβείας λαβὼν ὑμῖν ταῦτ' ἔγραψα. ἐπέιλητο δὲ τῆς γραφούσης χειρὸς οὐχ ἡ δωροδοκία τῶν Μακεδόνων, ὡς οὗτοι πλαττόμενοι λέγουσιν, ἀλλ' ὁ καιρὸς καὶ ἡ χρεία καὶ τὸ τῆς πατρίδος συμφέρον καὶ ἡ τοῦ βασιλέως φιλανθρωπία.

Ü: Ich habe auch Ehrungen für Philipp beantragt, das will ich nicht leugnen. Durch meinen Antrag habt ihr sogar zwei tausend Gefangene ohne Lösegeld frei bekommen, die Leichname von tausend Bürgern ohne Herold sowie Oropos ohne Gesandtschaft erhalten. Die Hand aber, die den Antrag geschrieben hat, wurde nicht von der Bestechlichkeit der Makedonen geführt, wie diese fälschlich behaupten, sondern von den Zeitumständen und der Not sowie vom Interesse der Vaterstadt und von der Menschenfreundlichkeit des Königs.

Plu. Dem. 22,4: Πρὸς γὰρ τῷ νεμεσητῷ καὶ ἀγεννές, ζῶντα μὲν τιμᾶν καὶ ποιεῖσθαι πολίτην, πεσόντος δ' ὑφ' ἑτέρου μὴ φέρειν τὴν χαρὰν μετρίως, ἀλλ' ἐπισκιρτᾶν τῷ νεκρῷ καὶ παιωνίζειν, ὥσπερ αὐτοὺς ἀνδραγαθήσαντας.

Ü: Denn abgesehen davon, daß es den göttlichen Zorn herausforderte, war es unfein, den lebenden König zu ehren und ihm das Bürgerrecht zu verleihen und dann, nachdem er durch einen anderen zu Tode gekommen war, die Freude nicht maßvoll zu tragen, sondern den Leichnam zu beschimpfen und Freudengesänge anzustimmen, als ob man selbst eine Heldentat vollbracht hätte. (Übersetzung K. Ziegler)

Arrian, Anab. 1,1,3: Ἀλλὰ Ἀθηναίους γε τῇ πρώτῃ ἐφόδῳ Ἀλεξάνδρου ἐκπλαγέντας καὶ πλείονα ἔτι τῶν Φιλίππῳ δοθέντων Ἀλεξάνδρῳ εἰς τιμὴν συγχωρῆσαι.

Ü: Aber sobald Alexander erstmals zum Vormarsch gegen die Athener ansetzte, seien sie erschrocken und hätten ihm an Ehrungen noch mehr zugestanden als Philipp.

Paus. 1,9,4: Μετὰ δὲ τοὺς Αἰγυπτίους Φιλίππος τε καὶ Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου κείνται· τούτοις μείζονα ὑπῆρχέ πως ἢ ἄλλον πάρεργα εἶναι λόγου. Τοῖς μὲν οὖν ἀπ' Αἰγύπτου τιμῇ τε ἀληθεῖ καὶ εὐεργέταις οὖσι γεγονόσιν αἱ δωρεαί, Φιλίππῳ δὲ καὶ Ἀλεξάνδρῳ κολακεία μᾶλλον ἐς αὐτοὺς τοῦ πλήθους, ἐπεὶ καὶ Λυσίμαχον οὐκ εὐνοίᾳ τοσοῦτον ὡς ἐς τὰ παρόντα χρήσιμον νομίζοντες ἀνέθηκαν.

Ü: Neben den Ägyptern stehen dort Philipp und Alexander, der Sohn Philipps. Deren Taten sind zu groß, als daß sie in einem anderen Werk so nebenbei erwähnt werden könnten. Denen aus Ägypten sind diese Ehrungen als wirkliche Ehrungen und als an Wohltätern zuteil geworden, Philipp und Alexander jedoch eher aus Schmeichelei der Menge gegen sie, wie sie auch eine Statue des Lysimachos nicht so sehr aus Wohlwollen als um des augenblicklichen Vorteils willen aufstellten. (Übersetzung nach E. Meyer)

Dio Chrysostomos 37,41,2-7: Ἐτόλμησαν δὲ καὶ Φιλίππου τοῦ βασιλέως ἀμίδας κατασκεδάσαι. Ἀθηναῖοι μὲν οὖν τῆς εἰκόνης οὖρον κατέχεον, ἐκεῖνος δὲ τῆς πόλεως αἶμα καὶ τέφραν καὶ κοῦριαν. καὶ γὰρ ἦν νεμεσητὸν τὸν αὐτὸν ἄνδρα νῦν μὲν ἐν θεοῖς λέγειν, νῦν δ' οὐδ' ἐν ἀνθρώποις.

Ü: Sie (sc. die Athener) haben es sogar gewagt, ihre Nachttöpfe über König Philipp auszuleeren. Die Athener überschütteten sein Standbild mit Urin, wie jener ihre Stadt mit Blut, Asche und Staub überschüttet hatte. Denn es war empörend, denselben Mann bald unter die Götter, bald nicht einmal unter die Menschen zu zählen. (Übersetzung nach W. Ellinger)

K: Unmittelbar nach der Schlacht von Chaironeia wurde Philipp von den Athenern auf Antrag des Demades wegen der milden Bedingungen für Athen mit dem Bürgerrecht und mit einer Statue auf der Agora geehrt. Zu den historischen Ereignissen dieser Jahre s. F. Wüst, Philipp II. von Makedonien und Griechenland in den Jahren von 346 bis 338 (1938) 146 ff.; Schmitt, Staatsverträge III Nr. 403; E. Frolow, Der Kongreß von Korinth im Jahre 338/337 v. u. Z. und die Vereinigung von Hellas, in: Hellenische Poleis I (Hrsg. E.Ch. Welskopf 1974) 435 ff. bes. 440 f.; G.T. Griffith, A History of Macedonia II (1979) 623 ff.; W. Will, Athen und Alexander (1983) 3 ff.; Osborne, Naturalization III 69 T 68; S. Perlmann, Historia 34, 1985, 153 ff.; M.J. Osborne, JHS 105, 1985, 40 ff. T 68-71; N.G.L. Hammond/F.W. Walbank, A History of Macedonia III (1988) 571 ff.; H. Halfmann, Die politischen Beziehungen zwischen Griechenland und den Diadochen, in: Migratio et Commutatio, Studien zur Alten Geschichte und deren Nachleben. Thomas Pekáry zum 60. Geburtstag (Hrsg. H.-J. Drexhage/J. Sünkes 1989) 19 f.; J. Engels, Studien zur politischen Biographie des Hypereides (1989) 94 ff. 129 f. Anm. 237; Habicht, Athen 23 f.

Diese Ehrungen werden von Plutarch als Beispiel niedriger Schmeichelei bezeichnet, doch im Grunde handelt es sich um diplomatische Höflichkeiten seitens der Athener: "In solchen Ehren- oder Bürgerrechtsdekreten fand sich ein probates diplomatisches Mittel, die Verbitterung führender Makedonen über substantiell 'antimakedonische Maßnahmen' oder Provokationen durch Athen zu lindern" (Engels a.O. 129 f.).

Das Standbild Philipps war nach der Angabe des Pausanias in der Nähe des Odeions aufgestellt. Ob dort der ursprüngliche Aufstellungsort war oder ob die Statuen Philipps, Alexanders sowie der Ptolemäer (KNr. 17 [L] und 21 [L]) erst in späterer Zeit vor dem Odeion auf der Agora aufgestellt wurden, läßt sich nicht feststellen. Die Behauptung von Chr. Schwingenstein, Die Figurenausstattung des griechischen Theatergebäudes (1977) 107, daß die Ehrenstatue Philipps im Odeion des Perikles gestanden habe, beruht offensichtlich auf einem Mißverständnis.

Die Verleihung des athenischen Bürgerrechts an Philipp weicht von der Praxis der Folgezeit ab: Dieses bürgerliche Privileg wurde an Prinzen (so an den Prinzen Alexander d. Gr. in Athen = KNr. 3 [L]), spätere Könige (Philetairos in Athen = KNr. 31 [E]; Antigonos I. Monophthalmos in Priene = KNr. 258 [E]) oder an Könige der kleineren Reiche der Peripherie (Attaliden = KNr. 28 [E 1] und Audoleon von Paionien in Athen = KNr. 40 [E]) verliehen; s. dazu Gauthier, Les cités grecques 44. In Athen wurde ferner Ptolemaios V. Epiphanes mit dem Bürgerrecht ausgezeichnet (KNr. 20 [E 1]). In den Jahren 338-336 v.Chr. wurden auch prominente Makedonen, darunter Antipater und Alkimachos, mit



Bürgerrecht und Proxenie geehrt (Hyper. frg. 77; s. dazu Wüst a.O. 170; C. Schwenk, Athens in the Age of Alexander [1985] 27 Nr. 4; 41 Nr. 7; Engels a.O. 123 Anm. 237). Engels a.O. 129 Anm. 237: "In der Zeit des lykurgischen Athen kam es zu einer gewissen 'Inflation' der Ehrungen fremder Machthaber und einzelner Wohltäter der Polis. Die Ehrungen steigerten sich immer mehr, bis 323/2 sogar ein Kult für Alexander toleriert wurde und die Stadt ab 307 v.Chr. Demetrios Poliorketes und Antigonos Gonatas selbst die Einrichtung von Kulten anbot." Um 330 v.Chr. wurde in Athen nach Einführung eines epigraphisch überlieferten Gesetzes der Stil der Ehrendekrete verändert; s. dazu K. Rosen, Chiron 17, 1987, 277 ff. bes. 282 ff.

**KNr.: 2 [L]**

1. Philipp II.
2. 336 v. Chr.
3. goldener Kranz
4. D.S. 16,91,6-16,92,3

*Σφόδρα γὰρ ἐφιλοτιμῆτο φιλοφρονεῖσθαι πρὸς τοὺς Ἕλληνας καὶ διὰ τὰς δεδομένας αὐτῷ τῆς ὅλης ἡγεμονίας τιμὰς <ταῖς> προσηκούσαις ὁμιλίαις ἀμείβεσθαι. Τέλος δὲ πολλῶν πανταχόθεν πρὸς τὴν πανήγυριν συρρέοντων καὶ τῶν ἀγῶνων καὶ γάμων συντελουμένων ἐν Αἰγείαις τῆς Μακεδονίας οὐ μόνον κατ' ἄνδρα τῶν ἐπιφανῶν ἐστεφάνωσαν αὐτὸν χρυσοῖς στεφάνοις, ἀλλὰ καὶ τῶν ἀξιολόγων πόλεων αἱ πλείους, ἐν αἷς ἦν καὶ ἡ τῶν Ἀθηναίων. ἀναγορευομένου δὲ τοῦ στεφάνου τούτου διὰ τοῦ κήρυκος τὸ τελευταῖον εἶπεν, ἂν τις ἐπιβουλεύσας Φιλίππῳ τῷ βασιλεῖ καταφύγῃ πρὸς Ἀθηναίους, παραδόσιμον εἶναι τοῦτον.*

**Ü:** Denn er war eifrig bemüht, sich den Griechen gefällig zu zeigen und die ihm durch die Ernennung zum Oberbefehlshaber erwiesenen Ehrungen durch angemessene Umgangsformen zu erwidern. Als schließlich die Menschen von überallher zum Fest zusammenströmten und die Wettkämpfe und Hochzeitsfeiern in Aigai von Makedonien stattfanden, wurden Philipp nicht nur von einzelnen angesehenen Männern goldene Kränze überreicht, sondern auch von den meisten der bedeutenden Städte, darunter auch Athen. Als der Herold die Bekränzung ankündigte, sagte er zum Schluß, wenn jemand Böses gegen Philipp vorhabe und zu den Athenern fliehen wolle, dann solle er ausgeliefert werden.

**K:** Die Entsendung einer athenischen Delegation zur Hochzeit von Philipps Tochter im Sommer 336 v.Chr. fand auf Einladung des Königs statt; die Gesandten übergaben dem Hegemon des Korinthischen Bundes einen Ehrenkranz. Wie die Philipp II. i.J. 337/36 v.Chr. verliehenen Ehrungen in Athen (**KNr. 1 [L]**) ist auch dieser Ehrenerweis als ein diplomatisches Mittel zu verstehen.

Nachrichten von kultischen Ehrungen, die Philipp in Athen empfangen haben soll, sind längst als irrtümlich erwiesen worden. Sie rühren von späteren Rhetoren in Anlehnung an Diodors Bericht (16,95,1) her, daß Philipps eigenes Bild zusammen mit denen der Zwölf Götter in der Prozession getragen werden sollte. Die Zeugnisse sind bei A. Schaefer, Demosthenes und seine Zeit III<sup>2</sup> (1887) 32 Anm. 1 gesammelt; dazu Habicht, Gottmenschentum 13 f. und L. Cerfaux/J. Tondriau, Un concurrent du christianisme. Le culte des souverains dans la civilisation gréco-romaine (1956) 123 ff.; jüngst W. Völker-Janssen, Kunst und Gesellschaft an den Höfen Alexanders des Großen und seiner Nachfolger (1993) 140 ff. Selbst die Anordnung Philipps, sein eigenes Bild als das des dreizehnten Gottes denen der Zwölf Götter hinzuzufügen, bildet keinen zwingenden Beweis für einen Kult Philipps in Aigai: "zweifelloso ein markantes Spektakel, doch sicher eines, das eher zur Ehrerbietung denn zu kultischer Verehrung einlud"

(F.W. Walbank, Chiron 17, 1987, 373). Für einen Kult Philipps in Athen vor allem F. Taeger, Charisma I (1957) 174 f. und E.A. Fredricksmeier, TransactAmPhilAss 109, 1979, 39 ff. Die Gegenargumente ausführlich bei E. Badian, The Deification of Alexander the Great, in: Ancient Macedonian Studies in Honor of Charles F. Edson (1981) 67 ff. Appendix; J. Engels, Studien zur politischen Biographie des Hypereides (1989) 276 f.; L. Schumacher, Historia 39, 1990, 426 ff.

**KNr.: 3 [L]**

1. Alexander d. Gr.
2. 337/36 v. Chr.
3. Bürgerrecht, Standbild
4. Paus. 1,9,4; Schol. Ael. Arist. Panath. 178,16

Paus. 1,9,4: Text und Übersetzung = **KNr. 1 [L]**.

Schol. Ael. Arist. Panath. 178,16: Οὐ γὰρ πρότερον τῆς ἡγεμονίας ἀπέστησαν Φιλίππῳ, πρὶν ἢ πόλις τὴν εἰρήνην παρεδέξατο καταπολεμήσαντος Ἀθηναίους ἐν Χερωνείᾳ Φιλίππου, πρέσβεις παρ' αὐτοῦ Ἀθήναζε ἦλθον περὶ εἰρήνης· ᾤετο γὰρ τότε ἀναγκασθῆσεσθαι Ἀθηναίους, καὶ δέξασθαι τὴν εἰρήνην, εἰ καὶ μὴ πρόσθεν. ὅθεν ἡ πόλις ἐδέξατο, καὶ τὸν υἱὸν αὐτοῦ, Ἀλέξανδρον, εἰς πολίτας ἀνέγραψεν. ὁ δὲ Φίλιππος εἰς Πελοπόννησον ἐξώρμησε, καὶ καταπραξάμενος τὰ ἐν Πελοποννήσῳ ἐκείσε ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων ἡγεμῶν ἠρέθη, καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν.

μετὰ γὰρ τὰ ἐν Χερωνείᾳ τὴν εἰρήνην Ἀθηναῖοι παρεδέξαντο, ὅτε καὶ τὸν Φιλίππου υἱὸν Ἀλέξανδρον πολίτην παρεδέξαντο. ὁ δὲ Φίλιππος εἰς Πελοπόννησον ἐξώρμησε καὶ καταπραξάμενος τὰ ἐν Πελοποννήσῳ ἐκεῖ ἐπ' αὐτῶν τῶν Ἑλλήνων ἡγεμῶν ἠρέθη, καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν.

**Ü:** Denn nicht eher gaben sie (sc. die Athener) ihre Herrschaft zugunsten von Philipp auf, als die Stadt den Frieden angenommen hatte, nachdem Philipp die Athener bei Chaironeia besiegt hatte; Gesandte kamen von ihm nach Athen wegen des Friedens. Man meinte nämlich, daß die Athener gezwungen seien, den Frieden anzunehmen, wenn auch erst jetzt. Aus diesem Grund nahm die Stadt an und verlieh auch seinem Sohn, Alexander, das Bürgerrecht. Da brach Philipp zur Peloponnes auf und wurde dort, nachdem er die Aktionen auf der Peloponnes durchgeführt hatte, von den Hellenen zum Befehlshaber gewählt, sowohl zu Lande als auch zur See.

Denn nach der Schlacht bei Chaironeia nahmen die Athener den Frieden an, als sie auch Alexander, den Sohn Philipps, als Bürger aufnahmen. Philipp aber brach zur Peloponnes auf und wurde dort, nachdem er die Aktionen auf der Peloponnes durchgeführt hatte, von den Hellenen zum Befehlshaber gewählt, sowohl zu Lande als auch zur See.

**K:** Nach den für Athen vorteilhaften Bedingungen des Demadesfriedens von 338 v.Chr. erhielt Alexander, der zusammen mit Antipater zum Vertragsabschluß nach Athen gekommen war, das athenische Bürgerrecht (vgl. Iust. 9,4,5; A. Schäfer, Demosthenes und seine Zeit III<sup>2</sup> [1887] 26 f.; A. Dascalakis, Alexander the Great and Hellenism [1966] 40 ff.; Osborne, Naturalization III 69 f. T 69). Man muß annehmen, daß die von Pausanias ohne nähere Angaben erwähnte Errichtung des Alexander-Standbildes auf der Agora, wie dasjenige seines Vaters, zu dieser Zeit beschlossen wurde. Zur Motivation dieser Ehrungen für Alexander und Philipp seitens der Athener s. **KNr. 1 [L]**.

**KNr.: 4 [L]**

1. Alexander d. Gr.
2. 336 v. Chr.
3. unspezifiziert
4. Arrian, Anab. 1,1,3

Text und Übersetzung = **KNr. 1 [L]**.

**K:** Bei den 336 v. Chr. beschlossenen Ehrungen für Alexander handelt es sich um mehr als nur diplomatische Höflichkeit. Die antimakedonischen Reaktionen Athens auf Philipps Tod fanden offenbar mit Alexanders plötzlichem Erscheinen vor Theben ein Ende (Plu. Dem. 22,2 und Phok. 16,6; Aisch. 3,77. 3,160; Diod. 17,3-5); zur Diskussion der Quellen s. W. Will, Athen und Alexander (1983) 33 ff.; H.-J. Gehrke, Stasis: Untersuchungen zu den inneren Kriegen in den griechischen Staaten des 5. u. 4. Jhs.v.Chr. (1985) 67 f.; J. Engels, Studien zur politischen Biographie des Hypereides (1989) 149 f.; Habicht, Athen 25 ff. Neben den üblichen militärischen Präventivmaßnahmen versuchten die Athener das gespannte Verhältnis zu Alexander auszugleichen, indem sie auf Antrag des Demades - und in Übereinstimmung mit der antimakedonischen Partei - eine Gesandtschaft beschloss (D.S 17,4,6), welche Alexander die Loyalität Athens bekunden sollte. Die Ehrenbeschlüsse werden von Arrian nicht näher erläutert ("die Athener erschrocken und hätten ihm an Ehrungen mehr noch zugestanden als Philipp"), drücken aber die Erleichterung der Stadt über das Zustandekommen einer Einigung aus; vgl. dazu Engels a.O. 150: "Die politischen Kosten für Athen blieben mit diplomatischen Entschuldigungen und Ehren für Alexander diesmal gering."

**KNr.: 5 [E]**

1. Alexander d.Gr.
2. 331 v. Chr.
3. Kränze
4. edd.: Hermes 5, 1871, 223; IG II 2, 741 (Frg. f und g); IG II<sup>2</sup> 149 A 51-54

Textausschnitt Zeilen A 51-54: IG II<sup>2</sup> 149.

-----ἐ[τέρων]  
στεφάνων δυοῖν, οἷς ὁ δῆμο[ς]  
ὁ Ἀθηναίων ἐστεφάνωσε Ἀλέξα[νδρον],  
στατήρας ΓΔΔΔΔ Γ Ξ Ξ  
καὶ δραχμῇ χρυσίου.

**Ü:** ... zweier weiterer Kränze, mit denen das Volk der Athener Alexander auszeichnete, im Wert von 99 Stateren und einer goldenen Drachme.

**K:** Die Auszeichnung Alexanders d.Gr. mit zwei Kränzen seitens der Athener ist wahrscheinlich nach der Rückkehr des Königs aus Ägypten zu datieren. Wie von U. Koehler bemerkt wurde, läßt sich die gleichzeitige Verleihung von zwei Kränzen durch das athenische Gesetz erklären, welches die Verleihung eines Kranzes im Wert vom mehr als 1000 Drachmen verbot. Nach B.M. Kingsley, ZPE 66, 1986, 177

Anm. 87 wurden diese Ehrenkränze von Athen nicht den Geehrten übergeben, sondern einer Gottheit, üblicherweise der Athena Polias geweiht.

KNr.: 6 [L]

1. Alexander d. Gr.

2. 324 v. Chr.

3. Opfer, Tempel, Altar, Kultbild, Standbild

4. Deinarchos 1,94; Hypereides 6,21. 1,31-32; Timaeus, FGrHist 566 F 155 (= Plb. 12,12 b 3); Val. Max. 7,2 Ext. 13; Athen. 6, 251 B; Aelian, VH 5,12; Diog. Laert. 6,63; Arrian, Anab. 7,23,2; Plu. Mor. 804 B. 842 D;

Deinarchos 1,94: Ἐὼ γὰρ τὰλλ' ὅσα μεταβαλλόμενος ἐν τοῖς πράγμασι καὶ δημηγορῶν οὐδὲν ὑγιᾶς διατετέλεκε, καὶ τοτὲ μὲν γράφων καὶ ἀπαγορευῶν μηδένα νομίζειν ἄλλον θεὸν ἢ τοὺς παραδεδομένους, τοτὲ δὲ λέγων ὡς οὐ δεῖ τὸν δῆμον ἀμφισβητεῖν τῶν ἐν οὐρανῷ τιμῶν Ἀλεξάνδρῳ ...

Ü: Ich beziehe mich nun nicht auf seine wechselhaften Einstellungen in den politischen Dingen oder seine unvernünftigen Reden, und zwar hat er einmal beantragt und verboten, daß an andere als an die überkommenen Götter geglaubt wird, und ein anderes Mal gesagt, daß das Volk die göttlichen Ehrungen für Alexander nicht bezweifeln darf ...

Hypereides 6,21: Φανερόν δ' ἐξ ὧν ἀναγκαζόμεθα καὶ νῦν ἔ[στ]ι· θυσίας μὲν ἀνθρώποις γ[ιγνο]μένας ἐφορᾶν, ἀγάλμ[ατα δὲ] καὶ βωμοὺς καὶ ναοὺς τοῖς μὲν θεοῖς ἀμελῶς, τοῖς δὲ ἀνθρώ[ποις] ἐπιμελῶς συντελούμενα, καὶ [τ]οὺς <τού>των οἰκέτας ὥσπερ ἥρωας τιμᾶν ἡμᾶς ἀναγκαζόμενους.

Ü: Und nun ist es offensichtlich, wodurch wir gezwungen sind; zuzusehen, wie Opfer an Menschen dargebracht werden, wie Kultstatuen, Altäre und Tempel für Götter nachlässig, während solche für Menschen sorgfältig ausgeführt werden; und deren Diener wie Heroen zu ehren, sind wir gezwungen.

Hypereides 1,31-32: Ἐπειδὴ δὲ ἀναβάλοιτο τὸ ἀποφῆναι ἢ βουλή, οὐπω φάσκουσα εὐρηκέναι, τότ' ἐν τῷ δῆμῳ συγχωρῶν Ἀλεξάνδρῳ καὶ τοῦ Διὸς καὶ τοῦ Ποσειδῶνος εἶ[ναι εἰ βούλ]οιτο, [κα]ὶ ἀφι[κομένου] (es fehlen zehn Zeilen) οσοῦς ..... ἐβούλετ[ο .....] στήσαι εἰκό[να Ἀλεξάν]δρου βασιλ[έως τοῦ ἀνι]κῆτου θε[οῦ].....καί.....[ἀγ]γε-λίαν.....[Ὀλυμ]πί-ας.

Ü: Aber als der Rat sein Urteil mit der Begründung aufschob, daß er die Wahrheit nicht gefunden hatte, dann räumtest du in der Volksversammlung dem Alexander ein, er möge Sohn des Zeus und auch des Poseidon sein, wenn er das wünsche, ..., wollte ... ein Standbild des Königs Alexander, des unbesiegbaren Gottes aufstellen ...

Timaios FGrHist 566 F 155 (= Plb. 12,12 b,3): Καὶ Δημοσθένην μὲν καὶ τοὺς ἄλλους ῥήτορας τοὺς κατ' ἐκείνον τὸν καιρὸν ἀκμάσαντας ἐπαινεῖ, καὶ φησι τῆς Ἑλλάδος ἀξίους γεγόνεαι, διότι ταῖς Ἀλεξάνδρου τιμαῖς ταῖς ἰσοθείους ἀντέλεγον, τὸν δὲ φιλόσοφον αἰγίδα καὶ κεραυνὸν <περι>τιθέντα θνητῆς φύσει δικαίως αὐτὸν ὑπὸ τοῦ δαιμονίου τετευχέναι τούτων ὧν ἔτυχεν.

Ü: Dagegen lobt er Demosthenes und die anderen Redner, die zu jener Zeit in Blüte standen, und sagt, sie hätten sich Griechenlands würdig erwiesen, daß sie den gottgleichen Ehrungen Alexanders widersprochen hätten, der Philosoph aber, der ein menschliches Wesen mit Aigis und Blitz ausgestattet habe, hätte dafür von der Gottheit die gerechte Strafe erhalten. (Übersetzung nach K. Ziegler)

Val. Max. 7,2 Ext. 13: Demadis quoque dictum sapiens: nolentibus enim Atheniensibus divinos honores Alexandro decernere "videte" inquit "ne, dum caelum custoditis, terram amittatis".

Ü: Auch ein weiser Ausspruch des Demades: Als nämlich die Athener für Alexander keine göttlichen Ehrungen beschließen wollten, sagte er, "seht zu, daß ihr nicht die Erde verliert, während ihr den Himmel bewacht."

Athen. 6, 251 B-D: Θαυμάζω δὲ ἔγωγε τῶν Ἀθηναίων πῶς τοῦτον μὲν ἄκριτον εἶασαν, Δημάδην δὲ δέκα ταλάντοις ἐζημίωσαν, ὅτι θεὸν εἰσηγήσατο Ἀλέξανδρον, καὶ Τιμαγόραν δ' ἀπέκτειναν, ὅτι πρεσβεύων ὡς βασιλέα προσεκύνησεν αὐτόν. Τίμων ὁ Φλιάσιος ἐν τῷ τρίτῳ τῶν σίλλων Ἀρίστωνά φησι τὸν Χίον, Ζήνωνος δὲ τοῦ Κιτιέως γνώριμον, κόλακα γενέσθαι Περσίου τοῦ φιλοσόφου, ὅτι ἦν ἐταῖρος Ἀντιγόνου τοῦ βασιλέως. Φύλαρχος δὲ ἐν 5' ἱστοριῶν Νικησίαν φησὶ τὸν Ἀλέξανδρον κόλακα θεασάμενον τὸν βασιλέα σπαρασσόμενον ὑφ' οὗ εἰλήφει φαρμάκου εἰπεῖν "ὦ βασιλεῦ, τί δεῖ ποιεῖν ἡμᾶς, ὅτε καὶ ὑμεῖς οἱ θεοὶ τοιαῦτα πάσχετε;" καὶ τὸν Ἀλέξανδρον μόλις ἀναβλέψαντα, "ποῖοι θεοί;" φῆσαι, "φοβοῦμαι μὴ τι θεοῖσιν ἐχθροί." ἐν δὲ τῇ ὀγδόῃ καὶ εἰκοστῇ ὁ αὐτὸς Φύλαρχος Ἀντιγόγου τοῦ κληθέντος Ἐπιτρόπου τοὺς Λακεδαιμονίους ἐλόντος κόλακα γενέσθαι Ἀπολλοφάνη τὸν εἰπόντα τὴν Ἀντιγόγου τύχην ἀλεξανδρίζειν.

Ü: Ich jedenfalls wundere mich, wie ihn die Athener ohne Prozeß gehen ließen, obwohl sie Demades eine Strafe von zehn Talenten auferlegt hatten, weil er die Vergöttlichung Alexanders eingeführt hatte, und Timagoras hingerichtet hatten, weil er als Gesandter vor Alexander wie vor dem Großkönig die Proskynese vollzogen hatte. Timon aus Phlius erzählt im dritten Buch über die Satyrn, daß Ariston aus Chios, ein Freund des Zenon aus Kition, ein Schmeichler des Philosophen Persaios war, weil er ein Freund des Königs Antigonos war. Phylarchos erzählt im sechsten Buch seiner Geschichten, daß Nikesias, der Schmeichler Alexanders, gesagt habe, als er den König nach der Einnahme einer Medizin zucken sah: "Oh, König, was sollen wir tun, wenn selbst ihr, die Götter, solches erleidet?" Und Alexander habe mit Mühe aufgeblickt und gesagt: "Welche Götter? Ich fürchte, wir sind die, welche die Götter hassen." Im achtundzwanzigsten Buch erzählt derselbe Phylarchos, daß der Epitropos genannte Antigonos, welcher die Lakedaimonier besiegt hatte, einen Schmeichler namens Apollphanes hatte, der gesagt habe, daß das Glück des Antigonos auf der Seite Alexanders sei.

Aelian, VH 5,12: Οὐ δύναμαι δὲ Ἀθηναίων μὴ οὐ φιλεῖν ταῦτα. ἐκκλησίας οὔσης Ἀθηναίους παρελθὼν ὁ Δημάδης ἐψηφίσατο θεὸν τὸν Ἀλέξανδρον τρισκαιδέκατον. τῆς δὲ ἀσεβείας ὁ δῆμος τὸ ὑπερβάλλον μὴ ἐνεγκών, ζημίαν ἐτιμήσαντο τῷ Δημάδῃ ταλάντων ἑκατόν, ὅτι θνητὸν αὐτὸν δὴ τὸν Ἀλέξανδρον ὄντα ἐνέγραψε τοῖς Ὀλυμπίοις.

Ü: Ich kann nicht umhin, dies von den Athenern nicht positiv aufzunehmen. Bei einer Volksversammlung der Athener war Demades gekommen und hatte beantragt, Alexander zum dreizehnten Gott zu erklären. Das Volk konnte aber den übermässigen Frevel nicht dulden und hat Demades eine Strafe von hundert Talenten auferlegt, weil er, obwohl Alexander ein Sterblicher war, für ihn göttliche Ehrungen beantragt hatte.

Diog. Laert. 6,63: Τὰς ἐταίρας ἔφη βασιλέων εἶναι βασιλίσσας· πράττειν γὰρ ὃ τι ἂν δόξη αὐταῖς. ψηφισαμένων Ἀθηναίων Ἀλέξανδρον Διόνυσον, "κάμέ," ἔφη, "Σάραπιν ποιήσατε." πρὸς τὸν ὀνειδίζοντα ὅτι εἰς τόπους ἀκαθάρτους εἰσίοι, "καὶ γὰρ ὁ ἥλιος," ἔφη, "εἰς τοὺς ἀποπάτους, ἀλλ' οὐ μαιίνεται."

Ü: Die Hetairen, sagte er, seien die Königinnen der Könige; denn sie könnten alles tun, was ihnen in den Sinn käme. Als die Athener Alexander durch Volksabstimmung zum Dionysos erklärt hatten, sagte er: "Macht auch mich zum Sarapis". Zu einem, der ihm vorwarf, daß er unreine Orte betrete, sagte er: "Aber auch die Sonne scheint in die Aborte, doch sie wird nicht besudelt." (Übersetzung O. Apelt)

Arrian, Anab. 7,23,2: Καὶ πρεσβείαι δὲ ἐν τούτῳ ἐκ τῆς Ἑλλάδος ἦκον, καὶ τούτων οἱ πρέσβεις αὐτοῖ τε ἐστεφανωμένοι Ἀλεξάνδρῳ προσήλθον καὶ ἐστεφάνουν αὐτὸν στεφάνοις χρυσοῖς, ὡς θεωροὶ δῆθεν ἐς τιμὴν θεοῦ ἀφιγμένοι. τῷ δὲ οὐ πόρρω ἄρα ἢ τελευτῇ ἦν.

Ü: Auch trafen um diese Zeit Gesandtschaften aus Griechenland ein, und deren Mitglieder, selber bekränzt, traten vor Alexander und setzten auch ihm goldene Kränze aufs Haupt, so wie Gesandtschaften zu Ehren eines Gottes auftreten. Jetzt freilich war auch sein Ende nicht mehr fern. (Übersetzung G. Wirth/O. v. Hinüber)

Plu. Mor. 804 B: Πυθέας δ' ὁ ῥήτωρ, ὅτε πρὸς τὰς Ἀλεξάνδρον τιμὰς ἀντέλεγεν, εἰπόντος τινὸς "οὕτω σὺ νέος ὦν περὶ πραγμάτων τολμᾶς λέγειν τηλικούτων;" "καὶ μὴν Ἀλέξανδρος" εἶπεν "ἐμοῦ νεώτερός ἐστιν, ὃν ψηφίζεσθε θεὸν εἶναι."

Ü: Als Pytheas der Redner gegen die Ehrungen Alexanders sprach und jemand zu ihm sagte, "Du, wagst es in deinem jungen Alter über so wichtige Dinge zu sprechen?", antwortete er: "Und doch ist Alexander jünger als ich und ihr beschließt, daß er ein Gott ist."

Plu. Mor. 842 D: Πάλιν δὲ θεὸν ἀναγορευόντων Ἀλέξανδρον "καὶ ποδαπὸς ἂν <εἶ>" εἶπεν "ὁ θεός, οὗ τὸ ἱερὸν ἐξιόντας δεήσει περιρραίνεσθαι;"

Ü: Als sie aber Alexander zum Gott ausriefen, sagte er: "Was für ein Gott soll das sein, wenn diejenigen, die aus seinem Tempel herauskommen, sich besprengen müssen?"

K: Die Zeugnisse für einen Alexanderkult in Athen sind mehrfach in Frage gestellt worden; zur Diskussion mit Forschungsüberblick s. S. Lauffer, Alexander der Große (1978) 181 Anm. 25; J. Seibert, Alexander der Große (1981) 192 ff.; W. Will, Athen und Alexander (1983) 120 Anm. 144; J. Engels, Studien zur politischen Biographie des Hypereides (1989) 293 ff. Die literarischen Zeugnisse werden bei A.D. Nock, JHS 48, 1928, 21 ff., J.P.V.D. Balsdon, Historia 1, 1950, 383 ff. sowie E. Badian, The Deification of Alexander the Great, in: Ancient Macedonian Studies in Honor of Charles F. Edson (1981) 27 ff. behandelt. Nock und Balsdon haben die Beweise für einen Kult Alexanders in Athen bestritten, dazu klärend Engels a.O. 285 ff. und Badian a.O. Polemische Stimmen gegen eine Vergöttlichung Alexanders belegen die in Athen geführte Diskussion, deren Beginn zeitlich und sachlich mit der Verkündigung des Verbanntenerlasses i.J. 324 v.Chr. zusammenfällt (Syll.<sup>3</sup> 312; weitere Belege bei Balsdon a.O. 384 Anm. 115 und Engels a.O. 256 Anm. 550).

Ausschlaggebend für die Frage nach der göttlichen Verehrung Alexanders sind die Aussagen des Hypereides, die einen Kult Alexanders in Athen mit eigenem Tempel, Altar und Kultbild vor 322 v.Chr. belegen. Zu Hyp. 1,32,3 εἰκό[να Ἀλεξάν]δρου βασιλ[έως τοῦ ἀνι]κῆτου θε[οῦ] s. E. Badian, The

Deification of Alexander the Great, in: Protocol Series of the Colloquies of the Center for Hermeneutical Studies in Hellenistic and Modern Culture 22 (1976) 60; Stewart, Faces of Power 100. 381 f. T 92. Ein Bedeutungsunterschied zwischen den Begriffen *εἰκῶν* und *ἄγαλμα* läßt sich in den literarischen Zeugnissen nicht nachweisen, s. dazu die Literaturangaben in KNr. 45 [E]. In diesem konkreten Fall muß nach dem Gesamtkontext der Stelle ein Kultbild gemeint sein. Mit dem überlieferten Kultbild Alexanders wurde ein Alexanderbildnis von der Athener Akropolis in Verbindung gebracht; s. dazu KNr. \*295 [A]. Nach Hyp. 1,32,3 und dem Zeugnis des Pausanias (8,32,1), das nach der Meinung von E. Fredrickmeyer, AmJAnchHist 4, 1979, 3 ff. einen posthumen Kult für Alexander als Sohn des Zeus-Ammon in Megalopolis belegen soll, wird als wahrscheinlichste Form der Ausgestaltung eines Alexanderkultes in Athen eine Verehrung als Sohn des Zeus-Ammon angenommen; so auch Engels a.O. 288. Zur Vorstellung von der Gottessohnschaft Alexanders in Athen vor 328 v.Chr. s. Lauffer a.O. 89 f. Anm. 36 f.; Seibert a.O. 116 ff.; Engels a.O. 276 ff. bes. 278 und ferner D. Kienast, Alexander, Zeus und Ammon, in: Zu Alexander d. Gr., Festschrift G. Wirth zum 60. Geburtstag am 9.12.1986 (Hrsg. W. Will 1987) 309 ff. 324 Anm. 49.

Strittig blieb die Frage, unter welchen Umständen die Stiftung des Alexanderkultes in Athen erfolgte, ob sie nämlich auf die Initiative der Städte oder auf einen Wunsch Alexanders zurückging. "Die im J. 324/23 in Griechenland entstandenen Alexanderkulte unterscheiden sich von den übrigen Kulturen insofern, als sie nicht einem spontanen Entschluß der Gemeinden entsprungen sind, sondern Alexander selbst den Anstoß zu ihrer Entstehung gegeben hat. Eine derartige Initiative fehlt sonst durchaus, aber auch Alexander mußte es den Städten überlassen, ob und in welcher Form sie seinen Wunsch realisierten" (Habicht, Gottmenschentum 229). Die historiographische Tradition berichtet zwar von einem Befehl Alexanders in Bezug auf die Rückkehr der Verbannten und die kultische Verehrung Hephaistions, hinsichtlich seiner eigenen Vergöttlichung wird man jedoch eher von einem Wunsch als von einer Forderung sprechen (Plu. Mor. 219 E-F; Ael. VH 2,19; s. dazu Heuß, Stadt und Herrscher 191 Anm. 1.; Will a.O. 120 Anm. 144 mit weiteren Literaturangaben; s. ferner F.W. Walbank, Chiron 17, 1987, 374 f.). Gegen Habichts These (Gottmenschentum 28 ff.) von einer Kultgemeinschaft Alexanders und Hephaistions in Athen s. F. Taeger, Charisma I (1957) 191 ff.; E. Bickerman, Athenaeum 41, 1963, 70 ff.; Engels a.O. 281 ff. Den politischen Hintergrund für den Beschluß der Athener, Alexander kultische Ehrungen zu erweisen, bildete die Furcht vor enormen sozialen und ökonomischen Konflikten, die das Verbanntendekret, vor allem in Bezug auf die Samosfrage, für Athen erwarten ließ. Diese Frage ließ Alexander absichtlich unbeantwortet (E. Badian, The Deification of Alexander the Great, in: Ancient Macedonian Studies in Honor of Ch. F. Edson [1981] 54 ff.; Engels a.O. 285 ff.; s. ferner K. Rosen, Historia 27, 1978, 26 ff.; Habicht, Athen 41 ff. Anm. 74 mit weiteren Literaturangaben). In den an die Athener gerichteten Worten des Demades "videte, ne, dum caelum custoditis, terram amittatis" (Val. Max. 7,2 Ext. 13) dürfte mit "terra" nicht nur die Erde im allgemeinen, sondern ganz speziell Samos und eine Lösung der damit verbundenen Frage gemeint sein.

Die Verehrung Alexanders ist der erste Kult für einen lebenden Menschen in Athen und wurde vielleicht schon 323 v.Chr., zur gleichen Zeit, als Demades verurteilt wurde, wieder beseitigt. Nach F.W. Walbank, Chiron 17, 1987, 374 war aber damit "ein Präzedenzfall geschaffen, und innerhalb der nächsten Dekaden wurden zu Ehren der neuen Herrscher überall in der griechischen Welt Kulte eingerichtet."

**KNr.: 7 [L]**

1. Lysimachos
2. 299/98 v. Chr.
3. Kranz, Standbild

4. Paus. 1,9,4

Text und Übersetzung = KNr. 1 [L].

**K:** Beide Ehrungen, der Kranz und die Statue auf der Agora, die die Inschrift IG II<sup>2</sup> 1485 (= KNr. 7 [E]) belegt, sind im Zusammenhang mit dem 299/98 v. Chr. von Lysimachos geschickten Schiffsmast für die Panathenäen und der Getreidespende von 10.000 Medimnen (s. **Schenkungen KNr. 6 [E]**) und somit als Ausdruck der Dankbarkeit der Stadt zu betrachten. Zu Lysimachos s. Seibert, *Diadochen* 58 f. 68. 213 ff. mit Literaturangaben. Seine Beziehungen zu Athen wurden von S. Shebelew, *Klio* 2, 1902, 39 f. und D. Lewis, *The Last Inventories of Athena*, in: D. Knoepfler (Hrsg.), *Comptes et inventaires dans la cité grecque. Actes du colloque international d'épigraphie tenu à Neuchâtel du 23 au 26 septembre 1986 en l'honneur de Jacques Tréheux* (1988) 303 f. geschildert; s. dazu ferner W. Ameling, *Gnomon* 63, 1991, 110 ff. und Habicht, *Athen* 89 ff. 130 Anm. 6.

Die von Pausanias erwähnte Ehrenstatue muß zur Zeit der überlieferten Schenkung errichtet worden sein, da schon Philippides, der die Getreidespende vom König erwirkt hatte, mit einer Statue geehrt wurde (IG II<sup>2</sup> 657; s. auch Habicht, *Untersuchungen* 19 Anm. 97; 77 Anm. 8). Nach F. Eckstein (Hrsg.), *Pausanias' Reisen in Griechenland I<sup>3</sup>* (1986) 448 Anm. 21 können die vor der Nordfront des Odeions aufgezählten Herrscherstatuen sekundär an diese Stelle gebracht worden sein.

#### KNr.: 7 [E]

4. edd.: K. Pittakis, *AEphem* 1855, 1291 Nr. 2594; IG II 731 A; IG II<sup>2</sup> 1485 A; D. Lewis, *The Last Inventories of Athena*, in: D. Knoepfler (Hrsg.), *Comptes et inventaires dans la cité grecque. Actes du colloque international d'épigraphie tenu à Neuchâtel du 23 au 26 septembre 1986 en l'honneur de Jacques Tréheux* (1988) 307; **Schenkungen KNr. 33 [E]**. EM 7899

Text: s. **Schenkungen KNr. 33 [E]**.

**K:** Zum historischen Kontext s. **Schenkungen KNr. 33 [E]**. Zur Datierung des fragmentarischen Rechenschaftsberichtes athenischer *ταμίαι τῆς Ἀθηνᾶς*, s. S.M. Burstein, *ZPE* 31, 1978, 181 ff. Z 6 f.: Zum Archontenjahr des Anaxikrates s. J. Kirchner, *Prosopographia Attica* (1901-1903) 806. Die Zeilen 27-29 belegen einen Kranz, den das athenische Volk dem Lysimachos verliehen hatte.

#### KNr.: 8 [L]

1. Pyrrhos
2. 276-272 v. Chr.
3. Standbild
4. Paus. 1,11,1

Paus. 1,11,1: Ἀθηναίοις δὲ εἰκὼν ἐστὶ καὶ Πύρρον.

Ü: Die Athener besitzen auch eine Statue des Pyrrhos.

**K.:** Die Statue des Pyrrhos hat Pausanias vor dem Odeion auf der Agora gesehen; unter den von ihm



aufgelisteten Herrscherstandbildern vor dem Odeion wird dieses als letztes erwähnt. Die Ehrung des epirotischen Königs durch die Athener ist erst in den 70er Jahren des 3. Jhs.v.Chr. denkbar und könnte mit seinem großen Ansehen während seines "Befreiungskrieges" in Griechenland gegen Antigonos II. Gonatas zusammenhängen; s. dazu W. Tarn, Antigonos Gonatas (1913) 167 ff. 269 ff.; P. Lévêque, Pyrrhos (1957) 586 ff.; F. Sandberger, Prosopographie zur Geschichte des Pyrrhos (1970) 45. 51 f.; E. Will, Histoire politique du monde hellénistique I<sup>2</sup> (1979) 123 ff.; N.G.L. Hammond/F.W. Walbank, A History of Macedon III. 336 - 167 B. C. (1988) 265 ff. Das Verhältnis des Epiroten zu Athen scheint in den 80er Jahren nicht gerade herzlich gewesen zu sein; zum 283 v.Chr. geschlossenen "Geheimvertrag" mit Antigonos s. Tarn a.O. 270 und Sandberger a.O. 36 f.

KNr.: 9 [L]

1. Antigonos I. Monophthalmos und Demetrios I. Poliorketes
2. 307 v. Chr.
3. Kränze, Altar und Priester der Sotere, Phylengründung mit Agonen, Festzug und Opfer, Statuen als Phylenheroen in Athen und Delphi, goldene Standbilder im Wagen auf der Agora, Einwebung ihrer Bilder in den Peplos der Athena, Benennung zweier heiliger Trieren
4. Philippides, CAH III 308 frg. 25,5; D.S. 20,45,5. 20,46,1-2; Plu. Dtr. 9,1. 10,2-5. 12,4. 30,5. 46,1; Paus. 10,10,1-2; Polyainos 4,7,6; Poll. 8, 110; Steph. Byz. s.v. Ἀντιγονίς; Suda s.v. Πάραλοι; Photios s.v. Πάραλος und Πάραλοι

Philippides, CAH III 308 frg. 25,5 (= Plu. Dtr. 12,4):

ΑΛΛΩΝ ΔΡΑΜΑΤΩΝ

ὁ τὸν ἐνιαυτὸν συντεμῶν εἰς μῆν' ἕνα,  
ὁ τὴν ἀκρόπολιν πανδοκεῖον ὑπολαβῶν  
καὶ τὰς ἐταίρας εἰσαγαγὼν τῇ παρθένῳ,  
δι' ὃν ἀπέκασεν ἡ πάχνη τὰς ἀμπέλους,  
δι' ὃν ἀσεβοῦνθ' ὁ πέπλος διερράγη μέσος,  
τὰς τῶν θεῶν τιμὰς ποιοῦντ' ἀνθρωπίνας.  
ταῦτα καταλύει δῆμον, οὐ κωμῳδία.

Ü: AUS ANDEREN DRAMEN

Der das Jahr auf einen Monat verkürzte,  
die Akropolis für eine Schenke hielt,  
und seine Hetären in das Haus der Jungfrau führte,  
durch den der Frost die Weinstöcke erfrieren ließ,  
durch den der entweihte Peplos in der Mitte zerriß,  
weil er die Ehrungen für die Götter zu Ehrungen für die Menschen machte.  
Dies verdirbt das Volk, nicht die Komödie.

D.S. 20,45,5: Οὗτος μὲν οὖν ἔτη δέκα τῆς πόλεως ἐπιστατήσας ἐξέπεσεν ἐκ τῆς πατρίδος τὸν εἰρημένον τρόπον. ὁ δὲ δῆμος τῶν Ἀθηναίων κομισάμενος τὴν ἐλευθερίαν ἐψηφίσαστο τιμὰς τοῖς αἰτίοις τῆς αὐτονομίας.

Ü: Dieser Mann also, der zehn Jahre lang Vorsteher der Stadt war, wurde in der geschilderten Art aus seiner Heimat vertrieben. Nachdem das Volk von Athen aber seine Freiheit wieder erworben hatte,

beschloß es Ehrungen für die Urheber der Unabhängigkeit.

D.S. 20,46, 1-2: Τούτων δὲ ὀλίγαις ἡμέραις κατεντυχηθέντων ὁ μὲν Δημήτριος κατασκάψας τὴν Μουνυχίαν ὀλόκληρον τῷ δήμῳ τὴν ἐλευθερίαν ἀποκατέστησεν καὶ φιλίαν καὶ συμμαχίαν πρὸς αὐτοὺς συνέθετο, οἱ δὲ Ἀθηναῖοι γράψαντος ψήφισμα Στρατοκλέους ἐψηφίσαντο χρυσᾶς μὲν εἰκόνας ἐφ' ἄρματος στήσαι τοῦ τε Ἀντιγόνου καὶ Δημητρίου πλησίον Ἀρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος, στεφανώσαι δὲ ἀμφοτέρους ἀπὸ ταλάντων διακοσίων καὶ βωμὸν ἰδρυσάμενους προσαγορεύσαι Σωτήρων, πρὸς δὲ τὰς δέκα φυλάς προσθεῖναι δύο, Δημητριάδα καὶ Ἀντιγονίδα, καὶ συντελεῖν αὐτοῖς κατ' ἐνιαυτὸν ἀγῶνας καὶ πομπὴν καὶ θυσίαν, ἐνυφαινόντων αὐτοὺς εἰς τὸν τῆς Ἀθηνᾶς πέπλον [κατ' ἐνιαυτόν].

Ü: Nachdem dies in wenigen Tagen errungen war und Demetrios Munychia vollständig zerstört hatte, gab er dem Volk die Freiheit zurück und schloß Freundschaft und Bündnis mit ihnen. Da beschlossen die Athener auf Antrag des Stratokles, goldene Standbilder des Antigonos und Demetrios in einem Wagen in der Nähe der Statuen von Harmodios und Aristogeiton aufzustellen, beide mit Kränzen im Wert von zweihundert Talenten auszuzeichnen, einen Altar zu errichten und diesen Altar der Sotere zu benennen, ferner den zehn Phylen zwei weitere, Demetrias und Antigonis, hinzuzufügen, ihnen zu Ehren jährliche Agone, Festzug und Opfer einzurichten und ihre Bilder [alljährlich] in den Peplos der Athena einzuweben.

Plu. Dtr. 9,1: Ἀναρρηθέντων δὲ τούτων οἱ μὲν πολλοὶ παραχρῆμα τὰς ἀσπίδας θέμενοι πρὸ τῶν ποδῶν ἀνεκρότησαν, καὶ βοῶντες ἐκέλευον ἀποβαίνειν τὸν Δημήτριον, εὐεργέτην καὶ σωτῆρα προσαγορεύοντες.

Ü: Nachdem diese Verkündigung ergangen war, setzten die meisten Athener sofort die Schilde bei Fuß, klatschten Beifall, forderten Demetrios mit lautem Zuruf auf, abzusteigen, und nannten ihn Wohltäter und Retter. (Übersetzung K. Ziegler)

Plu. Dtr. 10, 2-5: Ἀθηναῖοι δ' ἀπολαβόντες τὴν δημοκρατίαν ἔτει πεντεκαιδεκάτῳ, τὸν διὰ μέσου χρόνον ἀπὸ τῶν Λαμιακῶν καὶ τῆς περὶ Κραννῶνα μάχης λόγῳ μὲν ὀλιγαρχικῆς, ἔργῳ δὲ μοναρχικῆς καταστάσεως γενομένης διὰ τὴν τοῦ Φαληρέως δύναμιν, οὕτως λαμπρὸν ἐν ταῖς εὐεργεσίαις καὶ μέγαν φανέντα τὸν Δημήτριον ἐπαχθῆ καὶ βαρὺν ἐποίησαν τῶν τιμῶν ταῖς ἀμετρίαις ἃς ἐψηφίσαντο. πρῶτοι μὲν γὰρ ἀνθρώπων ἀπάντων τὸν Δημήτριον καὶ Ἀντίγονον βασιλεῖς ἀνηγόρευσαν, ἄλλως ἀφοσιουμένους τοῦνομα, [καὶ] τοῦτο δὴ μόνον τῶν βασιλικῶν ἔτι τοῖς ἀπὸ Φιλίππου καὶ Ἀλεξάνδρου περιεῖναι δοκοῦν ἄθικτον ἑτέροις καὶ ἀκοινωνήτον· μόνοι δὲ σωτῆρας ἀνέγραψαν θεοὺς, καὶ τὸν ἐπώνυμον καὶ πάτριον ἄρχοντα καταπαύσαντες, ἱερέα σωτήρων ἐχειροτόνουσαν καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν, καὶ τοῦτον ἐπὶ τῶν ψηφισμάτων καὶ τῶν συμβολαίων προέγραφον. ἐνυφαινέσθαι δὲ τῷ πέπλῳ μετὰ τῶν θεῶν αὐτοὺς ἐψηφίσαντο, καὶ τὸν τόπον ὅπου πρῶτον ἀπέβη τοῦ ἄρματος καθιερώσαντες καὶ βωμὸν ἐπιθέντες Δημητρίου Καταιβάτου προσηγόρευσαν· ταῖς δὲ φυλαῖς δύο προσέθεσαν, Δημητριάδα καὶ Ἀντιγονίδα, καὶ τὴν βουλὴν τῶν πεντακοσίων πρότερον ἑξακοσίων ἐποίησαν, ἅτε δὴ φυλῆς ἐκάστης πενήκοντα βουλευτὰς παρεχομένης.

Ü: Da so die Athener nach fünfzehn Jahren die Demokratie wiedererhalten hatten, nachdem in der Zwischenzeit, seit dem Lamischen Kriege und der Schlacht bei Krannon, dem Namen nach eine oligarchische, tatsächlich aber eine monarchische Staatsform bestanden hatte wegen der Machtstellung des Phalereers, machten sie den Demetrios, der sich mit seinen Wohltaten so glänzend und groß gezeigt hatte,

lästig und hassenswürdig durch die Maßlosigkeit der Ehrungen, die sie für ihn beschlossen. Denn sie gaben als erste von allen Menschen Antigonos und Demetrios den Königstitel, während sie sonst diesen Namen verabscheuten, das einzige der königlichen Vorrechte, wie man meinte, das den Nachkommen Philipps und Alexanders noch unberührt verblieben und nicht schon von anderen in Anspruch genommen worden war. Sie allein ernannten sie "Rettende Götter", schafften die altüberlieferte Würde des eponymen und väterlichen Archonten ab und wählten alljährlich einen Priester der Retter, dessen Name an die Spitze der Beschlüsse und Verträge gesetzt wurde. Sie beschlossen weiter, daß ihre Bilder neben den Göttern in den Peplos eingewebt werden sollten, und den Platz, wo er zuerst vom Wagen gestiegen war, weihten sie, setzten einen Altar hin und nannten ihn den des "niedersteigenden Demetrios". Den Phylen fügten sie zwei weitere hinzu, Demetrias und Antigonis, und den Rat der bisher Fünfhundert erweiterten sie auf sechshundert, da jede Phyle fünfzig Ratsherren zu stellen hatte. (Übersetzung K. Ziegler)

Plu. Dtr. 30,5: Τὸ γὰρ φαυλότατον ὡς ἔοικεν εὐνοίας ὄχλων βασιλεῦσι καὶ δυνάσταις τεκμήριόν ἐστιν ὑπερβολῆ τιμῶν, ἧς ἐν τῇ προαιρέσει τῶν ἀποδιδόντων ἐχούσης τὸ καλὸν ἀφαιρεῖ τὴν πίστιν ὁ φόβος· τὰ γὰρ αὐτὰ καὶ δεδιότες ψηφίζονται καὶ φιλοῦντες. διόπερ οἱ νοῦν ἔχοντες οὐκ εἰς ἀνδριάντας οὐδὲ γραφὰς οὐδ' ἀποθεώσεις, ἀλλὰ μᾶλλον εἰς τὰ ἔργα καὶ τὰς πράξεις τὰς ἑαυτῶν ἀποβλέποντες, ἢ πιστεύουσιν ὡς τιμαῖς, ἢ ἀπιστοῦσιν ὡς ἀνάγκαις· ὡς οἱ γε δῆμοι πολλάκις ἐν αὐταῖς μάλιστα ταῖς τιμαῖς μισοῦσι τοὺς ἀμέτρως καὶ ὑπερόγκως καὶ παρ' ἀκό- ντων λαμβάνοντας.

Ü: Denn das unzuverlässigste Zeugnis des Wohlwollens von Völkern zu Königen und Fürsten ist, so scheint es mir, das Übermaß von Ehrungen: haben sie ihren Wert in dem guten Willen derer, die sie erweisen, so benimmt ihnen ihre Verlässlichkeit die Furcht. Denn sie fassen die gleichen Beschlüsse aus Furcht wie aus Liebe. Daher blicken die Verständigen nicht auf Statuen, Gemälde oder Vergöttlichungen, sondern vielmehr auf ihre eigene Taten und Handlungen, und verlassen sich entweder auf die Beschlüsse als aufrichtig gemeinte, oder mißtrauen ihnen als erzwungenen. Denn oft hassen die Völker gerade dann, wenn sie die Ehrungen erweisen, diejenigen besonders, die sie maßlos und überheblich von unfreiwilligen Gebern annehmen. (Übersetzung K. Ziegler)

Plu. Dtr. 46,1: Ἐπεὶ δ' ἅπαξ ὥσπερ εἰς ὁδὸν βασιλικὴν τὴν ἐλπίδα κατέστη, καὶ συνίστατο πάλιν σῶμα καὶ σχῆμα περὶ αὐτὸν ἀρχῆς, Θηβαίοις μὲν ἀπέδωκε τὴν πολιτείαν. Ἀθηναῖοι δ' ἀπέστησαν αὐτοῦ, καὶ τὸν τε Δίφιλον, ὃς ἦν ἱερεὺς τῶν Σωτήρων ἀναγεγραμμένος, ἐκ τῶν ἐπωνύμων ἀνείλον, ἄρχοντας αἰρεῖσθαι πάλιν ὥσπερ ἦν πάτριον ψηφισάμενοι, τὸν τε Πύρρον ἐκ Μακεδονίας μετεπέμποντο, μᾶλλον ἢ προσεδόκησαν ἰσχύοντα τὸν Δημήτριον ὀρῶντες.

Ü: Nachdem er aber einmal wieder gleichsam den Königsweg der Hoffnung beschritten und sich ein neuer Kern von Herrschaftsgewalt um ihn gebildet hatte, gab er den Thebanern ihre Verfassung zurück. Aber die Athener fielen von ihm ab, strichen den Diphilos, der als Priester der Retter aufgezeichnet war, aus der Liste der Jahresbeamten, beschlossen, wieder Beamte nach der väterlichen Sitte zu wählen, und riefen Pyrrhos aus Makedonien herbei, da sie Demetrios schon mächtiger sahen, als sie erwartet hatten. (Übersetzung K. Ziegler)

Paus. 10,10,1-2: Τῷ βάρθρῳ δὲ τῷ ὑπὸ τὸν ἵππον τὸν δούρειον δὴ ἐπίγραμμα μὲν ἐστὶν ἀπὸ δεκάτης τοῦ Μαραθωνίου ἔργου τεθῆναι τὰς εἰκόνας· εἰσὶ δὲ Ἀθηναῖα τε καὶ Ἀπόλλων καὶ ἀνὴρ τῶν στρατηγησάντων Μιλτιάδης· ἐκ δὲ τῶν ἡρώων καλουμένων Ἐρεχθεὺς τε καὶ Κέκροψ καὶ Πανδίων, [οὗτοι μὲν δὴ] καὶ Λεῶς τε καὶ Ἀντίοχος ὁ ἐκ Μήδας Ἡρακλεῖ γενόμενος τῆς Φύλαντος, ἔτι δὲ Αἰγεύς τε καὶ παίδων τῶν Θησέως Ἀκάμας, οὗτοι μὲν καὶ φυλαῖς Ἀθηνησιν

ὀνόματα κατὰ μάντευμα ἔδοσαν τὸ ἐκ Δελφῶν· ὁ δὲ Μελάνθου Κόδρος καὶ Θησεὺς καὶ Νηλεὺς [ἔστιν], οὗτοι δὲ οὐκέτι τῶν ἐπωνύμων εἰσί. τοὺς μὲν δὴ κατειλεγμένους Φειδίας ἐποίησε, καὶ ἀληθεῖ λόγῳ δεκάτη καὶ οὗτοι τῆς μάχης εἰσίν· Ἀντίγονον δὲ καὶ τὸν παῖδα Δημήτριον καὶ Πτολεμαῖον τὸν Αἰγύπτιον χρόνῳ ὕστερον ἀπέστειλαν ἐς Δελφούς, τὸν μὲν Αἰγύπτιον καὶ εὐνοίῃ τι ἐς αὐτόν, τοὺς δὲ Μακεδόνας τῷ ἐς αὐτούς δέει.

Ü: An der Basis unter dem Hölzernen Pferd steht eine Inschrift, daß die Statuen aus dem Zehnten der Schlacht von Marathon aufgestellt seien; es sind dies Athena und Apollon und von den damaligen Feldherren Miltiades; von den sog. eponymen Heroen Erechtheus und Kekrops und Pandion und Leos und Antiochos, der Sohn des Herakles von der Meda, der Tochter des Phylas, und dazu Aigeus und von den Söhnen des Theseus Akamas; diese gaben auch Phylen in Athen ihren Namen aufgrund des Orakels aus Delphi. Aber auch Melanthos' Sohn Kodros und Theseus und Philaios ist da, die nicht mehr zu den Eponymen gehören. Die Aufgezählten schuf Pheidias und diese sind auch wirklich der Zehnte aus der Schlacht; Antigonos aber und seinen Sohn Demetrios und den Ägypter Ptolemaios schickten sie später nach Delphi, den Ägypter auch wegen eines gewissen Wohlwollens ihm gegenüber, die Makedonen aber aus Furcht vor ihnen. (Übersetzung nach E. Meyer)

Polyainos 4,7,6: Κήρυκες δὲ ἀνεβόων· Ἀθηναῖοι τὰς Ἀθήνας ἐλευθεροῖ' καὶ Ἀθηναῖοι τὸ κήρυγμα τῆς ἐλευθερίας ἀκροώμενοι Δημήτριον προσεδέξαντο.

Ü: Die Herolde riefen aus: "Demetrios befreit Athen" und als die Athener die Verkündigung der Freiheit hörten, nahmen sie Demetrios auf.

Poll. 8,110: Ἐπὶ δὲ Ἀλκμαίωνος δέκα ἐγένοντο, ἐκ πολλῶν ὀνομάτων ἐλομένου [τὰ παλαιὰ] [τοῦ Πυθίου], Ἐρεχθίδης Κεκροπίς [Αἰγίης] Πανδιονίς [Ἀκαμαντίς] Ἀντιοχίς Λεοντίς Οἰνηίς Ἴπποθωντίς Αἰαντίς. προσετέθησαν δ' αὐταῖς δύο, Ἀντιγονίς καὶ Δημητριάς, ἃς ὕστερον μετωνόμασαν Ἀτταλίδα καὶ Πτολεμαῖδα.

Ü: Zur Zeit des Alkmaion entstanden zehn (sc. Phylen), von vielen Namen wählte er die alten aus der Zeit des Pythios: Erechtheis, Kekropis, Aigeis, Pandionis, Akamantis, Antiochis, Leontis, Oineis, Hippothontis, Aiantis. Zu diesen wurden zwei weitere hinzugefügt, die Antigonis und die Demetrias, die später zu Attalis und Ptolemais umbenannt wurden.

Steph. Byz. s.v. Ἀντιγονίς: Ἀντιγονίς, φυλὴ τῆς Ἀττικῆς, ἀπ' Ἀντιγόνου. ὁ φυλῆτης Ἀντιγονεύς ὡς Αἰγικορεύς.

Ü: Antigonis, eine Phyle von Attika, nach Antigonos benannt. Das Phylenmitglied heißt Antigoneus wie Aigikoreus.

Suda s.v. Πάραλοι: Πάραλοι: οἱ τε ἐν τῇ νηϊ τῇ Παράλῳ πλείοντες καὶ οἱ τὴν παράλιον τῆς Ἀττικῆς κατοικοῦντες· ὡς περ ἕτεροι Πεδιάσιοι καὶ Διάκριοι. Πάραλος δὲ τριήρης ἱερὰ καλεῖται, ἣτις διηλεκτῶς ταῖς ἐπειγούσαις χρεαίαις ὑπηρετεῖ. ὅποτε δὲ ἐκ τῆς ἀλλοδαπῆς μεταπέμψασθαι στρατηγὸν ἠβούλοντο, ὡς περ Ἀλκιβιάδην ἀπὸ Σικελίας, τῇ Παράλῳ ἐχρῶντο. λέγεται δὲ αὐτῇ καὶ Σαλαμινία. ὕστερον δὲ ἄλλαι δύο προσεγένοντο αὐταῖς, Ἀντιγονίς τε καὶ Δημητριάς.

Ü: Paraloi: Diejenigen, die mit dem Schiff Paralos fahren und diejenigen, die die Küste Attikas bewoh-

nen; so wie die anderen Pediasioi und Diakrioi heißen. Paralos wird die heilige Triere genannt, die in den Notfällen fortwährend Dienste leistete. Sobald man einen Feldherren aus der Fremde herbeiholen wollte, wie Alkibiades aus Sizilien, benutzte man die Paralos. Sie wird aber auch Salaminia genannt. Später sind zu diesen Trieren zwei weitere hinzugefügt worden, die Antigonis und die Demetrias.

Photios s.v. Πάραλοι und Πάραλος: Πάραλοι· οἱ τε ἐν τῇ νηϊ τῇ παράλω πλέοντες καὶ οἱ τὴν παράλιον τῆς Ἀττικῆς κατοικοῦντες, ὥσπερ ἕτεροι πεδιάσιοι καὶ διάκριοι· πάραλος δὲ τριήρης ἱερὰ καλεῖται, ἣτις διηλεκῶς ταῖς ἐπείγουσαις χρείαις ὑπηρετεῖ. ὁπότε δὲ ἐκ τῆς ἀλλοδαπῆς μεταπέμψασθαι στρατηγὸν ἠβούλοντο ὥσπερ Ἀλκιβιάδην ἀπὸ Σικελίας, τῇ Παράλω ἐχρώντο. λέγεται δὲ ἡ αὐτὴ καὶ Σαλαμινία. ὕστερον δὲ ἄλλαι δύο προσεγένοντο αὐταῖς Ἀντιγονίς τε καὶ Δημητριάς.

Πάραλος· ἱερὰ τριήρης ὥσπερ καὶ ἡ Σαλαμινία· ἦσαν δὲ καὶ ἄλλαι τριήρεις δύο Ἀντιγονίς καὶ Δημητριάς, ἔτι δὲ καὶ Ἀμμωνιάς· ἀλλ' ἡ μὲν πάραλος ἐπέμπετο πρὸς τὰς θεωρίας, εἷς τε Δῆλόν φημι καὶ Ὀλυμπίαν· ἡ δὲ Σαλαμινία πρὸς τὸ μεταπέμπεσθαι τοὺς ἐξ αὐτῆς Ἀττικοὺς ἀδικεῖν δοκοῦντας· ἐπολέμων δὲ ὁμῶς καὶ αὐταὶ αἱ τριήρεις.

Ü: Paraloι: Diejenigen, die mit dem Schiff Paralos fahren, und diejenigen, die an der Küste Attikas wohnen, so wie die anderen Pediasioi und Diakrioi genannt werden. Paralos wird die heilige Triere genannt, die in Notfällen fortwährend Dienste leistete. Sobald man einen Feldherren aus der Fremde herbeiholen wollte, wie Alkibiades aus Sizilien, benutzte man die Paralos. Sie wird aber auch Salaminia genannt. Später sind zu dieser zwei weitere hinzugekommen, die Antigonis und die Demetrias.

Paralos: Die heilige Triere, wie auch die Salaminia. Es gab auch zwei weitere Trieren, die Antigonis und die Demetrias, später auch die Ammonias. Die Paralos wurde zu den Theorien nach Delos und Olympia geschickt, wie man sagt. Über die Salaminia glaubt man aber zu Unrecht, daß sie die Menschen außerhalb Attikas herbeiholte. Beide Trieren dienten aber auch als Kriegsschiffe.

K: Die historischen Ereignisse des Jahres 307 v.Chr. werden von D.S. 20,45 f. geschildert; s. dazu Ferguson, Hellenistic Athens 95 ff. und Habicht, Athen 74 ff. Der Bericht Plutarchs (Dtr. 10) ist in mehrfacher Weise irrtümlich (hinsichtlich des Königstitels, des Priesters der Sotere, der angeblich an die Stelle des Archon Eponymos getreten sei, oder in Bezug auf das Fest der Demetrien, das die Dionysien ersetzt haben soll); vgl. dazu Ferguson a.O. 64 Anm. 1; Habicht, Gottmenschentum 45 Anm. 3; F. Taeger, Charisma I (1957) 266 ff.; R.A. Billows, Antigonos the One-Eyed and the Creation of the Hellenistic State (1990) 150 Anm. 30. Darüber hinaus erwähnt Plutarch in diesem Zusammenhang weitere Ehrungen, die dem Demetrios später erwiesen wurden; s. dazu KNr. 10 [L] und 12 [L] + [E]. Die Ehrungen für Antigonos und Demetrios erfolgten nach dem Einzug des Demetrios in Athen und seinem damaligen Versprechen, den Athenern ihre Freiheit zurückzugeben sowie Getreide und Schiffsbauholz zu schenken; s. dazu Habicht a.O. 44 ff. und Schenkungen KNr. 9 [L]. Antigonos und Demetrios erhielten als Sotere Priester und Altar, ferner wurden ihnen zu Ehren zwei neue Phylen mit alljährlichem Fest und Agonen gegründet sowie ihre Statuen als Phylenheroen in Athen und Delphi errichtet. Zu den Phylen s. W.K. Pritchett, The Five Attic Tribes after Kleisthenes (1943) 1 ff. sowie ders., AJP 58, 1937, 220 f. und 61, 1940, 186 ff. Zum Monument der Phylenheroen s. KNr. 9 [A]. Zu den Liedern und Pänen zu Ehren der Antigoniden s. Habicht a.O. 47. Σωτήρη im Dual erscheint in einem auf Stein aufgezeichneten Gedicht (IG II<sup>2</sup> 3424) im Epigraphischen Museum von Athen (EM 8801). Von A. Wilhelm, AEP 1937, 203 ff. mit Abb. und Habicht, Gottmenschentum 47 wurde hier eine gemeinsame Basis der beiden Statuen für Antigonos und Demetrios angenommen. Wie aus der Formulierung ἐξ ἰδίᾳς δαπάνης in Z. 13 hervorgeht, handelt es sich um eine Privatstiftung.

Auch außergewöhnliche Ehrungen wurden den beiden Antigoniden erwiesen: Ihre Bilder wurden in den

Peplos der Athena eingewebt, zwei neue heilige Trieren wurden nach ihnen benannt. Habicht a.O. 46: "An Mannigfaltigkeit übertreffen sie die früheren Fälle göttlicher Verehrung von Machthabern erheblich." Vor allem die goldenen Standbilder zu Wagen, die neben den Statuen der Tyrannenmörder auf der Agora errichtet wurden - eine bedeutungsvolle Ausnahme, s. dazu Habicht a.O. 46 Anm. 15 - sowie der Beiname Soteres lassen das primär politische Motiv dieser Ehrungen nach der Oligarchie des Kassandros und seines Epimeletes Demetrios von Phaleron erkennen (s. H. Halfmann, Griechenland und die Diadochen, in: *Migratio et Commutatio*, Studien zur Alten Geschichte und deren Nachleben. Thomas Pekáry zum 60. Geburtstag [Hrsg. H.-J. Drexhage/J. Sünkes 1989] 21 f. Anm. 29 mit Literaturangaben; Billows a.O. 149 f. 226 f. 234 ff.). R.H. Simpson, *Historia* 8, 1959, 409 f. erwägt machtpolitische Ziele der demokratischen Partei, vor allem des Antragstellers Stratokles, hinter den überlieferten Ehrenbezeugungen der Athener.

Inschriftliche Zeugnisse belegen die Fortdauer des Kultes der Sotere bis zum späten 3. Jh.v.Chr. (KNr. 9 [E 1-6]), s. dazu Ferguson, *Hellenistic Athens* 126 Anm. 1. Nach dem Zerwürfnis mit Philipp V. beschlossen die Athener, alle Statuen Philipps und seiner Vorfahren sowie alle Feste, Kulte und Heiligtümer, die ihnen zu Ehren geschaffen worden waren, zu beseitigen (Tilgungsbeschluß vom Jahre 201/0 v. Chr.: Liv. 31,44,4-8; Dion Chrys. or. 37,41; Paus. 1,36,5. 2,9,4). Ferner wurden alle Erwähnungen der Antigoniden in den Inschriften getilgt; s. dazu die Belege bei Habicht, *Gottmenschentum* 190 Anm. 6; ders., *Studien* 146 ff.; ders., *Athen* 197 ff. 200. Zwar hatte sich das Verhältnis zu Demetrios bereits früher - nach der Schlacht von Ipsos 301 v.Chr. (Plu. Dtr. 30) sowie 289/8 v.Chr. (Paus. 1,26,1-2) - verschlechtert, doch erst 201/0 v.Chr. sagte sich Athen in aller Form von den Antigoniden los. Zu Dauer und Beseitigung der Kulte grundlegend Habicht, *Gottmenschentum* 185 ff. 190 Anm. 6; ders., *Studien* 148 mit Anm. 137. Schalles, *Untersuchungen* 136: "In der Praxis wurde diese Eradierungsaktion allerdings nicht mit der Konsequenz durchgeführt, wie es die rigorose Zielsetzung des Volksbeschlusses, sämtliche mit den Makedonen in Verbindung stehenden Denkmäler und Inschriften zu tilgen, vermuten läßt."

KNr.: 9 [E 1]

4: ed.: E. Schweigert, *Hesperia* 8, 1939, 35 ff. (Frg. A, B und C). Agora I 2636a + 2636d + 2636c

Photo: Schweigert 36. 39.

Text Frg. A: Schweigert.

[.....18.....]Σ[.....30.....]  
 [.....11..... Δ]ημητρίωι του[.....27.....]  
 [..6...τοῖς Σω]τήρσιν καὶ γ[.....28.....]  
 [...5...τὴν συμ]μαχίαν ἤνπερ [ἐποιήσαντο οἱ ἼΑθηναῖοι πρὸς τοὺς]  
 5 [Σικυωνίους] εἰς ἅπ[α]ντα τὸ[ν χρόνον ν ὁ δὲ ὄρκος ἔστω κατὰ τάδε· ὁ]-  
 [μνύω· Δία, Γῆν], Ἥλιον, ἼΑθηναῖαν [ἸΑρείαν, Ποσειδῶ, ἸΑρη, καὶ θεοὺς πάντα]-  
 ς καὶ πάσας· ἔ[σομαι φίλος [καὶ σύμμαχος.....19.....]  
 [.....τῆ]ς πόλε[ω]ς εὐγ[.....21.....τὸν δῆμον τ]-  
 [ὸν Σικυωνί(?)ω]ν καὶ τ[ῆ]ν φιλί[αν καὶ τὴν συμμαχίαν τὴν προτέρα]ν ε]-  
 10 [ἰς τὸν δῆμο]ν τὸν Σικυωνίων διαφυλάξω ?.....19.....]  
 [...ἐλέσθαι] δὲ τὸν δῆμον τρ[εῖς ἀνδρας ἐξ ἸΑθηναίων ἀπάντων ο]-  
 [ἴτινες ἀφικό]μενοι εἰ <ς> Σικυων[ίους.....22.....]

[.....11.....] ἐν τῷ ἔμπροσ[θεν χρόνῳ.....19.....]  
 [...6..το]ὺς ὄρκους ἀπολήψ[ονται παρὰ τῶν Σικωνίων.....7....]  
 15 [...5..]τὰ ἄλλα το[ῖς] Σικων[ίοις].....25.....]  
 [...ν τοὺς ταμῖα[ς].ε.μ...ε[...5...τὸν στρατηγὸν τὸν ἐπὶ τὴν πα]-  
 [ρασ(?)]κευὴν [κ]εχειροτον[ημένον.....]  
 [...]τι[...ν]ατων ἐπει[δὴ.....31.....]  
 [...]ειπ[...ι [κ]αθὰ ἐψη[φισ.....31.....]  
 20 [...]ατας [...]κα καὶ πει[.....34.....]  
 [...]κατα[...ι]κα καὶ τ[.....34.....]  
 [...π.ρ[...5..]ογοπι[.....36.....]  
 [...τ..[...5..]ν τάδ[ε.....35.....]  
 αν.ο[...5..]ν του[.....36.....]  
 25 ιρων[...5..]ιτω[.....38.....]  
 ν[-----]

Ü: ... dem Demetrios ... den Soteren und ... das Bündnis, das die Athener mit den Sikyoniern (5) für alle Zeiten geschlossen haben. Der Eid soll folgendermaßen lauten: Ich schwöre: Bei Zeus, Ge, Helios, Athena Areia, Poseidon, Ares und bei allen Göttern und Göttinnen: Ich werde Freund und Bündner ... der Stadt ... das Volk der Sikyonier und die Freundschaft und das (10) mit dem Volk der Sikyonier bereits bestehende Bündnis bewahren (?) ... das Volk soll drei Männer von all denjenigen Athenern, die nach Sikyon gekommen sind, auswählen ... sie sollen die Gelübde bei den Sikyoniern entgegennehmen ... (15) ... die Schatzmeister ... den mit der Herstellung beauftragten Strategen ...

K: Das Dekret belegt eine Allianz zwischen Athen und Sikyon, die vom Herausgeber in das Jahr 303/02 v.Chr. datiert wird. In Zeile 3 werden die Sotere erwähnt.

KNr.: 9 [E 2]

4. edd.: Frg. a: W.S. Ferguson, *Hesperia* 17, 1948, 114 ff. Nr. 68; SEG 25, 141; JLR, REG 62, 1949, 109 ff. Nr. 51; Moretti, ISE I 8 ff. Nr. 5; B.D. Meritt, *AJPh* 91, 1970, 100; E. Cavaignac, REG 62, 1949, 233 f.; G. Daux, REG 63, 1950, 253 f. Frg. b: B.D. Meritt, *Hesperia* 16, 1947, 153 Nr. 46  
 Vgl. A.G. Woodhead, *Athens and Demetrios Poliorketes at the End of the Fourth Cent. B. C.*, in: *Ancient Macedonian Studies in Honour of Ch.F. Edson* (1981) 359 ff.; Ch. Habicht, *Hesperia* 59, 1990, 463 ff.

Photo: Ferguson Taf. 33 (Frg. a); Meritt Taf. 26 (Frg. b).

Text: Moretti.

[.....]ΗΙ[-----]  
 [...κ]ατὰ θάλλ[ατταν-----]  
 [...]νουσης κα[-----]  
 [.το]ῦ δήμου τοῦ Ἰ[αθηναίων-----]  
 5 [...]ι τῶν Ἑλλήνων π[-----]  
 αι Πλείσταρχον και-----]  
 αι πόλεις Ἑλληνίδα[ς-----έ]-

10 πὶ δουλείαι λαβῶν κατὰ [τὰς συνθήκας ἐλευθέρως κα]-  
 ἰ αὐτονόμους πεπότηκεν· ὅ[πως ἂν οὖν καὶ πάντα τὰ λοι]-  
 πὰ συντελήται ἐπὶ τῷ συ[μφέροντι τῷ σύμπαντι δήμ]-  
 [ω]ι τῷ Ἀθηναίων καὶ τοῖς [ἄλλοις Ἑλλησι πᾶσι καὶ οἱ σ]-  
 [τ]ρατευόμενοι, σωιζόμενοι ..... 11 ...ἐπανέλθω]-  
 [σ]ιν εἰς τὴν πόλιν κρατήσ[αντες τῶν πολεμίων· ἔδοξε]  
 15 [β]οῦς θύσαι τοὺς πρυτάνει[ς τῆς Ἀκαμαντίδος φυλῆς]  
 ὑπὲρ τῆς σωτηρίας τῶν στ[ρατευομένων φυλετῶν τῆ]  
 Ἀθηνᾶ τῆι Νίκῃ καὶ τῆι Ἀ[θηνᾶ τῆι Πολιάδι καὶ το]-  
 ἰς Σωτήρσιν· τὸν δὲ ταμίαν [καὶ τοὺς νῦν ἐπιμελητὰς]  
 μερίσαι αὐτοῖς εἰς τε τὴν [θυσίαν ταύτην καὶ τὸ ἀνά]-  
 20 θημα τῷ ἐπωνύμῳ : ΗΗΗ : [δραχμὰς ἀργυρίου, διδόνα]-  
 ἰ δὲ αὐτοῖς καὶ εἰς τὸν με[τὰ ταῦτα χρόνον καθ' ἕκαστον]  
 ἐνιαυτὸν τοῦ Ἐλαφηβολιῶνος μηνὸς εἰς τε τὴν θυσί]-  
 αν τοῖς Σωτήρσιν κα[ὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Σωτήρων(?)] : Η : δρ]-  
 αχμὰς ὑπόμνημα τῶν [εὐημερίων τῶν ἐξηγγελημένων]  
 25 ἐπὶ τῆς Ἀκαμαντίδ[ος πρυτανείας· ἐψηφίσθαι δὲ τῆι]  
 [φυλῆ]ι τοὺς γραμμ[ατε-----]

Ü: ... zur See ... des Volkes der Athener ... (5) der Griechen ... Pleistarchos ... die griechischen Poleis ... in Knechtschaft gefunden, hat sie gemäß den Verträgen zu freien und selbständigen (Städten) gemacht. Damit nun auch (10) die restlichen Angelegenheiten im Interesse des gesamten Volkes der Athener und aller anderen Griechen vollendet werden und die Mitkämpfer, unversehrt ... in die Stadt als Sieger zurückkehren. So möge beschlossen werden, daß die Prytanen der Phyle Akamantis Rinderopfer (15) für die Rettung der miteingezogenen Phylenmitglieder an Athena Nike, an Athena Polias und an die Sotere darbringen. Der Schatzmeister und die amtierenden Aufseher sollen für dieses Opfer und für die Weihung an den namengebenden Heros 300 Silberdrachmen aufwenden. Sie sollen ferner (20) nach diesem Jahr alljährlich im Monat Elaphebolion für das Opfer an die Sotere und für den Agon der Sotere(?) 100 Drachmen aufwenden, als Andenken für das verkündete Glück während der Prytanie der Akamantis. Die Phyle soll beschließen (25), ...

K: Dekret der Phyle Akamantis aus dem Jahr 303/02 v.Chr.; zur Datierung s. W.S. Ferguson, *Hesperia* 17, 1948, 115 f. Beschlossen werden in Z. 13-17 Opfer, die die Prytanen dieser Phyle Athena Nike, Athena Polias und den Soteren darbringen sollten. Opfer *im Namen* der Könige werden im Dekret KNr. 11 [E] erwähnt.

KNr.: 9 [E 3]

4. edd.: Frg. a und b: O. Walter, Beschreibung der Reliefs im Kleinen Akropolis-Museum in Athen (1923) 8 ff. Nr. 9; A. Rangabé, *Antiquités helléniques ou repertoire d'inscriptions et d'autres antiquités* II (1855) Nr. 443; IG II 300; IG II<sup>2</sup> 646. Akropolis Museum Inv. Ak. 4063+2307, EM 7386

Photo: Walter 8 Abb. 9 (Frg. a); 9 Abb. 9 (Frg. a+b).

Text: IG II<sup>2</sup> 646.



[Θ Ε] Ο [Ι].  
 [Ἐπὶ Νικοστράτ]ου ἄρχοντος ἐπὶ τῆς Δη-  
 [μητριάδος ἐνά]της πρυτανείας· Ἐλ[αφη]-  
 [βολιῶνος ἐνά]τει ἰσταμένον, πέμπ[τ]ε[ι]  
 [καὶ δεκά]τει τῆς πρυτανείας· ἐκκλ[η]σί-  
 5 [α κυρία· τῶν προ]έδρων ἐπεψήφισεν [.]ντ-  
 .....12.....Υ Ἀχαρνεὺς καὶ συμ[π]ρό-  
 [εδροι· ἔδοξεν τ]ῶι δήμωι· Γόργος Φρ[υ]νι-  
 .....12.....σ εἶπεν· ἐπειδὴ Ἡρόδωρ-  
 10 [ος πρότερόν τε] διατρίβων παρ' Ἀντιγό-  
 [νωι τῶι βασιλε]ῖ εὖνους ἦν τῶι δήμωι τ-  
 [ῶι Ἀθηναίων κα]ῖ νῦν ἐμ πίστε<ι> ὦν τῶι βα-  
 [σιλεῖ Δημητρί]ω ἀγαθὸν ὅτι δύναται  
 [πράττει κοινε]ῖ τε ὑπὲρ τῆς πόλεως κα-  
 [ῖ ἰδία ὑπὲρ ἐκ]άστον Ἀθηναίων ἀεὶ το-  
 15 [υ δεομένου, ἀπο]φαίνουσιν δ' αὐτὸν καὶ  
 [οὶ πρέσβεις οἰ] πεμφθέντες ὑπὲρ τῆς ε-  
 [ἰρήνης πρὸς τὸ]ν βασιλέα Δημήτριον σ-  
 [υναγωνίσασθα]ι τῶι δήμωι εἰς τὸ συντ-  
 [ελεσθῆναι τή]ν τε φιλίαν τὴν πρὸς τὸν  
 20 [βασιλέα Δημήτρ]ιον καὶ ὅπως ἂν ὁ δῆμο-  
 [ς ἀπαλλαγεί]ς τοῦ πολέμου τὴν ταχίστ-  
 [ην καὶ κομισάμ]ενος τὸ ἄστυ δημοκρατ-  
 [ίαν διατελῆ]ι ἔχων· ἀγαθεῖ τύχει δεδό-  
 [χθαι τῶι δήμωι] ἐπαινέσαι Ἡρόδωρον Φ-  
 25 .....12.... κηνὸν εὐνοίας ἔνεκα κ-  
 [αὶ φιλοτιμίας ἧ]ς ἔχων διατελεῖ περὶ  
 [τὸν δῆμον τὸν Ἀ]θηναίων καὶ στεφανῶσ-  
 [αι αὐτὸν χρυσῶ]ι στεφάνωι κατὰ τὸν νό-  
 [μον καὶ ἀνειπε]ῖν τὸν στέφανον Διονυ-  
 30 [σίωι τῶν ἐν ἄστ]ει τραγω[ι]δῶν τῶι ἀγῶν-  
 [ι· εἶναι δ' αὐτὸν] Ἀθηναῖον καὶ τοὺς ἐκγ-  
 [όνους αὐτοῦ καὶ] γράψασθαι αὐτὸν φυλ-  
 [ῆς καὶ δήμου κα]ῖ φρατρίας ἧς ἂν βούλη-  
 [ται· εἶναι δ' αὐτ]ῶι καὶ σίτησιν ἐμ πρυτ-  
 35 [ανείωι καὶ ἐκγ]όνων ἀεὶ τῶι πρεσβυτ[ά]-  
 [τῳ καὶ προεδρ]ίαν ἐν πᾶσιν τοῖς ἀγῶ[σ]-  
 [ιν οἷς ἡ πόλις τ]ίθησιν· στήσαι δ' αὐτο[ῦ]  
 [τὸν δῆμον καὶ ε]ἰκόνα χαλκῆν ἐν ἀγορ[ᾶ]-  
 [ι πλην παρ'] Ἀρμόδιον καὶ Ἀριστογείτο-  
 40 [να καὶ τοὺς Σωτ]ήρας· χειροτονῆσαι δ[ε]  
 [καὶ τὸν δῆμον τ]ρεῖς ἄνδρας ἐξ Ἀθηνα[ῖ]-  
 [ων ἀπάντων οἷ]τινες ἐπιμελήσονται [τ]-  
 [ῆς πώσεως τῆς] εἰκόνας· μερίσαι δ' αὐτ-  
 45 [οῖς τὸν ἐξετασ]τὴν καὶ τοὺς τριττῦάρ-  
 [χους εἰς τὴν εἰ]κόνα ὅτι ἂν ἀνάλωμα γέ-  
 [νηται· τοὺς δὲ πρ]υτάνεις δοῦναι περὶ

[αὐτοῦ τὴν ψήφον] εἰς τὴν πρώτην ἐκκλη-  
 [σίαν, τοὺς δὲ θεσ]μοθέτας εἰσαγαγεῖν  
 [αὐτῷ τὴν δοκιμ]ασίαν τῆς πολιτείας  
 50 [καὶ τῆς δωρεᾶς] εἰς τὸ δικαστήριον κα-  
 [τὰ τὸν νόμον, ὅτ]αν πρῶτον δικαστήρια  
 [ἀναπληρῶσιν· ἀ]ναγράψαι δὲ τότε τὸ ψή-  
 [φισμα τὸν γραμ]ματέα τὸν κατὰ πρυταν-  
 [εῖαν ἐν στήλει] λιθίνει καὶ στήσαι ἐν  
 55 [ἀκροπόλει· εἰς] δὲ τὴν ἀναγραφὴν τῆς σ-  
 [τήλης δοῦναι τ]ὸν ἐπὶ τεῖ διοικήσει [τ]-  
 [ὸ ἀνάλωμα].

in corona:

[ἡ βουλῆ] ὁ δῆμος

Ü: Götter. Unter dem Archon Nikostratos, der neunten Prytanie der Demetrias, am 9. Elaphebolion, dem 15. Tag der Prytanie. Hauptversammlung. (5) Der Prohedros ... aus Acharnai und seine Symprohedroi stellten den Antrag. Beschluß des Volkes. Gorgos, Sohn des Phryni... , stellte den Antrag: Da Herodoros, der sich früher am Hof bei König Antigonos aufhielt (10), dem Volk der Athener gegenüber wohlwollend ist und nun als Vertrauter des Königs Demetrios nach Möglichkeit alles Gute sowohl für die Stadt als auch für jeden einzelnen Athener, wenn immer nötig, tut (15), erklären die Gesandten, die betreffs des Friedens zum König Demetrios geschickt wurden, über ihn, er habe dem Volk bei der Schliessung der Freundschaft mit dem König Demetrios (20) geholfen, damit das Volk am schnellsten vom Krieg erlöst wird, er habe auch dafür gesorgt, daß die Stadt fortwährend eine demokratische Verfassung hat. Zum guten Glück, möge das Volk beschließen, Herodoros ... (25) wegen seines Wohlwollens und seines vollen Eifers, den er fortwährend dem Volk der Athener erwiesen hat, zu loben und ihn mit einem goldenen Kranz gemäß dem Gesetz auszuzeichnen. Der Kranz soll (30) am tragischen Agon der städtischen Dionysien ausgerufen werden. Ferner sollen er und seine Nachkommen das athenische Bürgerrecht erhalten und er soll sich in die Phyle, Gemeinde und Phratie eintragen, die ihm gutdünkt. Er selbst und von seinen Nachkommen jeweils der älteste sollen im Pyrtaneion (35) gespeist werden und bei allen Agonen, die die Stadt veranstaltet, die Prohedrie haben. Ferner soll das Volk ein bronzenes Standbild von ihm auf der Agora aufstellen, aber nicht in der Nähe (der Statuen) des Harmodios und des Aristogeiton und der Sotere. (40) Das Volk soll drei Athener wählen, die sich um die Herstellung des Standbildes kümmern werden. Der Revisor und die Trittyarchen sollen den für das Standbild (45) nötigen Betrag aufwenden. Die Prytanen sollen die Abstimmung über ihn in der nächsten Volksversammlung stattfinden lassen, die Thesmotheten sollen die Dokimasie des Geschenks für ihn (50) gemäß dem Gesetz vor Gericht bringen, sobald das Gericht zum ersten Mal ausgefüllt ist. Der Schreiber der Prytanie soll diesen Beschluß auf eine steinerne Stele schreiben und auf der Akropolis aufstellen (55). Die Finanzverwalter sollen für die Eintragung auf der Stele den dafür nötigen Betrag bestreiten.

(im Kranz:)

Der Rat            Das Volk

K: Im Jahr 295/94 v. Chr. wurden für Herodoros von Kyzikos oder Lampsakos, einen engen Vertrauten des Demetrios Poliorketes, wegen seiner Bemühungen im Interesse der Stadt hohe Ehrungen (goldener Kranz, Bürgerrecht, Sitesis und bronzenes Standbild auf der Agora) beschlossen; s. dazu Habicht, Gottmenschen 50 ff.; ders., Untersuchungen 4 f.; H.J. Mette, Urkunden dramatischer Aufführungen in Griechenland (1977) 94 Nr. 3; M.J. Osborne, ZPE 41, 1981, 153 ff.; ders., Naturalization I 145 ff.

D 68; ebenda II 144 ff. D 68; Gauthier, Les cités grecques 106; Quaß, Honoratiorenschicht 99 f. Anm. 96; Habicht, Athen 94 f.

In Zeile 40 werden die Standbilder der Antigoniden bei den Statuen der Tyrannentöter auf der Agora genannt.

KNr.: 9 [E 4]

4. ed.: K.W. Pritchett, Hesperia 15, 1946, 150 ff. Agora I 4943

Photo: Pritchett 150.

Text: Pritchett.

ἔ[δοξεν τῶι δήμωι·----- ca. 28 -----εἶπεν ν ὑπὲρ ὦ]-  
ν ἀπα[γγέλλουσιν οἱ πρυτάνεις τῆς -- ca. 8 -- ὑπὲρ τῶν θνυσιῶν ὧν ἔθνο]-  
ν τὰ πρ[ὸ τῶν ἐκκλησιῶν τῶι τε Ἄπόλλωνι τῶι Προστατηρίωι καὶ τῆι Ἄρτέμ]-  
ιδι τῆι [Βουλαίαι καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς οἷς πάτριον ἦν. ν ἔθυσαν δὲ καὶ τ]-  
5 οῖς Σωτ[ῆρσιν ἐν ταῖς καθηκούσαις ἡμέραις καλῶς καὶ φιλοτίμως ν ἀγα]-  
θῆι τύχη[ι δεδόχθαι τῶι δήμωι, ν τὰ μὲν ἀγαθὰ δέχεσθαι τὰ γεγονότα ἐν]  
τοῖς ἱερο[ῖς οἷς ἔθνον ἐφ' ὑγιείαι καὶ σωτηρίαι τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου]  
[[-----ca. 52-----]]  
[[..]] ν ἐπ[ειδὴ δὲ οἱ πρυτάνεις τάς τε θνυσίας ἔθυσαν ἀπάσας ὅσαι καθῆκ]-  
10 [ο]ν ἐν τ[ῆι πρυτανείαι καλῶς καὶ φιλοτίμως·-----]

Ü: Beschluß des Volkes ... stellte den Antrag: Betreffs der Berichte der Prytanen ..., ... betreffs der Opfer, die sie vor den Volksversammlungen an Apollon Prostaterios und Artemis Boulaia und an alle anderen Götter nach väterlicher Sitte darbrachten. Sie opferten ferner (5) an die Sotere an den festgesetzten Tagen schön und eifrig. Zum guten Glück, möge das Volk beschließen, das Gute, das die Heiligtümer durch die Opfer für die Gesundheit und die Rettung des Rates und des Volkes erfahren haben, soll man gutheißen ... Da die Prytanen alle gebührenden Opfer während der Prytanie schön und eifrig darbrachten ...

K: Volksbeschluß aus der Zeit um 240 v.Chr. Vom Herausgeber wird für die getilgten Zeilen 8 und 9 folgende Ergänzung vorgeschlagen: [[καὶ τοῦ βασιλέως Ἀντιγόνου (oder Δημητρίου) καὶ τῆς βασιλίσσης Φίλας (oder Φθίας) καὶ τοῦ υἱοῦ αὐτῶν]]. Die Rasur datiert K.W. Pritchett, Hesperia 15, 1946, 151 in das Jahr 200 v.Chr., als bei der Beseitigung aller Ehrungen für das makedonische Königshaus auch ihre Erwähnungen in den Inschriften getilgt wurden; s. dazu KNr. 9 [L].

KNr.: 9 [E 5]

4. edd.: J. Kirchner, Klio 8, 1908, 487; IG II<sup>2</sup> 790; Michel, Recueil 1491; Syll.<sup>3</sup> 487  
Vgl. S. Dow, Prytaneis, Hesperia Suppl. 1 (1937) 66 ff. Nr. 23.

Photo: Dow 67.

Text: IG II<sup>2</sup> 790.

Θεοί.

Ἐπὶ Λυσανίου ἄρχοντος ἐπὶ τῆς Αἰαντίδος ἐνδεκάτης πρυτανείας, ἢ Εὐμηλος Ἐμπεδίωνος Εὐωνυμεὺς ἐγραμμά-  
 5 τευεν· Θαργηλιῶνος τετράδι ἐπὶ δέκα, τετάρτη καὶ δε- ν  
 κάτη τῆς πρυτανείας· ἐκκλησία· τῶν προέδρων ἐπεψήφι-  
 ζεν ν Εὐκταίος Εὐκτήμονος Πτελεάσιος καὶ συμπρόεδρ-  
 οι· ν ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ·  
 Δημοφάνης Ἐπιζήλου Ἀλαιεὺς εἶπεν· ν ὑπὲρ ὧν ἀπαγγέλλ-  
 10 [ο]υσιν οἱ πρυτάνεις τῆς Πανδιονίδος ὑπὲρ τῶν θυσιῶν ὧ-  
 [ν] ἔθνον τὰ πρὸ τῶν ἐκκλησιῶν τῷ τε Ἀπόλλωνι τῷ Προστ-  
 [ατ]ηρίῳ καὶ τῇ Ἀρτέμιδι τῇ Βουλαίᾳ καὶ τοῖς ἄλλοις  
 [θε]οῖς οἷς πάτριον ἦν, ν ἔθυσαν δὲ καὶ τοῖς Σωτήρσιν ἐν τ-  
 [αῖ]ς καθηκούσαις ἡμέραις καλῶς καὶ φιλοτίμως· ν ἀγαθεῖ  
 15 [τύ]χει δεδόχθαι τῷ δήμῳ, ν τὰ μὲν ἀγαθὰ δέχεσθαι τὰ γε-  
 [γο]νότα ἐν τοῖς ἱεροῖς οἷς ἔθνον ἐφ' ὑγιείᾳ καὶ σωτηρ[ίαι]  
 [τῆ]ς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου[-----]  
 [-----]ἔπειδὴ δὲ οἱ π[ρυ]-  
 τάνεις τῆς Πανδιονίδος τάς τε θυσίας ἔθυσαν ἀπάσα[ς ὅ]-  
 20 [μ]εμέληνται δὲ καὶ τῆς συλλογῆς τῆς τε βουλῆς καὶ τοῦ δή-  
 [μ]ου καὶ τῶν ἄλλων ὧν αὐτοῖς προσέττατον οἱ τε νόμο[ι καὶ τ]-  
 ἄ ψήφισματα τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου· ν ἐπαινέσαι [τοὺς πρ]-  
 υτάνεις τῆς Πανδιονίδος καὶ στεφανῶσαι χρυσῶ[ι στεφάν]-  
 25 [αῖ]ν κατὰ τὸν νόμον εὐσεβείας ἕνεκα τῆς πρὸς το[ὺς θεοὺς κ]-  
 αὶ φιλοτιμίας τῆς εἰς τὴν βουλὴν καὶ τὸν δήμο[ν τὸν Ἀθην]-  
 [αῖ]ων· ἀνα[γρ]άψ[αι] δὲ τότε τὸ ψήφισμα τὸν γραμμ[ατέα τὸν κ]-  
 [ατὰ πρυτανεῖ]αν ἐν στήλει λιθίνῃ [καὶ στήσαι ἐν τῷ πρυτ]-  
 [ανικῶι, εἰς δὲ τῆ]ν ἀναγραφήν τῆς [στήλης-----]

Ü: Götter. Unter dem Archon Lysanios, der elften Prytanie der Aiantis, für die Eumedos, Sohn des Empedion, aus Euonymon Schreiber war, am 14. Thargelion, dem 14. Tag (5) der Prytanie. Volksversammlung. Der Prohedros Euktaios, Sohn des Euktemion, aus Pteleos und seine Symprohedroi stellten den Antrag. Beschluß des Rates und des Volkes. Demophanes, Sohn des Epizelos, aus Halai stellte den Antrag: Betreffs der Berichte der Prytanen der Pandionis über die Opfer (10), die sie vor den Volksversammlungen an Apollon Prostaterios und Artemis Boulaia und an die anderen Götter nach väterlicher Sitte darbrachten. Sie opferten ferner an die Sotere an den festgesetzten Tagen schön und eifrig. Zum guten Glück, möge das Volk beschließen, man soll das Gute, das durch die Opfer für die Gesundheit und die Rettung des Rates und des Volkes dargebracht wurde, gutheißen ... Da die Prytanen der Pandionis alle Opfer, die angemessen waren, während der Prytanie schön und eifrig darbrachten (20), und sich um die Versammlung des Rates und des Volkes und der anderen, die ihnen die Gesetze und die Beschlüsse des Rates und des Volkes anordnen, kümmerten. Man soll die Prytanen der Pandionis loben und mit einem goldenen Kranz gemäß dem Gesetz wegen ihrer Frömmigkeit den Göttern gegenüber (25) und wegen ihres vollen Eifers dem Rat und dem Volk von Athen gegenüber auszeichnen. Der Schreiber der Prytanie soll diesen Beschluß auf eine steinerne Stele schreiben und im Prytaneion aufstellen. Für die Eintragung auf der Stele...

**K:** Ehrenbeschluß für die Prytanen der Pandionis aus dem Jahr 235/34 v.Chr. In Zeile 12-13 werden Opfer an die Sotere erwähnt. Im Gegensatz dazu enthält der Ehrenbeschluß für die Prytanen der Phyle Antigonis von der Agora Inv. I 5151 (B.D. Meritt, *Hesperia* 32, 1963, 7 ff. Nr. 8 Taf. 3; vgl. SEG 21, 376. 29, 105; *The Athenian Agora XV. Inscriptions. The Athenian Councillors* [B.D. Meritt/J.S. Traill 1974] 84) keine Erwähnung der Opfer an den König und seine Familie. Daraus ergibt sich laut Habicht, *Untersuchungen* 121 f. eine Datierung jener Inschrift entweder vor 261 oder nach 257/56 v.Chr.

**KNr.: 9 [A]**

**4. Monument der Eponymen Heroen auf der Agora.**

**Lage/Fundort:** Das Monument der Eponymen Heroen liegt auf dem südwestlichen Teil der Agora, vor dem Metroon-Bouleuterion-Komplex.

**Beschreibung:** Es handelt sich um einen langgestreckten, rechteckigen Sockel auf zweistufiger (?) Krepis und mit einem vorkragenden Gesims. Der Sockel war von einem Zaun aus steinernen Pfosten und Querbalken umgeben (15 x 4 Pfosten).

**Erhaltungszustand:** Erhalten sind der größte Teil der Grundschwelle des Monumentes, zwei Steinpfosten, die Umzäunung (in situ), sowie kleinere Fragmente der Pfosten und Querbalken. Von dem Sockel wurden fünf Euthynterieblöcke und Bruchstücke der Krepis gefunden, zudem zwei Marmorblöcke vom oberen Abschlußteil; von den Orthostaten sind keine Reste überliefert.

**Maße:** Umzäunung: L: 18,40 m; B: 3,56 m (-3,68 m); H: 1,25 m; Sockel: L: 16,64 m; B: 1,87 m; Gesamtlänge: 21,17 m.

**Material:** Poros mit Ausnahme des vorspringenden marmornen Gesimses (pentelischer Marmor) und der hölzernen Latten.

**Lit.:** W. Judeich, *Topographie von Athen*<sup>2</sup> (1931) 348. - R. Stillwell, *Hesperia* 2, 1933, 137 ff. - E. Vanderpool, *Hesperia* 18, 1949, 129 ff. - H.A. Thompson, *Hesperia* 21, 1952, 58 ff. 91 f. - *The Athenian Agora III. Literary and Epigraphical Testimonia* (R.E. Wycherley 1957) 85 ff. Nr. 229-245. - H.A. Thompson, *Hesperia* 37, 1968, 64 ff. - Blanck, *Wiederverwendung* 95 Anm. 2. - T.L. Shear, Jr., *Hesperia* 39, 1970, 145 ff. Taf. 41-58 - J. Travlos, *Bildlexikon zur Topographie des antiken Athen* (1971) 210 Abb. 275-277 mit Literaturangaben. - A. Borbein, *JdI* 88, 1973, 101 f. - *The Athenian Agora XIV. The Agora of Athens* (H.A. Thompson/ R.E. Wycherley 1972) 38 ff. Taf. 32. - *The Athenian Agora. A Guide to the Excavations and Museum*<sup>3</sup> (1976) 70 ff. - U. Kron, *Die zehn attischen Phylenheroen*, 5. Beih. *AM* (1976) 228 ff. - J. Camp, *Die Agora von Athen* (1986) 108 ff. - Schalles, *Untersuchungen* 141 ff. - *Standorte. Kontext und Funktion antiker Skulptur*, Ausstellung Berlin 29.11.1994-4.6.1995 (Hrsg. K. Stemmer 1995) 282 f. Abb. 9.

**K:** Wir wissen aus literarischen Quellen (s. die gesammelten Belege in *The Athenian Agora III* [1957] 85 ff.), daß auf dem langgestreckten Sockel die Statuen der zehn eponymen Heroen gestanden haben. Die Wände des Sockels wurden für öffentliche Bekanntmachungen benutzt, indem offizielle Mitteilungen auf hölzernen Tafeln unter dem jeweiligen Phylenheros aufgehängt wurden. Die bronzenen Statuen der zehn Eponymen wurden auf jeder Seite der Basis symmetrisch von Dreifüßen gerahmt, "dem Symbol der Sanktion der kleisthenischen Phylenreform durch das delphische Apollonheiligtum" (Schalles a.O. 141). Einlaßspuren auf dem erhaltenen Eckblock zeugen von der Einarbeitung für einen Dreifuß, während die Standspuren auf dem zweiten erhaltenen Block auf eine überlebensgroße bronzene Statue schließen lassen. Die erhaltenen Bauteile weisen Umbauten des Monumentes auf, die längst detailliert nachgewiesen worden sind und in Übereinstimmung mit den literarischen Nachrichten von der Geschichte des Denkmals

worden sind und in Übereinstimmung mit den literarischen Nachrichten von der Geschichte des Denkmals stehen (Shear, Jr., a.O. 171 ff.): Mit der Begründung der zwei neuen Phylen 307/06 v.Chr. wurde der Sockel bis an den Poroszaun erweitert, die Abschnitte für die Dreifüße wurden nach außen gerückt und an jedem Ende jeweils eine Basis für die Bildnisse der Könige eingefügt. Als 223 v.Chr. die Statue des Ptolemaios III. Euergetes hinzukam, wurde der Dreifuß am südlichen Abschluß entfernt und an dessen Stelle das neue Bildnis plaziert. Nach dem Tilgungsbeschluß vom Jahre 201/0 v.Chr. (s. KNr. 9 [L]) wurden die Statuen der Antigoniden entfernt und das Bildnis des Attalos I. am Nordende der Basis neben dem Dreifuß hinzugefügt, womit das Monument seine ursprüngliche Symmetrie wiedergewonnen hatte. Unter Hadrian wurde das Monument nochmals umgebaut und nach Süden verlängert, als 125 n.Chr. eine weitere Phyle zu seinen Ehren gegründet wurde. In diesem Zustand wurde es von Pausanias (1,5) gesehen und beschrieben, der die Statuen der Antigoniden verständlicherweise nicht erwähnt.

Kontrovers ist die Datierung des Monumentes der Eponymen: Obwohl es in den Schriftquellen schon vor 420 v.Chr. Erwähnung findet, lassen die erhaltenen Bauteile, die Keramikfunde und die ältere Basis aus Breccia, die unter der Euthyterie im Norden ans Licht kam, eine Datierung des Denkmals vor der Mitte des 4. Jhs. nicht zu. Dabei stellt sich die Frage, wo das vorlykurgische Monument gestanden hat. Von den Ausgräbern (Shear, Jr. a.O. 203 ff. Taf. 54-55; H.A. Thompson, *Hesperia* 37, 1968, 63 f. Taf. 16) wurde ein Basisfundament unter der hellenistischen Mittelstoa für den Vorgängerbau in Anspruch genommen, was von Kron (a.O. 232 ff.) mit guten Gründen bestritten wurde. Kron denkt wiederum - ausgehend von der Rolle, die die Hermen im Phylenbereich spielten - an die Stoa in der Nähe der Hermenweihungen am Nordeingang der Agora (s. auch J. Travlos, *Bildlexikon Attika* [1985] 25). Angesichts der neuesten Ausgrabungsergebnisse (G. Dontas, *Hesperia* 52, 1983, 44 ff.) muß man jedoch auf den Vorschlag von J. Travlos (*Bildlexikon Athen* [1971] 210) zurückkommen, das ältere Monument in der Gegend der alten Agora zu suchen. Literarische Zeugnisse (Schol. Aristoph. Pax 1183; Suda s.v. ἄρχων) bringen nämlich Hinweise für eine Verbindung zwischen dem Monument der Eponymen und den ältesten Amtsgebäuden wie Prytaneion und Thesmotheteion, die nun auf der "kekropischen Agora" angesetzt werden können; zur Besprechung der literarischen Zeugnisse über die alte Agora s. N. Robertson, *Historia* 35, 1986, 147 ff. und ders., *Hesperia* 67, 1998, 283 ff.; anders, U. Kenzler, *Hephaistos* 15, 1997, 113 ff.

KNr.: 10 [L]

1. Demetrios I. Poliorketes
2. 304 v. Chr.
3. Kult des Demetrios Kataibates, Heiligtum, Altäre
4. Plu. Dtr. 10,5; Mor. 338 A; Clem. Alex., Protr. 4,54,6

Plu. Dtr. 10,5: Text und Übersetzung = KNr. 9 [L].

Plu. Mor. 338 A: Κλεῖτος ἐν Ἀμοργῷ τρεῖς ἢ τέτταρας Ἑλληνικὰς ἀνατρέψας τριήρεις Ποσειδῶν ἀνηγορεύθη καὶ τρίαῖναν ἐφόρει. Δημήτριος δέ, ὧς τῆς Ἀλεξάνδρου δυνάμεως ἡ Τύχη σμικρὸν ἀποσπάσασα προσέθηκε, Καταιβάτης καλούμενος ἐπήκουε, καὶ πρέσβεις πρὸς αὐτὸν οὐκ ἔπεμπον ἀλλὰ θεωροὺς αἱ πόλεις, καὶ τὰς ἀποκρίσεις χρησμοὺς προσηγόρευον.

Ü: Als Kleitos in Amorgos drei oder vier griechische Trieren zerstört hatte, wurde er Poseidon genannt und trug einen Dreizack. Demetrios aber, dem das Schicksal einen kleinen Teil der Alexander entzogenen Macht gegeben hatte, ließ sich der Niedersteigende nennen, und die Städte schickten zu ihm keine

Gesandten, sondern Festgesandten und seine Antworten nannte man Weissagungen.

Clem. Alex., protr. 4,54,6: Αὐθις δὲ τὸν Δημήτριον θεὸν καὶ αὐτὸν ἀναγορεύοντες· καὶ ἔνθα μὲν ἀπέβη τοῦ ἵππου Ἀθήναζε εἰσιῶν, Καίταιβάτου ἱερόν ἐστι Δημητρίου, βωμοὶ δὲ πανταχοῦ· καὶ γάμος ὑπὸ Ἀθηναίων αὐτῷ ὁ τῆς Ἀθηναῖς ἠὲ τρεπίζετο· ὁ δὲ τὴν μὲν θεὸν ὑπερηφάνει, τὸ ἄγαλμα γῆμαι μὴ δυνάμενος· Λάμιαν δὲ τὴν ἑταίραν ἔχων εἰς ἀκρόπολιν ἀνήει καὶ τῷ τῆς Ἀθηναῖς ἐνεφνῶτο παστῶ, τῇ παλαιᾷ παρθένῳ τὰ τῆς νέας ἐπιδεικνὺς ἑταίρας σχήματα.

Ü: Ferner haben sie auch Demetrios selbst zum Gott ernannt. An der Stelle, wo er vom Pferd niederstieg, als er nach Athen kam, gibt es ein Heiligtum des Niedersteigenden Demetrios sowie überall Altäre. Auch für seine Hochzeit mit Athena wurden von den Athenern Vorbereitungen getroffen; doch er war übermütig gegenüber der Göttin, weil er ihre Kultstatue nicht heiraten konnte. Zusammen mit seiner Freundin Lamia stieg er auf die Akropolis und legte sich im Frauengemach der Athena hin; und er führte der alten Jungfrau die Körperstellungen der jungen Freundin vor.

K: Zur Datierung der Einrichtung des Kultes des Demetrios Kataibates überzeugend Habicht, Gottmenschen 48 ff.; anders F. Taeger, Charisma I (1957) 265 f. Zu den historischen Ereignissen des Jahres 304 v. Chr. s. Ferguson, Hellenistic Athens 114 ff.; G. Dimitrakos, Demetrios Poliorketes und Athen (1937) 62; R.A. Billows, Antigonos the One-Eyed and the Creation of the Hellenistic State (1990) 169 f.; Habicht, Athen 82 ff. Nachdem Demetrios Poliorketes von den Athenern zu Hilfe gerufen worden war (Plu. Dtr. 23) und Kassander aus der Stadt vertrieben hatte, erhielt er ein Heiligtum an der Stelle, wo er vom Wagen abgestiegen war, und "überall Altäre" sowie einen Kult des "niedersteigenden Gottes"; zum Epitheton Kataibates s. K. Scott, AJPh 49, 1928, 164 f. Anm. 125.

KNr.: 11 [E]

1. Demetrios I. Poliorketes
2. 302 v. Chr. oder 294 v. Chr.
3. Reiterdenkmal
4. edd.: N. Kyparissis/W.Peek, AM 66, 1941, 221 ff. Nr. 3; JLR, Bull. 1942, 329 Nr. 29; korrigiert von A. Wilhelm, ÖJh 35, 1943, 157 ff.; W.S. Ferguson, Hesperia 17, 1948, 116 Anm. 7; Moretti, ISE I 12 ff. Nr. 7; SEG 25, 149. 32, 151; G. Marasco, Prometheus 9, 1983, 222 f.; F. Piejko, PP 38, 1983, 205; SEG 33, 144. EM 12749

Photo: Kyparissis/Peek Taf. 74.

Text: Wilhelm.

- 5 ["Εδοξε]ν τοῖς ἐθελονταῖς ἐπιλέκτοισι· ἐπειδὴ πρότερον μὲν Δημήτριος ὁ μέγας ἀφικόμενος εἰς τὴν [Ἀττικὴν μετὰ ναυτικῆς καὶ πεζικῆς δυνάμεως τοὺς ὑπεναντίους τῇ δημοκρατίᾳ ἐξέβαλε καὶ ἐλευθέρωσε τὴν χώραν τὴν Ἀθηναίων καὶ τῶν ἄλλων πλείστων Ἑλλήνων, νῦν δ' Ἀθηναίοις παραγένονεν βοθηήσων μετὰ δυνάμεως καὶ μείζονος καὶ τῶν ἐχθρῶν περιγενόμενος πολλὰς μὲν ἤδη πόλεις ὑπέταξεν τῇ τοῦ πατρὸς Ἀντιγόμου βασιλείᾳ, κίνδυνον καὶ πόνον αὐτὸς μὲν πάντα ὑπομένων, τοὺς δὲ μετ' αὐτοῦ τιμῶν καὶ περὶ πλείστον ποιούμενος τὴν σωτηρίαν αὐτῶν, τούτων δὲ]

κτοῖς ἐξέβαλεν ἐκ τῆς χώρας τοῦ[ς ὑπεναντίους· ν τύχη οὖν ἀγαθῆι δεδό-]  
 [χ]θαι τοῖς ἐθελονταῖς ἐπιλέκτοι[ς ἐπαινέσαι ἀρετῆς ἔνεκα καὶ εὐνοίας]  
 [Δ]ημήτριον Ἀντιγόνου βασιλέα β[ασιλέως υἱὸν καὶ στήσαι αὐτοῦ εἰκόνα]  
 15 [ἐ]φ' ἵππου ἐν ἀγορᾷ παρὰ τὴν Δημο[κρατίαν. παρακαλέσαι δὲ Ἀθηναίους καὶ]  
 [τ]οὺς ἄλλους Ἑλλήνας ιδρύσασθαι Δ[ημητρίω] βωμοὺς καὶ τεμένη· τοὺς δὲ κα]-  
 θισταμένους εἰς τὰς θυσίας τὰς [συντελουμένας ὑπὲρ Ἀντιγόγου καὶ Δημητ]-  
 ρίου καὶ Δημητρίω Σωτήρι θύειν [θύματα παριστάνοντας εἰς τὴν θυσία]-  
 ν ὡς σεμνότατα καὶ κάλλιστα κα[ὶ] ὅπως πάντες εἰδώσι τὰς τιμὰς τὰς ὑπὸ τῶν <ἐθελον-  
 τῶν> ἐπιλέκτων τῶι βασιλεῖ δεδ[ομένας καὶ ὅτι πρότερόν τε ἐκ τῶν ἰδί]-  
 ων τιμηθήκασιν τοὺς εὐεργέτ[ας καὶ νῦν ταῖς ἐπιφανεστάται αὐτοῦς τι]-  
 μαῖς .....

Ü: Beschluß der freiwilligen Truppen. Da Demetrios der Große, als er früher mit Streitkräften zur See und zu Lande nach Athen kam, die Feinde der demokratischen Verfassung heraustrrieb und das Land der Athener und die meisten anderen Griechen befreite und nun den Athenern (5) mit seinen Streitkräften zu Hilfe kam, die Feinde übertraf und schnell viele Städte der Herrschaft seines Vaters Antigonos unterwarf; er ertrug immer Gefahr und Mühe, belohnte seine Mitkämpfer und tat das möglichste für ihre Rettung. Und als diese erbat, für die Freiheit voranzugehen (10) und bei den Unternehmungen gegen die Peloponnes zu helfen, marschierte er sodann mit den freiwilligen Truppen und trieb die Feinde aus dem Land. Zum guten Glück nun mögen die freiwilligen Truppen beschließen. Man soll König Demetrios, Sohn des Königs Antigonos, wegen seines vorbildlichen Charakters und seines Wohlwollens loben, und ein Reiterstandbild von ihm auf der Agora neben (der Statue) der Demokratia aufstellen. Es sollen ferner die Athener und (15) die anderen Griechen aufgefordert werden, Demetrios zu Ehren Altäre und Heiligtümer zu errichten. Die für die Durchführung der Opfer, welche für Antigonos und Demetrios und Demetrios Soter dargebracht werden, Gewählten sollen für das Opfer möglichst ehrwürdige und schöne Opfertiere stellen. Damit nun allen die Ehrungen, die dem König von den freiwilligen Truppen verliehen wurden, offenkundig seien und, daß sie auch früher aus eigenen Mitteln die Wohltäter geehrt haben, und nun die ausgezeichnetesten Ehrungen ...

K: Zur Datierung s. N. Kyparissis/W. Peek, AM 66, 1941, 221 ff. Nr. 3; da sich die Zeilen 9 f. auf den erneuerten Hellenenbund beziehen (G. Dimitrakos, Demetrios Poliorketes und Athen [1937] 64 ff. und A. Heuß, Hermes 73, 1938, 189 ff.), haben die Herausgeber das Jahr 302 v.Chr. für die Datierung des Dekrets erwogen. Nach einem neuen Datierungsvorschlag von G. Marasco, Prometheus 9, 1983, 222 f. ist das Dekret nach dem Tod des Antigonos anzusetzen, da nur Demetrios Soter erwähnt wird und ferner, da freiwillige Soldaten erst nach 294 v.Chr. für Athen in Frage kommen.

Z. 1-2: zum Ausdruck Δημήτριος ὁ μέγας s. die Ausführungen von Kyparissis/Peek a.O. 221 ff. Nr. 3; daß damit die körperliche Größe des Demetrios zu verstehen ist, wie A. Wilhelm, ÖJh 35, 1943, 157 ff. meint, ist unwahrscheinlich; so auch W.S. Ferguson, Hesperia 17, 1948, 116 Nr. 7.

Es handelt sich um das älteste Dekret, in dem eine Reiterstatue eines hellenistischen Königs erscheint (Siedentopf, Reiterdenkmal 14). Das Denkmal wurde von den athenischen Soldaten des Königs, einem Elitekorps, gestiftet. Bei den ἐθελονταῖ ἐπιλέκτοι handelt es sich um einen Militärverein, also eine Körperschaft; s. dazu G. Gerlach, Griechische Ehreninschriften (1908) 21 f.; JLR, Bull. 1942, 329 Nr. 29.

6-7: πολλὰς μὲν ἤδη πό[λεις Ἑλληνίδας προσηγάγετο τῆι ἑαυτοῦ] | βασιλείαι Marasco.

9: τῆ[ς κοινῆς ἐλευθερίας καὶ σωτηρίας καὶ τῶν] Moretti.

Z. 13-14: Das Standbild sollte neben der Statue der Demokratia auf der Agora aufgestellt werden, deren Standort allerdings unbekannt ist (A.E. Raubitschek, Hesperia 31, 1962, 238 ff.; O. Palagia, Hesperia



51, 1982, 111 f.). Durch den Aufstellungsort wurde das Denkmal mit der athenischen Volksherrschaft in augenfälliger Weise verbunden und stellte in diesem Sinne Demetrios als Beschützer der griechischen Freiheit dar. Habicht, *Gottmenschentum* 230 Anm. 29 machte auf die Analogie zur Gestalt des Theseus aufmerksam, der im Gemälde des Euphronios in der Zeus-Eleutherios-Stoa von den Personifikationen der *Demokratia* und des *Demos* flankiert und durch Beischrift als Begründer der athenischen Demokratie bezeichnet war; vgl. auch Siedentopf, *Reiterdenkmal* 14 Anm. 9.

Mit dem überlieferten Reiterstandbild des Demetrios wurden die Reste einer auf der Agora gefundenen bronzenen Reiterstatue in Verbindung gebracht; s. dazu KNr. \*296 [A].

17-18: *θύειν* [... .. *ἐπευχόμενους ἐπὶ τῶν βωμῶν*]ν Moretti; *θύειν* [*κατ' ἔτος ἐπευχόμενους ἐπὶ τῶν ἱερῶν*]ν ὡς *σεμνότατα καὶ κάλλιστα* Piejko.

KNr.: 12 [L]

1. Demetrios I. Poliorketes

2. 294 v. Chr.

3. Kult, Fest der Demetrien, Tag- und Monatsbenennung, Agone, Altäre, Pään

4. Philochoros, FGrHist 328 F 166; Duris von Samos, FGrHist 76 F 13 (= Athen. 6, 253 D-F); Polemon bei Harpokr. s.v. *Ἐνθ καὶ νέα*; Plu. Dtr. 12, 1-2

Philochoros FGrHist 328 F 165-166: *Ἐπ' Ἀντιγόνῳ δὲ καὶ Δημητρίῳ φησὶν Φιλόχορος Ἀθηναίους ἄδειν παιᾶνας τοὺς πεποιμένους ὑπὸ Ἑρμίππου τοῦ Κυζικηνοῦ, ἐφαμίλλων γενομένων τῶν παιᾶνας ποιησάντων καὶ τοῦ Ἑρμοκλέους προκριθέντος. Τὸν οὖν Δημητριῶνα μῆν' ἀφῆσι Φιλόχορος ὄλον ψηφίσασθαι τοὺς Ἀθηναίους ἱερομηνίαν λέγεσθαι, οἶον ὄλον ἑορτήν.*

Ü: Zur Zeit des Antigonos und Demetrios, berichtet Philochoros, hätten die Athener Päne gesungen, die Hermippos von Kyzikos gedichtet hatte, als es Wettstreit der Pändichter gab und Hermokles vorgezogen wurde. Der ganze Monat Demetrien, erzählt Philochoros, wurde von den Athenern durch Volksabstimmung heilig gesprochen, da dieser als Ganzes ein Fest sei.

Duris von Samos, FGrHist 76 F 13 (= Athen. 6, 253 D-F):

*Ὡς οἱ μέγιστοι τῶν θεῶν καὶ φίλτατοι  
τῆς πόλει πάρεσιν·  
ἐνταῦθα < γὰρ Δήμητρα καὶ > Δημήτριον  
ἄμα παρήγ' ὁ καιρὸς  
5 χῆ μὲν τὰ σεμνὰ τῆς Κόρης μυστήρια  
ἔρχεσθ' ἵνα ποιήσῃ,  
ὁ δ' ἱλαρὸς, ὥσπερ τὸν θεὸν δεῖ, καὶ καλὸς  
καὶ γελῶν πάρεστι.  
10 σεμνὸν τι φαίνεσθ', οἱ φίλοι πάντες κύκλωι,  
ἐν μέσοισι δ' αὐτὸς,  
ὅμοιον ὥσπερ οἱ φίλοι μὲν ἀστέρες,  
ἥλιος δ' ἐκείνος.  
15 ὦ τοῦ κρατίστου παῖ Ποσειδῶνος θεοῦ  
χαῖρε κάφροδίτης.  
ἄλλοι μὲν ἢ μακρὰν γὰρ ἀπέχουσιν θεοὶ*

- 20 ἢ οὐκ εἰσὶν ἢ οὐ προσέχουσιν ἡμῖν οὐδὲ ἔν,  
δὲ δὲ παρόνθ' ὀρώμεν,  
οὐ χύλινον οὐδὲ λίθινον, ἀλλ' ἀληθινόν·  
εὐχόμεσθα δὴ σοι.  
πρῶτον μὲν εἰρήνην ποιήσον, φίλτατε·
- 25 κύριος γὰρ εἶ σύ.  
τὴν δ' οὐχὶ Θηβῶν, ἀλλ' ὅλης τῆς Ἑλλάδος  
Σφίγγα περικρατοῦσαν,  
Αἰτωλὸς ὅστις ἐστὶ πέτρας καθήμενος,
- 30 ὥσπερ ἡ παλαιά,  
τὰ σώμαθ' ἡμῶν πάντ' ἀναρπάσας φέρει,  
κοῦκ' ἔχω μάχεσθαι:  
Αἰτωλικὸν γὰρ ἀρπάσαι τὰ τῶν πέλας,
- 35 νῦν δὲ καὶ τὰ πόρρω.  
μάλιστα μὲν δὴ σχόλασον αὐτός· εἰ δὲ μή,  
Οἰδίπουν τιν' εὐρέ,  
τὴν Σφίγγα ταύτην ὅστις ἢ κατακρημνιεί  
ἢ †σπεινον ποιήσει.

Ü: Denn die höchsten und freundlichsten der Götter sind in unserer Stadt anwesend, dort haben nämlich die Zeitemstände Demeter und Demetrios zusammengeführt, (5) sie kommt, um die würdigen Mysterien der Kore zu vollziehen, aber er steht, wie ein Gott soll, heiter und schön und lächelnd bei. (10) Es erscheint als etwas würdiges: alle Freunde im Kreise und er in der Mitte, vergleichbar sind die Freunde den Sternen und der Sonne jener. (15) Heil Dir, des mächtigsten, des Gotts, Poseidons Sohn, Sohn auch Aphrodites! Die anderen Götter halten sich so weit entfernt oder haben kein Ohr oder sie sind nicht oder nicht uns zugewandt. (20) Dich aber sehen wir da, nicht hölzern und nicht steinern, sondern lebend wahr - beten darum zu Dir. Als erstes bringe den Frieden, Liebster. (25) Denn die Macht hast Du. Die Sphinx, die nicht nur Theben, sondern ganz Griechenland überwältigt hat, - der Aitoler, der auf dem Felsen sitzt, (30) wie die alte Sphinx, und unsere Männer an sich reißt und fortschleppt - dagegen kann ich nicht kämpfen. Denn es ist Aitolische Art, sich an der Habe der Nachbarn zu vergreifen, (35) jetzt auch an der (Habe) weit entfernter (Lebender). Am besten wäre es, wenn du die Bestrafung selbst durchführtest. Wenn aber nicht, finde einen Oidipus, der diese Sphinx entweder herabstürzt

oder zu [Asche] macht. (Z. 15-23: Übersetzung V. Ehrenberg)

Polemon bei Harpokr. s.v. Ἐνη καὶ νέα: Ὑπερείδης ἐν τῷ πρὸς Ὑγιαίνοντα. τὴν ὑφ' ἡμῶν τριακάδα καλουμένην ἔνην καὶ νέαν καλοῦσιν Ἀθηναῖοι ἀπὸ τοῦ τὴν τελευταίην ἔχειν τοῦ προτέρου μηνὸς καὶ τὴν ἀρχὴν τοῦ ὑστέρου. Πολέμων δέ φησιν ὅτι ἐκάλεσάν ποτε αὐτὴν Δημητριάδα ἐπὶ τιμῇ Δημητρίου τοῦ Μακεδόνο.

Ü: Der alte und neue Tag: Hyperides im Buch an den Genesenden. Den Tag, der von uns der dreißigste genannt wird, nennen die Athener den alten und neuen Tag, weil er das Ende des voraufgehenden und den Anfang des folgenden Monats umfaßt. Polemon erzählt, daß dieser Tag einst zu Ehren des Makedonen Demetrios Demetrias genannt wurde.

Plu. Dtr. 12, 1-2: Ἦν δ' ἄρα καὶ πυρὸς ἕτερα θερμότερα κατὰ τὸν Ἀριστοφάνη· γράφει γάρ τις ἄλλος ὑπερβαλλόμενος ἀνελευθερίᾳ τὸν Στρατοκλέα, δέχεσθαι Δημήτριον ὅσῳκις ἂν ἀφίκηται τοῖς Δήμητρος καὶ Διονύσου ξενισμοῖς, τῷ δ' ὑπερβαλλομένῳ λαμπρότητι καὶ πολυτελείᾳ τὴν ὑποδοχὴν ἀργύριον εἰς ἀνάθημα δημοσίᾳ δίδοσθαι. τέλος δὲ τῶν τε μηνῶν τὸν Μουνυχιῶνα Δημητριῶνα καὶ τῶν ἡμερῶν τὴν ἔνην καὶ νέαν Δημητριάδα προσηγόρευσαν, καὶ τῶν ἑορτῶν τὰ Διονύσια μετωνόμασαν Δημήτρια. ἐπεσήμηνε δὲ τοῖς πλείστοις τὸ θεῖον. ὁ μὲν γὰρ πέπλος, ὡς περ ἐψηφίσαντο μετὰ τοῦ Διὸς καὶ τῆς Ἀθηνᾶς προσενυφηνάμενων Δημήτριον καὶ Ἀντίγονον, πεμπόμενος διὰ τοῦ Κεραμεικοῦ μέσος ἐρράγη θυέλλης ἐμπεσοῦσης· περὶ δὲ τοὺς βωμοὺς τοὺς ἐκείνων ἐξήνθησεν ἡ γῆ κύκλῳ πολὺ κώνειον, μηδ' ἄλλως τῆς χώρας πολλαχοῦ φύομενον· ἢ δ' ἡμέρα τὰ τῶν Διονυσίων ἐγίνετο, τὴν πομπὴν κατέλυσαν ἰσχυρῶν πάγων γενομένων παρ' ὧραν ...

Ü: Aber es gibt doch, mit Aristophanes zu reden, etwas, das noch heißer ist als Feuer. Beantragt da ein anderer, der den Stratokles an knechtischer Gesinnung noch überbieten will, man solle Demetrios, sooft er komme, mit den religiösen Ehren empfangen wie Demeter und Dionysos, und demjenigen, der beim Empfang am meisten Glanz und Pracht entfalte, solle aus der Staatskasse eine Geldsumme für eine Stiftung ausgezahlt werden. Schließlich taufte sie den Monat Munychion in Demetrien, den Vorneumondstag in Demetrias und das Fest der Dionysien in Demetrien. In den meisten Fällen gab aber die Gottheit ihren Zorn zu erkennen. Der Peplos, in dem sie nach Volksabstimmung neben Zeus und Athena auch Demetrios und Antigonos hatten einweben lassen, riß mitten durch, während er durch den Kerameikos geführt wurde, weil ein plötzlicher Sturm hineinfuhr. Um ihre Altäre ließ die Erde rings viel Schierling aufsprießen, der sonst auch im Lande nicht viel wächst. An dem Tag, auf den die Dionysien fielen, mußten sie die Prozession absetzen, weil wider die Jahreszeit starker Frost eingetreten war ... (Übersetzung nach K. Ziegler)

K: Zur historischen Situation s. Habicht, Untersuchungen 2 ff. und ders., Athen 92 ff. 95. 98 ff. Diese Ehrungen stellen den Dank der Athener an Demetrios für die Wiederherstellung der demokratischen Verfassung sowie für die 294 v. Chr. erfolgte Schenkung von 100.000 Medimnen Getreide dar (Plu. Dtr. 34,4 f.; Mor. 183 B; s. dazu **Schenkungen KNr. 12 [L]**). Das unerwartet milde Verhalten des Demetrios mag die Ursache für die kurzlebigen Ehrungen sein: Die Athener beschlossen Demetrios wie Dionysos oder Demeter zu empfangen, den Tag Munychion in Demetrien umzubeneden, einen Tag Demetrias zu taufen, dem Fest der Dionysien einen oder mehrere Tage anzufügen und diese zu Ehren des Königs zu feiern. Plutarchs Irrtum in Bezug auf die Umbenennung ist längst geklärt worden, vgl. dazu ausführlich Habicht, Gottmenschentum 50 ff. und ferner F. Taeger, Charisma I (1957) 266 ff.

Der Kult wurde 289/88 v. Chr. beseitigt (Plu. Dtr. 46,1; Paus. 1,26,1-2); dazu Ferguson, Hellenistic

Athens 126 Anm. 1; Habicht, *Gottmenschentum* 54; H. Halfmann, *Die politischen Beziehungen zwischen Griechenland und den Diadochen*, in: *Migratio et Commutatio, Studien zur Alten Geschichte und deren Nachleben*. Thomas Pekáry zum 60. Geburtstag (Hrsg. H.-J. Drexhage/J. Sünkes 1989) 30 f. Zum Ithyphallikos, der 291 oder 290 v. Chr. in Athen auf Demetrios gesungen wurde (Duris, *FGrHist* 76 F 13 und Demochares, *FGrHist* 75 F 2 = *Athen.* 6, 253 B ff.) s. Habicht, *Gottmenschentum* 232 f. Anm. 37, ders., *Untersuchungen* 35 ff. und *Athen* 98 ff. sowie V. v. Ehrenberg, *Die Antike* 7, 1931, 279 ff. (*Polis und Imperium* [1965] 503).

Athenaios (12, 536 A) berichtet nach Duris, daß während der Feier der Demetrien Demetrios in einem Gemälde an der Vorderwand des Proskenions des Dionysiostheaters abgebildet wurde, und zwar als Reiter über die Welt hin (*ἐπὶ τῆς Οἰκουμένης ὀχοῦμενος*). Anscheinend handelt es sich um ein bewegliches Bild, eine Art Pinax. Näheres läßt sich jedoch darüber nicht sagen; s. dazu Chr. Schwingenstein, *Die Figurenausstattung des griechischen Theatergebäudes* (1977) 19. 106; allgemein zu temporären Bildern bei hellenischen Festen s. H. v. Hesberg, *JdI* 104, 1989, 61 ff. bes. 77 mit Bemerkungen zu den theatralisch inszenierten Auftritten des Demetrios I. Poliorketes: "Diese Werke gehören ausschließlich zur Ausrichtung von Festen, seien es nun Totenfeierlichkeiten, Umzüge oder andere Darbietungen. Sie sollen folglich nicht bleibend als Monument in einem Heiligtum oder auf der Agora wirken, sondern sind eingebunden in das festliche Geschehen. Sie bieten, wie kaum eine andere Gattung die Möglichkeit, den Prunk der Ausstattung exemplarisch vor Augen zu führen." (v. Hesberg ebenda 78).

*Athen.* 6, 254 A (*Φίλας Ἀφροδίτης*) bildet keinen zwingenden Beweis für die göttliche Verehrung von Phila, der Frau des Demetrios; anders K. Scott, *AJPh* 49, 1928, 233 f. bes. 236 und R.A. Billows, *Antigonos the One-Eyed and the Creation of the Hellenistic State* (1990) 235.

KNr.: 12 [E]

4: edd.: U. Köhler, *Hermes* 5, 1871, 343 ff.; *IG II* 302; G. Unger, *Philologus* 39, 1879, 446 und ders., *Philologus Suppl.* V (1889) 687; H. Usener, *RhM* 34, 1879, 397; W.S. Ferguson, *The Athenian Secretaries* (1898) 429; A. Wilhelm, *ÖJh* 1898, 89; *IG II<sup>2</sup>* 649; A. Johnson, *CIPh* 9, 1914, 251 f. 256 ff.; (*SEG* 3, 93); W.B. Dinsmoor, *The Archons of Athens* (1931) 5 ff. EM 7373

Text: Dinsmoor.

[Ἐπ]ὶ Ὀ[λυμ]πι[ο]δ[ώ]ρο[υ] ἄ[ρ]χο[ν]τος ἀναγραφέως δὲ Ἐπ[ικ-  
 ού]ρο[υ] τοῦ Ἐπιτέλου[ς] Ῥ[αμν]ουσίου, ἐπὶ τῆς Πανδ[ιο-  
 νί]δος δεκ[ά]της πρυ[τ]ανείας· Μουν[ι]χιῶνος [ἔ]νηι [κα-  
 ἰ]νέαι, πρῶτ[η]ι τῆς πρυτ[αν]είας· ἐκκλησία· τῶν [π]ρο[έ]-  
 5 δρων ἐπεψήφισ[ε]ν Νικόβουλος Νικίου Φρεάρρι[ο]ς [κ-  
 αὶ] σὺνπρόεδροι· ἔδοξεν [τῶ]ι δήμωι· Στρατοκ[λη]ῆς Ε[ὐ-  
 θυ]δήμου Διομε[ε]ῦ[ς] εἰ[πε]ν· ἐπειδὴ οἱ τε πρόγονοι [ο-  
 ἰ] Φιλιππ[ίδ]ου διετ[έ]λεσαν ἄνδρες ἀγαθοὶ ὄντες π-  
 10 ροῖς ἀποδεικνύμε[ν]ο[ι] τῆ[ν] εὐνοίαν καὶ τὴν φιλοτ-  
 μι[αν], πολλὰς [μ]ὲν καὶ με[γ]άλας χρείας παρέσχον[τ-  
 ο] τῶι δήμωι, πολλὰ δὲ εἰ[ς] τὰς ἐπιδό[σ]ε[ι]ς καὶ τρι[ηρ-  
 αρ]χίας καὶ χ[ο]ρηγίας καὶ τὰς ἄ[λλ]ας λειτουργίας  
 15 ἐκ τῶν ἰ[δί]ων χ[ρ]ήματα[α] ἀ[ν]ήλωσαν, ὧν ὑπομνήματα ἐ[ν]  
 τ[ο]ῖς ἱε[ρ]οῖς τῆς [π]όλεω[ς] τρέποδες καὶ τ' ἄλλα ἀναθ-

ἡμ]ατα κα[ταλ]έλε[ι]πτ[αι· κα]ῖ στρατηγίας καλὰς [καὶ  
 ἐν]δόξους [ἐ]στρ[ατ]ή[γ]ησ[αν] καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θ[ά-  
 λατ]τα[ν· κ]αὶ α[ὐ]τὸς Φ[ι]λιπ[π]ίδης περὶ πλείστου πο[ι]-  
 ο]ύμεν[ος] [τ]ῆν [ὕ]πάρχουσ[αν] αὐτῶν τῶν προγόνων πρό-  
 20 [ς] τὸν [δῆ]μο[ν εὔ]ν[οια]ν [κ]α[ῖ] φιλοτιμίαν διατετέλε[κ]-  
 εν ἄ]ποδεικνύ]μενος ἔν τ[ε τ]αῖς ἐπιδόσεσιν καὶ τ[ρ]-  
 ι]ηραρχία[ις κ]αὶ [χ]ορηγία[ις καὶ ταῖς ἄλλαις [λ]ε[ιτ]-  
 ο]υργία[ις καὶ φιλο]τιμία[ις πάσαις· καὶ χ[ε]ροτ[ον]-  
 η]θεῖ[ς στρατ]ηγὸς [ἐ]πὶ τὸ [ν]αυτικὸν ἐστρατ[ή]γησ[εν  
 25 κ]αλ[ῶς κ]αὶ σ[υ]νφε[ρ]όντ[ω]ς [τ]ῶν δῆμωι· καὶ βασ[ι]λεὺς ὤ-  
 ν] τὰς τε θυσ[ί]ας [ἀπ]άσας ὅ[σ]ας προσῆκεν αὐτὸν [ὕ]πε[ρ  
 τ]ῆς πόλεως τέθ[υκ]εν εὐσ[ε]βῶς καὶ κα[τ]ὰ τὰ π[άτ]ρια, κ-  
 αὶ τῶν ἄλλ[ων] ἀπάν[των τ]ῶν ἐν τεί ἀρχεῖ ὅσα οἱ [ν]όμ[ο]-  
 30 [ι] α[ὐ]τῶ[ι π]ρο[σ]έτατ[τον] ἐπ[ι]μεμέληται καλῶς καὶ ἀ[δ]-  
 ω]ροδοκῆτως· καὶ ἀ[γ]ωνοθ[έ]της αἰρεθεῖς πε[π]όηκε[ν  
 το]ύς ἀγῶν[ας τοῖς θεοῖς π]άντας καλῶς καὶ φιλοτ[ί]-  
 μω]ς, καὶ τὰς ἄλλας ἐπ[ι]μελείας πάσας ἐφ' ὅσας [αὐτὸ-  
 35 ν] ὁ δ[ῆ]μος [ἦ] ἢ βουλή [κ]εχε[ιρ]οτόνηκεν ἐπιμεμέλη[τα]-  
 ι] δικαίω[ς· κ]αὶ [πρ]εσβεί[ας] κ[α]λ[ῶς καὶ συνφεροῦσ[ας  
 40 τ]ῶν δῆμωι [πρ]έσβευ[κεν]· καὶ ἀγωνιστῆν ὁ αὐτὸς [ὕ]-  
 π[ερ τ]ῶν [τ]εῖ πα[τρ]ίδι σ[υ]νφερόντων ἐν πᾶσιν τοῖς [κ]-  
 αιροῖς] παρέσχηται· δε[δό]χθαι τῶν δῆμωι ἐπαινέ[σ]-  
 αι Φιλιπ[πίδ]ην Φιλομή[λο]ν Παιανιέα τῆς τε τῶν π[ρ]-  
 ογόνων εὐταξίας καὶ ἀρε[τ]ῆς ἕνεκα καὶ φιλοτιμ[ί]-  
 45 ας πρὸς τὸν δῆμον, καὶ στε[φ]ανῶσαι αὐτὸν χρυσῶι [σ]-  
 τεφάνωι ἀπὸ ΗΗΗ δραχμῶν· κ[αὶ] [ἀ]νειπεῖν τὸν στέφ[α]-  
 νον Διονυσίων τῶν ἐν ἄστ[ει] καὶ Δημητρίε[ι]ων τρα-  
 γωιδῶν τῶν ἀγῶνι· τῆς δ' ἀναγορεύσεως ἐπιμεληθ[ῆ]-  
 ναι τὸν ἀγωνοθέτην· στήσ[αι] δ' αὐτοῦ τὸν δῆμον κα[ῖ]  
 50 εἰκόνα χαλκῆν ἐν ἀγοραῖ· εἶναι δ' αὐτῶν καὶ ἐκγό[ν]-  
 ων ἀεὶ τῶν πρεσβυτάτῶν σίτῃσιν ἐν πρυτανείῳ [κ]-  
 αὶ προεδρίαν ἐν πᾶσι τοῖς] ἀγῶσιν οἷς ἢ πόλις τίθ[ε]-  
 ησιν· ἀναγράφαι δὲ τότε τὸ ψήφισμα τὸν ἀναγραφ[έ]-  
 55 α ἐν στήλαις λιθίναις κα[ῖ] στήσαι τὴν μὲν ἐν Ακρο-  
 πόλει, τὴν δὲ παρὰ τὴν εἰκόνα· εἶναι δὲ Φιλιππί[δη]-  
 ι ἐν ταῖς στήλαις προσαν]αγρ[ά]ψασθαι <ς> τὰς εὐεργ[ε]-  
 σίας καὶ ἐπιδόσεις καὶ] τριηραρχίας καὶ τ[ὰ]ς ἄ[λ]-  
 λας λειτουργίας τὰς γεγ[ε]νημένας τοῖς προγόν[ο]-  
 ις καὶ ἑαυτῶν· τὸ δ' ἀνάλωμ]α τὸ εἰς τὴν πόσην το[ῦ σ]-  
 τεφάνου καὶ τῆς εἰκόνης] καὶ τὴν ἀναγραφὴν τῶν [σ]-  
 τηλῶν μερίσαι τὸν ἐπὶ τῆ]ι διοικήσει.

Ὡ: Unter dem Archon Olympiodoros, der zehnten Prytanie der Pandionis, für die Epikouros, Sohn des Epiteles, aus Rhamnus Schreiber war, am letzten Tag des Mounichion, am ersten Tag der Prytanie. Versammlung (5). Der Prohedros Nikoboulos, Sohn des Nikias, aus Phrearrhioi und seine Symprohedroi brachten den Antrag ein. Beschluß des Volkes. Stratokles, Sohn des Euthydemos, aus Diomeia stellte den Antrag: Da die Vorfahren des Philippides fortführen, dem Volk der Athener gegenüber tüchtig zu sein,

und bei jeder Gelegenheit (10) ihr Wohlwollen und ihren Eifer zu zeigen, ferner viele und große Dienstleistungen dem Volk gewährten und große Geldsummen für freiwillige Beiträge, Tetrarchien, Choregien und die anderen Liturgien aus eigenen Kosten aufwandten, wovon (15) die Dreifüße in den Heiligtümern der Stadt und die anderen Weihgeschenke als Andenken geblieben sind. Und sie führten ihr Strategenamts sowohl zu Lande als auch zur See gut und ruhmvoll. Philippides selbst fuhr am meisten (20) mit dem seit den Vorfahren bestehende Wohlwollen und den Eifer dem Volk gegenüber fort, und stellte (beides) durch die freiwilligen Beiträge, Trierarchien, Choregien und allen anderen Liturgien und Freigebigkeiten unter Beweis. Als er zum Strategen zur See gewählt wurde, leistete er seinen Dienst gut und im Interesse des Volkes. (25) Dem König brachte er alle Opfer, die ihm gebühren, für die Stadt mit Frömmigkeit und nach väterlicher Sitte dar, und um alles andere in seinem Amt, welches ihm die Gesetze anordneten, kümmerte er sich auf gute und unbestechliche Weise. (30) Als er zum Agonothetes gewählt wurde, veranstaltete er die Agone für alle Götter gut und eifrig, und um alle anderen freiwilligen Beiträge, zu denen er vom Volk oder vom Rat gewählt wurde, kümmerte er sich auf gerechte Art. Als Gesandte verhandelte er gut und im Interesse des Volkes (35). Und als Kämpfer für die Interessen der Heimat hielt er sich in allen Zeitumständen in Bereitschaft. So möge das Volk beschließen: Man soll Philippides, Sohn des Philomelos, aus Paiania wegen seines Gehorsams gegenüber den Vorfahren und wegen seines vorbildlichen Charakters und seines vollen Eifers dem Volk gegenüber loben (40) und mit einem goldenen Kranz im Wert von 300 Drachmen auszeichnen. Der Kranz soll am tragischen Agon der städtischen Dionysien und der Demetrien ausgerufen werden. Der Agonothetes soll sich um die Ausrufung kümmern. Das Volk soll ferner ein bronzenes Standbild von ihm auf der Agora aufstellen (45). Er selbst und von seinen Nachkommen jeweils der älteste sollen im Prytaneion gespeist werden und bei allen Agonen, die die Stadt veranstaltet, die Prohedrie haben. Der Schreiber soll diesen Beschluß auf [zwei] steinerne Stelen schreiben und die eine auf der Akropolis, die andere beim Standbild aufstellen (50). Auf den Stelen sollen noch dazu die Wohltaten, die freiwilligen Leistungen, die Trierarchien und die anderen von Philippides selbst und seinen Vorfahren geleisteten Liturgien geschrieben werden. Der Finanzverwalter soll den für die Herstellung des Kranzes (55) und des Standbildes sowie für die Eintragung auf den Stelen nötigen Betrag zuteilen.

**K.:** Es handelt sich um das Ehrendekret für Philippides aus Paiania aus dem Jahre 292 v. Chr.; zu seiner Person Davies, APF 549 ff.; Habicht, Studien 124 ff.; Gauthier, Les cités grecques 77 ff.; Habicht, Athen 88.

Z. 1: Olympiodoros ist auch literarisch überliefert, s. dazu W.B. Dinsmoor, Archons of Athens (1931) 12 f.; J. Kirchner, Prosopographia Attica (1901-1903) 11387 + 11388; Habicht, Athen 98 mit Anm. 89. In Zeile 42 erscheinen die Demetrien in Verbindung mit den Dionysien.

Z. 45 f.: Zur Sitiesis als bürgerliche Auszeichnung, die meistens mit einer Statue verbunden war, s. St. Dow, HarvStCIPhil 67, 1963, 78 ff. und M.J. Osborne, ZPE 41, 1981, 153 ff.

**KNr.: 13 [E 1]**

1. Antigonos II. Gonatas

2. nach 255 v. Chr.

3. Opfer

4. edd.: D. Philios, AEpheph 1887, 171; Michel, Recueil 1484; IG II 5, 323 b; IG II<sup>2</sup> 683

Text: IG II<sup>2</sup> 683.



ein Mittel, das sich mit dem Freiheitsbegriff und der Autonomie der Gemeinden schlechterdings nicht vertrug." Während die hier aufgeführten Inschriften lediglich Opfer im Namen des Königs bezeugen, sind für Rhamnus durch eine jüngst entdeckte Inschrift Opfer an Antigonos Gonatas gesichert: KNr. 50 [E].

KNr.: 13 [E 2]

4. ed.: E.S. Dontas, Hesperia 52, 1983, 48 ff. (SEG 33, 115). Akropolis Mus. 13371

Text: Dontas.

Ἐπὶ Πολυεύκτου ἄρχοντος, ἐπὶ τῆς Ἐρεχθίδος δευτέρας πρυτανείας ἢ Χαιρεφῶν Ἀρχεστράτου Κεφαλῆθεν ἐγραμμάτευεν, Μεταγειτνιώνος ἑνδεκάτει ν ἑνδεκάτει τῆς πρυτανείας ν ἐκκλησία κυρία τῶν προέδ[ρ]-  
 5 ων ἐπεψήφισεν ν Κλείδημος Φρύωνος Φλ[υ]-  
 εὺς καὶ συμπρόεδροι ν Ἔδοξεν τῆι βουλῆ[ι]  
 καὶ τῶι δήμῳ ν Δημόστρατος Ἀριστοφάν[ο]-  
 10 ν Παιανιεὺς εἶπεν· ν Ὑπὲρ ὧν ἀπαγγέλλει Ἀ-  
 ριστοφάνης ὁ υἱὸς τῆς ἱερείας τῆς Ἀγλαύρου ὑπὲρ τῶν ἱερῶν ὧν ἔθνευεν τοῖς εἰσιτητη-  
 ρίοις τῆι Ἀγλαύρῳ καὶ τῶι Ἄρει καὶ τῶι Ἡλί-  
 ωι καὶ ταῖς Ὠραῖς καὶ τῶι Ἀπόλλωνι καὶ το-  
 15 ῖς ἄλλοις θεοῖς οἷς πάτριον ἦν ν ἀγαθεῖ τ-  
 ῦχει, δεδόχθαι τῆι βουλῆι τοὺς προέδρου-  
 ς οἷτιν <ε>ς ἂν προεδρεύωσιν εἰς τὴν πρώτην  
 ἐκκλησίαν χρηματίσαι περὶ τούτων ἐν ἱε-  
 ροῖς, γνώμην δὲ ξυμβάλλεσθαι τῆς βουλῆς  
 εἰς τὸν δῆμον ὅτι δοκεῖ τῆι βουλῆι ν τὰ μὲ-  
 20 ν ἀγαθὰ δέχεσθαι τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμο-  
 ν τὰ γεγονότα ἐν τοῖς ἱεροῖς ἐφ' ὑγίαια κ-  
 αὶ σωτηρία τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου τοῦ  
 Ἀθηναίων καὶ παίδων καὶ γυναικῶν καὶ ὑπ-  
 25 ἐρ τοῦ βασιλέως Ἀντιγόνου καὶ Φίλας τῆς  
 βασιλίσσης καὶ τῶν ἐκγόνων αὐτῶν ν ἐπει-  
 δὴ δὲ ἡ ἱερεία τῆς Ἀγλαύρου τά τε εἰσαγωγ-  
 εια καὶ τὰς θυσίας ἔθυσεν τὰς προσηκούσα-  
 ς, ἐπεμελήθη δὲ καὶ τῆς εὐταξίας τῆς ἐν τῆ-  
 30 ι παννυχίδι, ἐκόσμησε δὲ καὶ τὴν τράπεζαν,  
 ἐπαινέσαι τὴν ἱερείαν τῆς Ἀγλαύρου νν  
 Τιμοκρίτην Πολυνίκου Ἀφιδναίου θυγατ-  
 ἔρα καὶ στεφανῶσαι αὐτὴν θαλλοῦ στεφάν-  
 ωι εὐσεβείας ἕνεκα τῆς πρὸς τοὺς θεοὺς. ἀ-  
 ναγράψαι δὲ τὸ ψήφισμα τὸν γραμματέα τὸν  
 35 ν κατὰ πρυτανείαν ἐν στήλει λιθίνει καὶ  
 στήσαι ἐν τῶι ἱερῶι τῆς Ἀγλαύρου, εἰς δὲ τ-



ἦν ἀναγραφὴν τῆς στήλης μερίσαι τοὺς ἐπ-  
ὶ τῇ διοικήσει τὸ γενόμενον ἀνάλωμα.

40

Ἡ βουλὴ  
Ὁ δῆμος  
τὴν ἱέρειαν  
Τιμοκρίτην

Ü: Unter dem Archon Polyektos, der zweiten Prytanie der Erechtheis, für die Chairephon, Sohn des Arcestratos, aus Kephale Schreiber war, am 11. Metageitnion, dem 11. Tag der Prytanie (5). Hauptversammlung. Der Prohedros Kleidemos, Sohn des Phrynon, aus Phleius und seine Symprohedroi brachten den Antrag ein. Beschluß des Rates und des Volkes. Deimostros, Sohn des Aristophanes, aus Paiania stellte den Antrag: Betreffs der Berichte des Aristophanes (10) über die Opfer, die er als Eiseteria an Aglauros, Ares, Helios, die Horen, an Apollon und die anderen Götter nach väterlicher Sitte darbrachte. Zum guten Glück (15), möge der Rat beschließen, daß die Prohedroi, welche in der nächsten Versammlung vorstehen werden, über diese Angelegenheiten in den Heiligtümern verhandeln lassen sollen und folgenden Beschluß des Rates dem Volk vorlegen sollen: Daß es dem Rat gut scheint, das Gute, das der Rat und das Volk durch die Opfer für die Gesundheit und Rettung des Rates und des Volkes von Athen, für die Kinder und Frauen und für den König Antigonos und die Königin Phila (25) und ihre Nachkommen erfahren haben, gutzuheißen. Da ferner die Priesterin der Aglauros die Eisagogia und die gebührenden Opfer darbrachte und sich um die gute Ordnung während der Pannychis kümmerte, ferner die Tafel schmückte, (30) soll die Priesterin der Aglauros, Timokrite, Tochter des Polynikos, aus Aphidnai gelobt und mit einem Blätterkranz wegen ihrer Frömmigkeit gegenüber den Göttern ausgezeichnet werden. Der Schreiber der Prytanie (35) soll diesen Beschluß auf eine steinerne Stele schreiben und im Heiligtum der Aglauros aufstellen. Die Finanzverwalter sollen den für die Eintragung auf die Stele nötigen Betrag zuteilen.

Der Rat  
(40) das Volk (ehrt)  
die Priesterin  
Timokrite

K: Ehrendekret aus den Jahren 247/46 oder 246/45 v. Chr. für die Priesterin der Aglauros. Die am Nordabhang der Akropolis gefundene Marmorstele lokalisiert das Heiligtum der Aglauros; s. dazu E.S. Dontas, *Hesperia* 52, 1983, 48 ff.; Habicht, *Athen* 170 f. Gegen die neue Lokalisierung der Agora hat sich U. Kenzler, *Hephaistos* 15, 1997, 113 ff. geäußert; s. aber N. Robertson, *Hesperia* 67, 1998, 283 ff.

Z. 1: Zum Archontenjahr des Polyektos s. die Literaturangaben bei Dontas a.O. 53 Anm. 4.

Z. 9-10: Zu Aristophanes s. D.M. Lewis, *ZPE* 52, 1983, 48.

Z. 23-25: Erwähnt werden Opfer im Namen des Antigonos Gonatas, der Phila und ihrer Nachkommen.

Z. 37-38: Zur Kostenzahlung, mit der *οἱ ἐπὶ τῇ διοικήσει*, beauftragt waren, s. JLR, *Bull.* 1983, 157 und W.K. Pritchett, *ZPE* 61, 1985, 160; ferner Habicht, *Studien* 15 und B. Anastasiades, *Hellenika* 41, 1990, 230.

KNr.: 13 [E 3]

4. edd.: IG II 307; Syll. 635; Michel, *Recueil* 681; IG II<sup>2</sup> 780; Syll.<sup>3</sup> 466

Textausschnitt Zeilen 1-25: IG II<sup>2</sup> 780.

- Μ ο ũ σ [α ι].  
 'Επι Καλλιμήδου ἄρχοντος ἐπὶ τῆς Αἰαντίδος ἐνάτης πρυτανείας [ς, ἦι Καλλ]-  
 λίας Καλλιᾶδου Πλωθεὺς ἐγραμμάτευεν· 'Ελαφηβολιῶνος δεκάτη [ύστέρα]-  
 ι, ἐνάτη καὶ εἰκοστῆ τῆς πρυτανείας· ἐκκλησίᾳ ἐν Διονύσου· [τῶν προέ]-  
 5 δρων ἐπεψήφισεν ν Χαρίας 'Ηνιόχου Πήληξ ν καὶ συμπρόεδροι· ν [ἔδοξεν]  
 τῶι δήμωι· ν Νεοπτόλεμος Φιλέου Δειραδιώτης εἶπεν· περὶ ὧν ἀ[παγγέλλ]-  
 ει ὁ ἀγωνοθέτης ὑπὲρ τῶν θυσιῶν ἄς ἔθυσεν τῶι τε Διονύσωι κ[αὶ τοῖς ἄλ]-  
 λοις θεοῖς οἷς πάτριον ἦν, ν ἀγαθῆι τύχη δεδόχθαι τῶι δήμωι, τὰ μὲν ἀ]-  
 γαθὰ δέχεσθαι τὰ γεγονότα ἐν τοῖς ἱεροῖς οἷς ἔθυεν ἐφ' ὑγιε[ῖαι καὶ σω]-  
 10 τηρίαι τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου τοῦ 'Αθηναίων καὶ παιδῶν κα[ὶ γυναικῶ]-  
 ν [καὶ ὑπὲρ τοῦ βασιλέως 'Αντιγόνου ..... ..]  
 ...β...ς· ν ἐπειδὴ δὲ ὁ ἀγωνοθέτης περὶ πλείστου ποιούμε[ος τὴν πρ]-  
 ὸς τοὺς θεοὺς εὐσέβειαν καὶ ἀποδεικνύμενος [τ]ῆν εὐνοίαν [καὶ φιλοτι]-  
 15 μίαν ἦν ἔχει πρὸς τὸν δῆμον τὸν 'Αθηναίων τὰς τε θυσίας πά[σας ἔθυσεν τ]-  
 ἄς πατρίους ἐν τοῖς καθήκουσιν χρόνοις καλῶς καὶ εὐσεβῶ[ς, ἐπετέλεσε]-  
 ν δὲ καὶ τοὺς προάγωνας τοὺς ἐν τοῖς ἱεροῖς κατὰ τὰ πάτρια, [ἐπεμελήθ]-  
 η δὲ καὶ τῶν ἀγῶνων τῶν τε Διονυσιακῶν καὶ τῶν ἄλλων καλῶς [καὶ φιλοτί]-  
 [μ]ως, ν ἐπαινέσαι τὸν ἀγωνοθέτην ν 'Αγαθαῖον Αὐτοκλέους [Προσπάλιον]  
 20 [ε]ἰσεβείας ἔνεκα τῆς πρὸς τοὺς θεοὺς καὶ φιλοτιμίας τῆς [εἰς τὴν βουλ]-  
 ῆν καὶ τὸν δῆμον τὸν 'Αθηναίων· ν εἶναι δὲ αὐτῶι [δό]ντι τὰς ε[ὐθύν]ας τῆς ἐ]-  
 πιμελείας κατὰ τὸν νόμον εὐρέσθαι παρὰ τοῦ δήμου ἀγαθ[ὸν ὅ]του ἂν δοκ]-  
 εῖ ἄξιος εἶναι. ν ἀναγράψαι δὲ τότε τὸ ψήφισμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ]  
 πρυτανείαν ἐν στήλῃ λιθίνῃ καὶ στήσαι ἐν τῶι [τεμένει τοῦ Διονύσο]-  
 υ, εἰς δὲ τὴν ποίησιν καὶ ἀνάθεσιν τῆς στή[λης μερίσαι τὸν ἐπὶ τῆι δ]-  
 25 ιοικ[ή]σει τὸ γενόμενον ἀνάλωμα. vacat  
 vacat 0,12

Ū: Musen. Unter dem Archon Kallimedes, der neunten Prytanie der Aiantis, für die Kallias, Sohn des Kallias, aus Plotheia Schreiber war, am [rückwärts gezählt] 10. Elaphebolion, dem 29. Tag der Prytanie. Versammlung im Dionysosheiligtum. Der Prohedros (5) Charias, Sohn des Heniochos, aus Pelion und seine Symprohedroi brachten den Antrag ein. Beschluß des Volkes. Neoptolemos, Sohn des Phileon, aus Deirades stellte den Antrag: Betreffs der Berichte des Agonothetes über die Opfer, die er an Dionysos und die anderen Götter nach väterlicher Sitte darbrachte. Zum guten Glück, möge das Volk beschließen, man soll das Gute, das die Heiligtümer durch die Opfer für die Gesundheit und Rettung (10) des Rates und des Volkes von Athen und für die Kinder und Frauen [und für den König Antigonos ...] erfahren haben, gutheißen ... Da der Agonothetes das möglichste für die Frömmigkeit gegenüber den Göttern tat und sein Wohlwollen und seinen Eifer dem Volk von Athen erwies, alle väterlichen Opfer (15) zu festgesetzter Zeit gut und mit Frömmigkeit darbrachte, ferner die Proagone in den Heiligtümern nach väterlicher Sitte veranstaltete, sich um die Agone der Dionysien und der anderen (Feste) gut und eifrig kümmerte. Man soll den Agonothetes Agathaios, Sohn des Autokleon, aus Prospalta wegen seiner Frömmigkeit den Göttern gegenüber und wegen seines vollen Eifers dem Rat und dem Volk von Athen gegenüber loben (20). Bei der gesetzmäßigen Rechenschaft nach Ablauf seiner Verwaltung soll ihm das Volk Gutes verschaffen, wo immer er für würdig erachtet wird. Der Schreiber der Prytanie soll diesen Beschluß auf eine steinerne Stele schreiben und im Heiligtum des Dionysos aufstellen. Der Finanzverwalter soll den für die Herstellung und Aufstellung der Stele (25) nötigen Betrag zuteilen.

**K:** Auf dem Stein sind zwei Ehrendekrete für den Agonotheten Agathaios, Sohn des Autokleon, aus Prospalta, aus den Jahren 246/45 und 245/44 v. Chr. aufgeschrieben; s. A. Wilhelm, GGA 1900, 100; M.J. Osborne, ZPE 78, 1989, 238; Habicht, Athen 172.  
Zeile 11 mit der Aufzeichnung der Opfer im Namen des Königs Antigonos Gonatas ist entsprechend den übrigen epigraphischen Zeugnissen dieser Zeit ergänzt.

KNr.: 13 [E 4]

4. ed.: IG II 374; Syll. 192; IG II<sup>2</sup> 776 (Frg. a,b und c)

Text: IG II<sup>2</sup> 776.

[..... ἀγαθῆι τύχει δεδόχθαι τῆ]ι [βουλῆι]  
[τοὺς προέδρους οἱ ἄν λάχωσιν] προεδρεύει[ιν]  
[εἰς τὴν ἐπιούσαν ἐκκλησίαν χρη]ματίσαι περ[ι]  
[τούτων, γνώμην δὲ ξυμβάλλεσθ]αι τῆς βουλῆς  
5 [εἰς τὸν δῆμον, ὅτι δοκεῖ τεῖ βο]υλεῖ, τὰ μ[ε]ν ἀγα-  
[θὰ δέχεσθαι ἃ φησιν ἡ ἱέρεια γε]γονέ[να]ι ἐν τοῖς  
[ἱεροῖς οἷς ἔθυσεν ἐφ' ὑγιείαι καὶ σ]ωτηρίαι τῆς βου-  
[λῆς καὶ τοῦ δήμου καὶ παίδω]ν καὶ γυναικῶν  
[καὶ τοῦ βασιλέως Ἐπιγόνου καὶ τῆς βασιλίσ(σ)ης  
10 [Φίλας καὶ τῶν ἐγγόνων αὐτῶν]· ἐπειδὴ δὲ [ἡ] ἱέρει-  
[α τῆς Πολιάδος ἐπεμελήθη καλ]ῶς καὶ φιλοτίμ-  
[ως τῆς τε κοσμήσεως τῆς τρ]απέζης κατὰ τὰ  
[πάτρια καὶ τῶν ἄλλων ὧν προσ]έτ[ι]αττον οἱ τ[ε]  
[νόμοι καὶ τὰ ψήφισματ]α τοῦ δήμου, διατελε[ῖ]  
15 [δὲ ἐν παντὶ] καιρῶι φιλο[τιμουμέν]η περὶ [τ]-  
[ῆν θε]δὸν καὶ ἐ[π' Ἄ]λκιβιάδου ἄ[ρχοντος] ἀνέθη-  
[κεν] ἐκ τῶν ιδί[ω]ν Θήραιον κα[ὶ ..ca.8... ]ιστ..  
..ον καὶ τρίχαπτα, ἐμέρισεν [δὲ καὶ τοῖς Πραξι]-  
[εργίδαις εἰς τῆ]ν θυσίαν τὴν π[άτριον ἐκ τῶν]  
20 [ιδί]ων ἑκατὸν [δρ]αχμάς· ὅπως ἄ[ν οὖν καὶ ὁ δῆμος]  
φαίνεται τιμ[ῶν] τοὺς περὶ πλε[ίστου ποιουμένο]-  
[υς τὴν εἰς τοῦ]ς θεοὺς εὐσέβ[ειαν, ἐπαινέσαι]  
τὴν ἱέρειαν [τῆς] Ἀθηνᾶς τῆς [Πολιάδος Λυσιστρά?]-  
τὴν Πολνε[ύκτου] Βατῆθεν θ[υγατέρα καὶ στε]-  
25 φανῶσαι θα[λλοῦ] στεφάνω[ι εὐσεβείας ἕνεκα]  
τῆς εἰς τὴν [θεόν]· ἐ[παινέ]σαι δὲ καὶ τὸν ἄνδρα αὐτ[ο]-  
ῆς Ἀρχέστρα[τον] Εὐθυκρο[άτους] Ἀμφιτροπῆθεν  
καὶ στεφανῶ[σαι αὐ]τὸν θαλλοῦ στεφάνω[ι]  
εὐσεβείας ἕ[νεκα] τῆ[ς] εἰς τοὺς θεοὺς καὶ φιλοτι-  
30 μίας τῆς εἰς τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμον· ἀναγρά-  
ψαι δὲ τότε [τὸ ψήφισμα τὸν γραμματέα τὸν κα]-  
τ[ὰ] πρυ[τανείαν ἐν στή]λει λιθίνει .....

Ü: ... Zum guten Glück, möge der Rat beschließen, daß die Prohedroi, die ausgelost worden sind, der

folgenden Versammlung vorstehen, über diese Dinge verhandeln lassen und folgenden Beschluß des Rates dem Volk vorlegen sollen. (5) Daß es dem Rat gut scheint, die Gefälligkeiten, welche, wie die Priesterin erzählt, die Heiligtümer durch die Opfer für die Gesundheit und Rettung des Rates und des Volkes und der Kinder und Frauen und des Königs Antigonos und der Königin Phila und ihrer Nachkommen erfahren haben, gutzuheißen (10). Da die Priesterin der Polias sich gut und eifrig um den Schmuck der Tafel nach väterlicher Sitte, und um die anderen (Dinge), die die Gesetze und die Beschlüsse des Volkes anordnen, kümmerte und bei allen Zeitumständen (15) fortfuhr, der Göttin vollen Eifer zu erweisen und unter dem Archon Alkibiades auf eigene Kosten ein Theraion und ... und Trichapta weihte und den Praxiergiden für das väterliche Opfer auf eigene Kosten 100 Drachmen aufwandte (20). Damit nun offenkundig sei, daß das Volk diejenigen ehrt, die das möglichste für die Frömmigkeit gegenüber den Göttern tun, soll die Priesterin der Athena Polias, Lysistrate, Tochter des Polyektos, aus Bate gelobt werden und mit einem Blätterkranz (25) wegen ihrer Frömmigkeit gegenüber der Göttin ausgezeichnet werden. Auch ihr Mann, Arcestratos, Sohn des Euthykrates, aus Amphitrope soll gelobt und mit einem Blätterkranz wegen seiner Frömmigkeit der Göttin gegenüber und wegen seines vollen Eifers dem Rat und dem Volk gegenüber ausgezeichnet werden. Der Schreiber der Prytanie soll diesen Beschluß auf eine steinerne Stele schreiben...

**K.:** Ehrendekret für die Priesterin der Athena Polias, Lysistrate, Tochter des Polyektos von Bate, aus der Mitte des 3. Jhs. (ca. 240 v.Chr.); s. dazu Habicht, Athen 171. In den Zeilen 8-10 werden Opfer im Namen des Antigonos Gonatas, der Phila und ihrer Nachkommen erwähnt.

**KNr.: 13 [E 5]**

4. edd.: D. Philios, AEphem 1884, 135 ff. add. 159, 213; IG II 5, 614 b (Syll<sup>2</sup>. 192; Michel, Recueil 606); A. Kolbe in: Festschrift zu Otto Hirschfelds sechzigstem Geburtstag (1903) 312 ff.; K.J. Beloch, Klio 1, 1901, 402; ebenda 3, 1903, 321; Beloch, GG III 2, 35 ff.; W.S. Ferguson, The Priests of Asklepios (1907) 140; IG II<sup>2</sup> 1299 + Add. S. 672 (SEG 3, 1929); Syll.<sup>3</sup> 485; F.G. Maier, Griechische Mauerbauinschriften (1959) 104 ff. Nr. 22 (SEG 19,1963)

Textausschnitt Zeilen 1-50: IG II<sup>2</sup> 1299.

-----ε-----ο-----  
 [ - ἀνέγκλητον ἑαυτὸν παρ]ασκε[υ]ά[ζων] κ[α]ὶ ἀδ[ωροδόκητον -----]  
 ----- ἀνθ' ὧν ὁ δῆμος ἐστεφάνωσεν χρυσῶι στεφάνωι -----]  
 ----- διατελεῖ ἀκόλουθα [πράττων -----]  
 5 ----- τῶν φρουρίων ὅπως -----]  
 [-----ἐπαι]νῶνται καὶ στεφανῶντ[αι -----]  
 [-----φ]ρούρια[[ι]], παρεσκευάσατο δὲ [ὅπως -----]  
 [-----ἐ]ξ ἐτοίμου κατὰ μῆνα μηδενὸς ἐ[λα]ττῶνται τῶν λο -----]  
 10 [-----ἔθυσεν] δὲ καὶ τοῖς Ἀλώιαις τῆι τε Δήμητρι καὶ τῆι Κόρει καὶ τοῖς [ἄλ]-  
 [λοῖς θεοῖς οἰς] πάτριον ἦν ὑπὲρ τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τοῦ βασιλέως [Ἄντι]-  
 [γόνου] καὶ τῆς βασιλίσσης [Φίλας] καὶ τῶν ἐγγόνων αὐτῶν· ν παρεκάλεσεν δὲ  
 [καὶ τοῦ]ς πολίτας ἄπα[ντας] ἐπὶ τὴν θυσίαν, οἰόμενος δεῖν τῶν ἀγαθῶν τῶν γεγ[ο]-  
 [νό]των ἐν τοῖς ἱεροῖς [μ]ετασχεῖν, ἀναλώσας ἐκ τῶν ἰδίων, ἀποδεικνύμενος κα[ὶ ἐ]-  
 15 ν τούτοις τὴν εὐνοίαν ἣν ἔχων διατελεῖ πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ πολίτας· ν ἐπαγγ[έ]λ-  
 λεται δὲ καὶ εἰς τὰ λοιπὰ, εἰς ἃ ἂν αὐτὸν ὁ δῆμος καθιστεῖ ἢ οἱ τεταγμένοι τ[ῶν]

πολιτῶν ἐν τοῖς φρουρίοις παρακαλώσιν, ἄξιον ἑαυτὸν παρέξειν τῆς τε τοῦ δή-  
μου χειροτονίας καὶ τῶν ἐν τοῖς πρότερον χρόνοις πεπραγμένων· ν ἵνα οὐ[ν φαί]-  
νωνται καὶ οἱ τεταγμένοι τῶν πολιτῶν ἐν τοῖς φρουρίοις χάριτας ἀξίας [ἀπο]-  
[δ]ίδοντες τοῖς εἰς ἑαυτοὺς φιλοτιμουμένοις καὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίω[ν],  
20 [ἀγ]αθεὶ τύχει δεδόχθαι τοῖς τεταγμένοις τῶν πολιτῶν Ἐλευσίῃ καὶ ἐμ [Πανά]-  
[κτω]ι καὶ ἐπὶ Φυλεῖ καὶ τοῖς στρατιώταις τοῖς παρὰ τῆ πόλει στρατευσ[ά]μενοις  
[καὶ] τεταγμένοις Ἐλευσίῃ, τὰ μὲν ἀγαθὰ δέχεσθαι, ἃ φησὶν γεγονέναι ἐν τοῖς [ἰε]-  
ροῖς οἷς ἔθυσεν τῆ τε Δήμητρι καὶ τῆ Κόρει καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς οἷς πάτριον  
[ἦν], ἐπαινεῖσαι δὲ τὸν στρατηγὸν Ἀριστοφάνην Ἀριστομένου Λευκοπέα καὶ σ[τε]-  
25 φανῶσαι αὐτὸν χρυσῶι στεφάνωι κατὰ τὸν νόμον· ν Ὅπως ἂν δὲ εἰδῶσιν ἅπαντες [ὅτι]  
[τοῖς φιλοτιμουμένοις εἰς τοὺς τεταγμένους τῶν πολιτῶν ἐν τοῖς φρουρίοις κα]-  
[ῖ] χάριτας ἀξίας ἀποδιδόασιν τῶν εὐεργεσιῶν, ν ποιήσασθαι αὐτοῦ εἰκόνα χ[αλ]-  
[κῆ]ν καὶ στήσαι ἐν Ἐλευσίῃ ἐν τῆ αὐλῇ τοῦ ἱεροῦ· ν ἀνειπεῖν δὲ τὸν στέφανον  
[καὶ] τὴν ἀνάθεσιν τῆς εἰκόνης Ἀλώων τε τῆ πατρίωι ἀγῶνι καὶ ἐμ Πανάκτωι Ἀπα]-  
30 [το]υρίων τῆ θυσίαι καὶ ἐπὶ Φυλεῖ ὅταν γίνηται ἢ θυσία τῆ Ἀρτέμιδι τῆ [Ἀγροτέ]-  
[ρα]ι καὶ Διονυσίω τῶν ἐν ἄστει τραγωιδῶν τῶι καινῶι ἀγῶνι ὅταν πρῶτον ὁ δῆμος  
[συ]ντελεῖ τὰ Διονύσια, ποιήσασθαι δὲ τὴν ἀναγόμεναι τῆνδε· ν οἱ τεταγ[μένοι] Ἀθη-  
[να]ίων ὑπὸ τοῦ δήμου ἐν Ἐλευσίῃ καὶ ἐμ Πανάκτωι καὶ ἐπὶ Φυλεῖ στεφανοῦσαι τὸν  
στρατηγὸν Ἀριστοφάνην Ἀριστομένου Λευκοπέα χρυσῶι στεφάνωι κα[τὰ τὸν νόμ]-  
35 [ο]ν καὶ εἰκόνη χαλκῆ ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας ἣν ἔχων διατελεῖ εἰς [τε τὸν δήμ]-  
[ο]ν τὸν Ἀθηναίων καὶ τὸν βασιλέα Δημήτριον καὶ τοὺς ἐγγόνους αὐτοῦ [καὶ δικαιο]-  
[σύ]νης τῆς εἰς ἑαυτούς· ἵνα δὲ καὶ συντελεσθεῖ τὰ δεδογμένα τὴν τυχίστην, ἐλέσ]-  
[θ]αι πέντε μὲν ἄνδρας τοὺς Ἐλευσίῃ τεταγμένους, πέντε τοὺς ἐμ Πανάκτωι, ἕνα δὲ  
[τ]ῶν ἐπὶ Φυλεῖ· τοὺς δὲ αἰρεθέντας ποιῆσθαι τὴν ἔγδοσιν τῆς εἰκόνης τὴν ταχίστ]-  
40 [τη]ν· εἰς δὲ τὸ γενόμενον ἀνάλωμα παραγγελέτωσαν οἱ αἰρεθέντες τοῖς ἐν Ἐλευ-  
[σί]ῃ τεταγμένοις τῶμ πολιτῶν καὶ τοῖς ἐμ Πανάκτωι καὶ ἐπὶ Φυλεῖ καὶ τοῖς ξένοις  
[τοῖς] μετὰ Γνωσίου τεταγμένοις εἰσφέρειν ὅ τι ἂν αὐτοῖς ἐγλογιζόμενοις φαίνη-  
ται· ὅπως ἂν δὲ εἰδῶσιν οἱ παραγινομένοις εἰς Ἐλευσίνα τὴν τε τοῦ στρατ[ηγοῦ]  
Ἀριστοφάνου εὐνοίαν καὶ τὴν τῶν ἀνατεθηκότων εὐχαριστίαν, ν ἀναγρ[άψαι] τὸδε  
45 [τ]ὸ ψήφισμα ἐν στήλει λιθίνῃ καὶ στήσαι παρὰ τὴν εἰκόνα, τῆ[ς] δὲ ἀναγρ[αφῆς] καὶ  
τῆς ποιήσεως τῆς στήλης καὶ τῆς ἀναγορεύσεως τοῦ στεφάνου ν ἐπιμε[ληθῆ]ναι  
τοὺς αἰρεθέντας ἐπὶ τὴν ποίησιν τῆς εἰκόνης· ν εἶναι δὲ αὐτοῖς ἐπι[μεληθεῖ]σαι  
καὶ οἰκονομ[ή]σασιν ὀρθῶς καὶ δικαίως ἅπαντα ν ν ν ν ν καὶ ἀποδοῦσαι τοὺς λογισμοὺς  
ἐπαινεθῆναι καὶ στεφανωθῆναι κοινῇ τε ὑπὸ ἀπάντων καὶ ἰδί[αι] ὑπὸ τῶν τεταγ]-  
50 μένων.

Ü: ... brachte Opfer beim Fest der Haloia der Demeter und der Kore (10) sowie allen anderen Göttern nach väterlicher Sitte im Namen des Volkes der Athener und des Königs Antigonos und der Königin Phila sowie ihrer Nachkommen dar. Er forderte ferner alle Bürger zum Opfer auf, in der Überzeugung, daß man dem Nützlichen für die Heiligtümer beiwohnen muß, und brachte die Mittel selbst auf und stellte somit auch sein Wohlwollen seinen eigenen Mitbürgern gegenüber unter Beweis. Er erklärte sich (15) ferner auch in Zukunft für das bereit, was ihm das Volk verordnet oder wozu ihn die in den Festungen eingesetzten Bürger auffordern, sich der vom Volk vollzogenen Wahl und der Taten der vergangenen Jahre würdig zu erweisen. Damit nun auch die in den Festungen eingesetzten Bürger denjenigen, die sich bei ihnen und beim Volk der Athener eifrig bemühen, den gebührenden Dank abzustatten scheinen. (20) Zum guten Glück, mögen die eingesetzten Bürger in Eleusis und in Panakton und in Phyle und auch die Soldaten, die bei der Stadt eingezogen und in Eleusis eingesetzt sind, die Wohltaten, die - wie erzählt

wird - den Heiligtümern beim Opfer an Demeter und Kore und die anderen Götter nach väterlichem Brauch widerfahren sind, gutheißen. Man soll den Strategen Aristophanes, Sohn des Aristomenos, aus Leukonoe loben und (25) mit einem Goldkranz gemäß dem Gesetz auszeichnen. Damit nun allen offenkundig sei, daß denjenigen, die sich bei den in den Festungen eingesetzten Bürgern bemühen, der gebührende Dank für ihre Wohltaten abgestattet wird, soll ein bronzenes Standbild von ihm errichtet und im Hof des Heiligtums in Eleusis aufgestellt werden. Der Kranz und die Aufstellung des Standbildes sollen am väterlichen Agon der Haloia und in Panakton am Opfer der Apaturien (30) ausgerufen werden sowie in Phyle, wenn das Opfer an Artemis Agrotera dargebracht wird und am neuen tragischen Agon der städtischen Dionysien, wenn das Volk das nächste Mal die Dionysien feiert, und folgende Ausrufung soll stattfinden: Die vom Volk eingesetzten Athener in Eleusis und in Panakton und in Phyle zeichnen den Strategen Aristophanes, Sohn des Aristomenos, aus Leukonoe mit einem Goldkranz gemäß dem Gesetz (35) und mit einem bronzenen Standbild aus, wegen seines vorzüglichen Charakters und seines Wohlwollens, das er dem Volk der Athener und dem König Demetrios und seiner Nachkommen und ihrer Gerechtigkeit erwiesen hat. Damit nun das Beschlossene am schnellsten ausgeführt wird, sollen fünf von den in Eleusis Eingesetzten ausgewählt werden, weitere fünf von den in Panakton (Eingesetzten), und noch einer von den in Phyle (Eingesetzten). Die Erlosten sollen dann die Herstellung des Standbildes am schnellsten ermöglichen. (40) Für den nötigen Betrag sollen die von den eingesetzten Bürgern in Eleusis und in Panakton sowie in Phyle und von den Freunden, die bei Gnosios eingesetzt sind, aufgefordert werden, beizutragen, was ihnen nach reiflicher Überlegung (als richtig) erscheint. Damit nun alle, die in Eleusis beiwohnen, das Wohlwollen des Strategen Aristophanes und die Dankbarkeit der Weihenden erkennen, soll dieser Beschluß (45) auf eine steinerne Stele aufgeschrieben und neben dem Standbild aufgestellt werden. Für die Eintragung und die Herstellung der Stele sowie für die Ausrufung des Kranzes sollen diejenigen Sorge tragen, die für die Herstellung des Standbildes ausgewählt werden. Sie sollen sich ferner darum kümmern, daß alles auf passende und gerechte Weise verwaltet wird. Und sie sollen Rechenschaft von der Belobigung und der Bekränzung sowohl öffentlich als auch gegenüber den einzelnen Eingesetzten ablegen.

**K:** Ehrendekret für den Strategen Aristophanes, Sohn des Aristomenos, aus Leukonoe aus dem Jahr 239/38 v. Chr. Die Zeilen 10 und 11 belegen Opfer im Namen des Antigonos Gonatas und seiner Familie.

**KNr.: 14 [E]**

1. Antigonos II. Gonatas
2. nach 255 v. Chr.
3. Standbild
4. ed.: IG II<sup>2</sup> 793; (SEG 38, 96). Nat. Mus. Νέον εύρετ. 256

Text: IG II<sup>2</sup> 793.

[..... πα̂σιν τ]οῖς Ἑλλη[σι?]  
 [..... β]ασιλέα Ἀντίγονο-  
 [ν .....]γος πρὸς τα.εμβ. Δ  
 [..... Ἀντι]γόνωι κατὰ τὰ πρότε-  
 5 [ρ..... ἀναγ]ορευσάτωσαν δὲ καὶ Ἀθη-  
 [ναῖοι τραγωιδῶν τῶι καινῶι ἀγῶνι ἐν τ]ῶι θεάτρωι κατὰ ταῦτα καὶ  
 [τὰ ἐψηφισμένα ἀναγράψαντες εἰς στήλ]ην λιθίνην ἀναθέτωσαν Ἀθ-

- [ήνησι ἐν τῇ Ἀκροπόλει οἱ ἀποδεδειγμένοι παρ' Ἀθηναίων· ν ὅπως δ'  
 10 [ἄν καὶ ἀναγραφῆι τὸ ψήφισμα τόδε εἰς τ]ὸ βῆμα ἐφ' οὐ εἰκὼν σταθῆσ-  
 [εται, χειροτονῆσαι τὸν δῆμον δύο ἄνδρα]ς, οἱ δὲ ἀποδειχθέντες ἐπ-  
 [ιστάται ἐπιμεληθήσονται τῆς εἰκόνας] καὶ τοῦ βήματος· τὸ δὲ ἀνά-  
 [λωμα τὸ εἰς τὴν εἰκόνα καὶ τὴν στήλην οἱ] ταμίαι τῶν ὀσίων ἀπὸ τῶν  
 [τῆς πόλεως δόντων· ν ὅπως δὲ καὶ βασιλεὺς] Ἀντίγονος εἰδήσει τὰ ἐ-  
 15 [ψηφισμένα τῷ δήμῳ, τοὺς κεχειροτῶνη]μένους πρεσβευτὰς Ἑρμο-  
 [ιν Ἀντιγόνῳ] καὶ ..... τὸ ψήφισμα τόδε ἀ]πενενκεῖν καὶ ἐμφανίζε-  
 [ιοῦν αὐτὸν καὶ εἰς τὰ λοιπὰ ἀεὶ τινος ἀγα]θοῦ παραίτιον γίνεσθα-  
 [μι τῷ δήμῳ καθότι ἤδη καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθ]εν ἀποδέδωκεν αὐτῷ χά-  
 20 [ραγρᾶψάτω ὁ γραμματεὺς· ἐπὶ τὴν πόσιν τῆς] εἰκόνας καὶ τοῦ βήματ-  
 [ος οἶδε κεχειροτόνηται· ..... ]νου ν Φάνης Ἀπολλοφάν-  
 [ου].

vacat 0,10

Ü: ... alle Griechen ... König Antigonos ... (5) ferner haben die Athener (dies) am neuen tragischen Agon im Theater auf dieselbe Weise verkündet und die von den Athenern Gewählten die Beschlüsse auf eine steinerne Stele geschrieben und in Athen auf der Akropolis aufgestellt. Damit dieser Beschluß auch am Bema, auf dem das Standbild stehen soll (10), aufgeschrieben wird, soll das Volk zwei Männer wählen, und die gewählten Beauftragten sollen sich um das Standbild und das Bema kümmern. Die Schatzmeister sollen den für das Standbild und die Stele nötigen Betrag aus dem heiligen Fond der Stadt bestreiten. Damit auch dem König Antigonos die Beschlüsse des Volkes bekannt werden, sollen die gewählten Gesandten Hermo...(15) und ... diesen Beschluß überbringen und [dem König Antigonos] anzeigen ... und ihn auffordern und bitten, auch zukünftig immer dem Volk etwaige Gefälligkeiten zu erweisen, wie schon früher, wofür ihm das Volk seinen Wohltaten angemessene Dankesbezeugungen erwiesen hat. Der Schreiber soll diesen Beschluß schreiben. (20) Für die Herstellung des Standbildes und des Bemas wurden folgende gewählt:...Phanes, Sohn des Apollophanes...

K.: Volksbeschluß zur Errichtung eines Standbildes des Antigonos Gonatas. Die Aufstellung erfolgte wohl nach 255 v.Chr. (vgl. KNr. 13 [E 1]). Der Inschriftstein wurde im Asklepieion gefunden; s. G. Dontas, ÖJh 54, 1983, 98 Anm. 34.

Z. 5-6: Die Ausrufung der Ehrungen sollte am neuen tragischen Agon der Dionysien im Theater stattfinden.

KNr.: 15 [E]

1. Antigonos II. Gonatas

2. 245-243 v. Chr.

3. unspezifiziert

4. edd.: A. Skias, AEphem 1896, 32 Nr. 14; W.S. Ferguson, The Priests of Asklepios (1907) 159, 75; IG II<sup>2</sup> 1280; (SEG 32, 153). Eleusis Mus. Nr. 88

Text: IG II<sup>2</sup> 1280.

5 [᾿Αμει]νοκλῆς Ταχύλλου Κυδαθηνη[αiei]-  
 [ὕς εἰ]πεν· ἀγαθεὶ τύχει δ[ε]δόχθ[αι ᾿Ελ]-  
 [ευ]σινίοις καὶ ᾿Αθηναίων τοῖς ᾿Ε[λευ]-  
 [σ]ῖνι τεταγμένοις· ἐπειδὴ ᾿Αντί[γον]-  
 [ο]ς ὁ [βα]σιλεὺς ἀφικόμενος ..ερ...  
 [...κα]λῶ[ς καὶ] φιλοτίμω[ς ....8....]

Ü.: Ameinokles, Sohn des Tachyllos, aus Kydathenaion stellte den Antrag: Zum guten Glück, mögen die eleusinischen und athenischen Soldaten in Eleusis beschließen: Da König Antigonos, (5) als er kam ... gut und vollen Eifers ...

K.: Ehrenbeschluß der in Eleusis stationierten eleusinischen und athenischen Soldaten für Antigonos II. Gonatas; zur Datierung in die Jahre 245-243 v. Chr. s. Habicht, Untersuchungen 59 ff.

Z. 1-2: Zu [᾿Αμει]νοκλῆς Ταχύλλου Κυδαθηναίεύς s. SEG 23, 86.

Z.5: ἀφικόμενος ἐ[ξ] ᾿Ερ[ετρίας] Habicht, Untersuchungen 59 ff.

KNr.: 16 [L]

1. Ptolemaios I. Soter
2. 287-283 v. Chr.
3. Standbild
4. Paus. 1,8,6

*Τοῦ θεάτρον δὲ ὃ καλοῦσιν ᾿Ωιδεῖον ἀνδριάντες πρὸ τῆς ἐσόδου βασιλέων εἰσὶν Αἰγυπτίων. ὀνόματα μὲν δὴ κατὰ τὰ αὐτὰ Πτολεμαῖοί σφισιν, ἄλλη δὲ ἐπίκλησις ἄλλω· καὶ γὰρ Φιλομήτορα καλοῦσι καὶ Φιλιάδελφον ἕτερον, τὸν δὲ τοῦ Λάγου Σωτήρα παραδόντων ᾿Ροδίων τὸ ὄνομα. τῶν δὲ ἄλλων ὃ μὲν Φιλιάδελφός ἐστιν οὗ καὶ πρότερον μνήμην ἐν τοῖς ἐπωνύμοις ἐποιησάμην, πλησίον δὲ οἱ καὶ ᾿Αρσινόης τῆς ἀδελφῆς ἐστιν εἰκῶν.*

Ü: Vor dem Eingang des Theaters, das sie Odeion nennen, stehen Statuen ägyptischer Könige; sie heißen alle gleichermaßen Ptolemaios, aber jeder hat einen anderen Zunamen. Den einen nennt man nämlich Philometor, einen anderen Philadelphos, den Sohn des Lagos Soter, welchen Namen ihm die Rhodier gaben. Von den anderen ist Philadelphos derjenige, den ich in dem Bericht über die Eponymen schon früher erwähnt habe, und neben ihm steht auch eine Statue seiner Schwester Arsinoe. (Übersetzung nach E. Meyer)

K: Die Errichtung einer Statue des Ptolemaios I. Soter muß nach dem für Athen bedeutungsvollen Friedensschluß zwischen ihm und Demetrios I. Poliorketes (288/87 v. Chr.) erfolgt sein. Die Stadt war auf fremde Hilfe bei der Ernährung ihrer Bewohner angewiesen, woraufhin Ptolemaios I. sich zweimal mit Getreide und Geldspenden (287/86 und 286/85 v. Chr., s. **Schenkungen KNr. 14 [E]** und **15 [L] + [E]**) als hilfreich erwiesen hatte. Zu den engen athenisch-ptolemäischen Beziehungen der 80er Jahre des 3. Jhs. v. Chr. s. ausführlich Habicht, Untersuchungen 62 ff. 77 ff. und ders., Classical Antiquity 11, 1992, 68 ff. (= Athen in hellenistischer Zeit [1994] 140 ff.).

Pausanias bezeichnet die Statuen der Ptolemäer vor der Nordfront des Odeions als Ausdruck "wirklicher Ehrung" im Gegensatz zu den am selben Ort aufgestellten Standbildern Philipps II., Alexanders d. Gr. und des Lysimachos (**KNr. 1 [L]**, **3 [L]** und **7 [L]**). Unklar bleibt die räumliche Anordnung der Statuen sowie



ihre Datierung. "Es ist möglich, daß diese Bildwerke zu Lebzeiten der jeweiligen Herrscher aufgestellt worden sind. Aber ausgeschlossen ist es nicht, daß sie in eine spätere Zeit zurückgehen und die ganze Reihe, oder doch ein größerer Teil davon, geschlossen gestiftet worden ist." (H. Heinen, Untersuchungen zur hellenistischen Geschichte des 3. Jhs. v. Chr., *Historia Einzelschriften* 20 [1972] 134).

**KNr.: 17 [L]**

1. Ptolemaios II. Philadelphos und Arsinoe II.
2. nach 278 v. Chr.
3. Standbilder
4. Paus. 1,8,6

Text und Übersetzung = **KNr. 16 [L]**.

**K:** Die Errichtung der Statuengruppe muß nach der Eheschließung des Ptolemaios II. Philadelphos mit Arsinoe (zwischen 279 und 274 v. Chr.) erfolgt sein, doch gibt es für eine genauere Datierung keinen Anhaltspunkt; s. dazu **KNr. 16 [L]**. Aus dem Jahr 278 v. Chr. sind von Ptolemaios II. Gaben für die Feier der Panathenäen überliefert (s. **Schenkungen KNr. 16 [E]**); zu den athenisch-ptolemäischen Beziehungen der 70er Jahre des 3. Jhs. v. Chr. s. H. Heinen, *Untersuchungen zur hellenistischen Geschichte des 3. Jhs. v. Chr.*, *Historia Einzelschriften* 20 (1972) 132 ff. und Habicht, *Untersuchungen* 81 ff. bes. 85; ders., *Classical Antiquity* 11, 1992, 68 ff. (= *Athen in hellenistischer Zeit* [1994] 140 ff.).

**KNr.: 18 [L]**

1. Ptolemaios III. Euergetes und Berenike II.
2. 224/23 v. Chr.
3. Fest der Ptolemaia, Priester des Königs und der Königin Berenike, Einrichtung der Phyle Ptolemais, Statue als Phylenheros in Athen und Delphi, Demos der Königin Berenike
4. Plb. 5,106,6; Paus. 1,5,5. 10,10,2

Plb. 5,106,6: Ἀθηναῖοι δὲ τῶν ἐκ Μακεδονίας φόβων ἀπελέλυντο καὶ τὴν ἐλευθερίαν ἔχειν ἐδόκουν ἤδη βεβαίως, χρώμενοι δὲ προστάταις Εὐρυκλείδα καὶ Μικίωνι τῶν μὲν ἄλλων Ἑλληνικῶν πράξεων οὐδ' ὁποίας μετείχον, ἀκολουθοῦντες δὲ τῇ τῶν προεστώτων αἰρέσει καὶ τοῖς τούτων ὁρμαῖς εἰς πάντας τοὺς βασιλεῖς ἐξεκέχυντο, καὶ μάλιστα τούτων εἰς Πτολεμαῖον, καὶ πᾶν γένος ὑπέμενον ψηφισμάτων καὶ κηρυγμάτων, βραχύν τινα λόγον ποιούμενοι τοῦ καθήκοντος διὰ τὴν τῶν προεστώτων ἀκρίσιαν.

**Ü:** Als die Athener dagegen der Bedrohung durch die Makedonen ledig geworden waren und ihre Freiheit nunmehr gesichert glaubten, nahmen sie unter der Leitung des Eurykleides und Mikion an dem Schicksal der übrigen Griechen nicht den geringsten Anteil mehr, sondern, ganz im Schlepptau ihrer Gesinnungslosen und nur auf materiellen Nutzen bedachten Staatslenker, gaben sie sich zu jeder Art von Huldigungen und Ehrenbeschlüssen für alle Könige, vor allem aber für Ptolemaios her und konnten sich damit nicht genug tun, wenig bekümmert um Anstand und Ehre, ein Gesichtspunkt, für den ihren leitenden Männern jedes Verständnis abging. (Übersetzung H. Drexler)

Paus. 1,5,5: Οἶδε μὲν εἰσιν Ἀθηναίους ἐπώνυμοι τῶν ἀρχαίων· ὕστερον δὲ καὶ ἀπὸ τῶνδε φυλᾶς ἔχουσιν, Ἀττάλου τοῦ Μυσοῦ καὶ Πτολεμαίου τοῦ Αἰγυπτίου καὶ κατ' ἐμὲ ἤδη βασιλέως Ἀδριανοῦ τῆς τε ἐς τὸ θεῖον τιμῆς ἐπὶ πλείστον ἐλθόντος καὶ τῶν ἀρχομένων ἐς εὐδαιμονίαν τὰ μέγιστα ἐκάστοις παρασχομένου.

Ü: Das sind in Athen die Eponymen der alten Phylen. Aus späterer Zeit haben sie auch Phylen nach folgenden Männern, nach dem Myser Attalos und dem Ägypter Ptolemaios und zu meiner Zeit erst nach dem Kaiser Hadrian, der die Götter aufs höchste ehrte und alle seinen Untertanen das größte Glück verschaffte. (Übersetzung nach E. Meyer)

Paus. 10,10,2: Text und Übersetzung = KNr. 9 [L].

K: Umstritten war die Datierung der kultischen Ehrungen für Ptolemaios III. Euergetes in Athen, die viele gemeinsame Merkmale mit den Kulten von 307 für die ersten Antigoniden (KNr. 9 [L]+[E 1-5]+[A]) und von 200 für Attalos I. (KNr. 28 [L]+[E 1-2]) aufweisen; viele Forscher hielten eine ptolemäische Unterstützung Athens schon vor 228 v.Chr. für möglich, wobei dann die Kultehren als Dank für finanzielle oder politische Beiträge seitens des Ptolemäers zu verstehen wären (so W.S. Ferguson, *Klio* 8, 1908, 338 ff. bes. 341; G. Pasquali, *Hermes* 48, 1913, 209 Anm. 3; RE XXIII 2 [1959] 1585 f. s.v. Ptolemaia [Volkman]). Die Überprüfung der literarischen und epigraphischen Belege durch Habicht, *Studien* 105 ff. hat jedoch gezeigt, daß die Kultehren für Ptolemaios III. von der athenischen Volksversammlung erst im Jahr 224/23 v.Chr. verabschiedet wurden.

Die Beweggründe für so außergewöhnliche Ehrungen müssen zusammen mit der Entwicklung der politischen Verhältnisse angesichts der mächtigen Koalition des im Herbst 224 v.Chr. unter der Hegemonie des Antigonos Doson neu gegründeten Hellenenbundes betrachtet werden, da durch diese neue machtpolitische Konstellation ein Übergreifen Makedoniens auf Attika drohte. "Der Kult des Ptolemaios ist zweifellos ein Ausdruck der Dankbarkeit Athens für die Bereitschaft des Königs, für Athen in einer Krisis einzutreten, die an die Existenz des Freistaats rührte." (Habicht a.O. 112); s. ferner Ferguson, *Hellenistic Athens* 242; H. Schaaf, *Untersuchungen zu Gebäudestiftungen in hellenistischer Zeit* (1992) 80 f. mit anderer Interpretation; Habicht, *Athen* 176 ff. 184 f. E. Schwarzenberg, *Die Grazien* (1966) 34 ff. vermutet, daß die kultische Verehrung Berenikes im Heiligtum der Aphrodite und der Grazien stattfand. Von Habicht, *Studien* 112 ff. wurde die Erbauung des Gymnasions des Ptolemaios mit diesen Ehrungen in Zusammenhang gebracht, indem er den von Ptolemaios finanzierten Bau als eine weitere Ehrung des Königs seitens der Athener interpretierte; s. dazu KNr. 19 [L].

Von S.I. Rotroff, *The Athenian Agora XXII. Hellenistic Pottery* (1982) 11 ff. wurden reliefierte Trinkbecher von der Athener Agora mit den kultischen Ehrungen für Ptolemaios III. Euergetes in Zusammenhang gebracht. Diese Becher, die Imitationen von Silberbechern darstellen, wurden in Athen zwischen 240 und 220 v.Chr. eingeführt und lassen auf alexandrinische Vorbilder schließen. Nach Rotroff wurde ihre Produktion durch die kultischen Ehrungen für Ptolemaios III. in Athen ausgelöst. Zur Begründung verweist die Autorin auf das von Kallixenos beschriebene Fest des Ptolemaios II. Philadelphos, für das viel kostbares Geschirr, darunter Gold- und Silberbecher verwendet wurden. Es gibt jedoch keinerlei Anhaltspunkte für eine Verbindung der Erzeugnisse des offiziellen dynastischen Herrscherkultes der Ptolemäer mit dem städtischen Kult für Ptolemaios III. Euergetes in Athen.

KNr.: 18 [E 1]

4. edd.: IG II 5, 417 b; U. Koehler, *AM* 5, 1880, 327; Chr. Tsuntas, *AEphem* 1885, 141; G. Unger,

Philologus Suppl. V (1889) 636; IG II<sup>2</sup> 891Text: IG II<sup>2</sup> 891.

- [ἐπὶ Συμμάχου ἄρχοντος ἐπὶ τῆς - - - δεκάτης πρυτανείας, ἧ Ἀρχικλῆς [Θε]-  
 [οδώρου Θεορίκιος ἐγραμμάτευεν· Μουνιχιῶνος ἐνδε]κάτει, ὁγδοεὶ καὶ δεκάτει τῆς πρυ-  
 [τανείας· ἐκκλησία κυρία ἐν τῷ θεάτρῳ· τῶν προέδρων ἐπε[ψή]φιζεν Λακράτης [Μέ]γο-  
 [ρος ----c.11---- καὶ συμπρόεδροι· ἔδοξεν τῷ] δήμῳ· ν Δημήτριος Κτήσωνος Προβαλ-  
 5 [ίσιος εἶπεν· ἐπειδὴ Ἀλέξανδρος τιμ]ώμενος ὑπὸ τοῦ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ ὧν ἐν  
 [προαγωγῇ μεγάλη εὖνους ἐσ]τὶν κοινεὶ τε τῷ δήμῳ καὶ καθ' ἰδίαν τοῖς ἀφικνουμέ-  
 [νοις τῶν πολιτῶν εἰς Ἀλεξάν]δρειαν καὶ Κυρήνην ἀγαθοῦ τινοσ ἀεὶ παραίτιος γ-  
 [ενόμενος ἐκάστωι αὐτῶν καὶ περὶ τ]ούτων αὐτῷ πλείους ἀπομεμαρτυρήκασιν· ἵνα οὖν  
 [καὶ ὁ δήμος φαίνεται χάριτας] ἀξίας ἀποδιδούς τοῖς εἰς ἐαυτὸν φιλοτιμουμένοις [καὶ]  
 10 -----c.24-----οις ν ἀγαθεὶ τύχει δεδόχθαι τῷ δήμῳ, ἐπαι[ν]έ[σαι]  
 [Ἀλέξανδρον -----c.15-----]ώτην καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσῶι στεφάνῳ [κατὰ]  
 [τὸν νόμον φιλοτιμίας ἔνεκεν τῆς] εἰς τὸν δήμον τὸν [Ἀθ]ηναίων καὶ τὸν βασιλέα Π[το]-  
 [λεμαίου καὶ ἀνειπεῖν τὸν στέφα]νον Διονυσίων τε τῶν ἐν ἄστει τραγωιδῶν τῷ και-  
 [νῶι ἀγῶνι καὶ Παναθηναίων καὶ Ἐ]λευσινίων καὶ Πτολεμ[αί]ων τοῖς γυμνικοῖς ἀγῶσιν,  
 15 [τῆς δὲ ἀναγορεύσεως τοῦ στεφά]νου ἐπιμεληθῆναι τοὺς στρατηγούς· εἶναι δὲ Ἀλε-  
 [ξάνδρῳ καὶ εἰς τὸ λοιπὸν ἀποδεικ]νυμένῳ τὴν εὖνοιαν εὐρέσθαι καὶ ἄλλο ἀγαθὸν πα-  
 [ρὰ τοῦ δήμου ὅτου ἂν δοκῆ ἀξιος εἶ]ναι· ἵνα δὲ καὶ ὑπόμνημα ὑπάρχη τῶν γε[[γε]]γονότων  
 {γεγονότων}  
 [αὐτῷ ὑπὸ τοῦ δήμου φιλανθρώπ]ων, ἀναγράψαι τόδε τὸ ψήφισμα τὸν vacat  
 [γραμμάτεα τὸν κατὰ πρυτανείαν] ἐν στήλει λιθίνει καὶ στήσαι ἐν ἀκροπόλει, εἰς δὲ τῆ[ν]  
 20 [ἀναγραφήν καὶ ἀνάθεσιν τῆς σ]τήλης δοῦναι τὸν ταμίαν τῶν στρατιωτικῶν τὸ γε-  
 [νόμενον ἀνάλωμα].

Ü: Unter dem Archon Symmachos, der (zehnten) Prytanie, für die Archikles, Sohn des Theodoros, aus Thorikos Schreiber war, am 11. Mounichion, dem 18. Tag der Prytanie. Hauptversammlung im Theater. Der Prohedros Lakrates, Sohn des Mentor, ..., und seine Symprohedroi brachten den Antrag ein. Beschluß des Volkes. Demetrios, Sohn des Kteson, aus Probalinthos stellte den Antrag: (5) Da Alexandros vom König Ptolemaios belohnt wurde und während seiner hohen Auszeichnung wohlwollend war sowohl dem ganzen Volk als auch jedem Einzelnen der Bürger, die nach Alexandrien und Kyrene kamen, sich jedem einzelnen von ihnen stets Gutes erwies, und das haben auch die meisten von ihnen versichert. Damit nun das Volk denjenigen, die sich bei ihm eifrig bemühen, den gebührenden Dank abzustatten scheint, ... (10) ... Zum guten Glück, möge das Volk beschließen: Man soll Alexandros loben ... und mit einem goldenen Kranz gemäß dem Gesetz wegen seines vollen Eifers gegenüber dem Volk der Athener und dem König Ptolemaios auszeichnen. Der Kranz soll bei den städtischen Dionysien am neuen tragischen Agon und an den gymnischen Agonen der Panathenäen und der Eleusinien und der Ptolemaiern ausgerufen werden, (15) und die Strategen sollen sich um die Ausrufung des Kranzes kümmern. Man soll ferner Alexandros, damit er auch zukünftig sein Wohlwollen zeigt, vom Volk auch ein anderes Gutes erfahren lassen, wo immer er für würdig erachtet wird. Damit auch ein Andenken von seiner dem Volk erwiesenen Gunstbezeugung existiert, soll der Schreiber der Prytanie diesen Beschluß auf eine steinerne Stele schreiben und auf der Akropolis aufstellen. (20) Der Schatzmeister der Kriegsgelder soll den für die Eintragung und Aufstellung der Stele nötigen Betrag bestreiten.

K: Ehrendekret für Alexandros aus dem Jahre 188/87 v. Chr. In Zeile 14 werden die gymnischen Agone



Ü: ... weihte der Priester des Demos und der Chariten.

Priester des Demos und der Chariten	Priester des Ptolemaios Euergetes und der Berenike.
--	---

**K:** Beide Plattenfragmente wurden im Dionysostheater gefunden und stammen von einer Prohedriebank des Theaters. Durch die Priesterinschrift 'Ιερεὺς Πτολεμαίου Εὐεργέτου καὶ Βερενίκης wird die Kultgemeinschaft des Königspaares bezeugt; s. dazu M. Maass, Die Prohedrie des Dionysostheaters in Athen, Vestigia 15 (1972) 110 f. Von E. Schwarzenberg, Die Grazien (1966) 34 mit Anm. 8 wird aufgrund der Nachbarschaft der Bänke des Demos und der Chariten vermutet, daß zwischen dem Priester des Demos und der Chariten mit dem Priester der Ptolemäer eine kultische Verbindung bestand.

**KNr.:** 18 [A]

4. Bauliche Veränderungen am Monument der Phylenheroen auf der Agora.

= **KNr.** 9 [A].

**K.:** Zum Monument der Phylenheroen s. **KNr.** 9 [A]. Als im J. 224/23 v. Chr. die Statue des ptolemäischen Herrschers hinzukam, wurde der Dreifuß am südlichen Abschluß der Basis durch das Bildnis des Ptolemaios ersetzt. Die dadurch verlorene Symmetrie des Denkmals wurde mit der Beseitigung der Bildnisse der Antigoniden und der Aufstellung der Statue des Attalos I. (**KNr.** 28 [L]) wiedergewonnen.

**KNr.:** 19 [L]

1. Ptolemaios III. Euergetes
2. 224/23 v. Chr.
3. Standbild, Benennung eines Gymnasions
4. Paus. 1,17,2

*Ἐν δὲ τῷ γυμνασίῳ τῆς ἀγορᾶς ἀπέχοντι οὐ πολὺ, Πτολεμαίου δὲ ἀπὸ τοῦ κατασκευασμένου καλουμένῳ, λίθου τέ εἰσιν Ἑρμαῖ θεᾶς ἄξιοι καὶ εἰκῶν Πτολεμαίου χαλκῆ.*

Ü: In dem Gymnasium, das nicht weit von der Agora entfernt steht und nach dem Erbauer Ptolemaion heißt, befinden sich sehenswerte Hermen aus Stein und eine Bronzestatue des Ptolemaios. (Übersetzung nach E. Meyer)

**K:** Die Urheberschaft des von Pausanias erwähnten Erbauers des Gymnasions stand lange Zeit zur Debatte; zur Diskussion s. Habicht, Studien 112 ff.; jüngst auch H. Schaaf, Untersuchungen zu Gebäudestiftungen in hellenistischer Zeit (1992) 75 ff. Die Zuweisung an Ptolemaios III. Euergetes, die Habicht anhand seiner ausführlichen Analyse der historischen Ereignisse sowie der neuen Lesung von IG II<sup>2</sup> 983 (s. dazu **Schenkungen KNr.** 17 [L] + [E] + [A]) gelungen ist, hat die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Entgegen der älteren Forschungsmeinung interpretieren Habicht sowie auch H. Lauter (Die Architektur des Hellenismus [1986] 16 mit der Zuweisung des Ptolemaions an Ptolemaios IV. Philopator)

die Erbauung des Gymnasions als Ehrenbezeugung seitens der Athener, für deren Kostenaufwand der König selbst aufgekommen sein soll. Dagegen Schaaf a.O., die auf den Kommentar des Pausanias aufmerksam machte: Der Ausdruck ἀπὸ τοῦ κατασκευασμένου καλουμένωι läßt keinen Zweifel daran, daß der erwähnte Ptolemaios als Stifter des Baus aufzufassen ist; s. dazu ferner Bringmann, Die Ehre des Königs 100. Von Schaaf wurde auf die Stoa Philipps II. in Megalopolis verwiesen, die zwar nach Philipp benannt, doch nicht von ihm gestiftet worden war; s. dazu KNr. 61 [L].

Von allen Forschern wurde das Ptolemaion bisher mit den 224/23 v.Chr. eingerichteten kultischen Ehrungen für Ptolemaios III. Euergetes seitens der Athener in direktem Zusammenhang gebracht und entweder als Antwort der Stadt auf den ptolemäischen Einsatz für die Erhaltung der Freiheit nach 229 v.Chr. interpretiert (so Habicht a.O.; s. auch **Schenkungen KNr. 17 [L]**) oder als der eigentliche Anlaß für die dem dritten Ptolemaier i.J. 224/3 v.Chr. erwiesenen hohen Ehrungen verstanden (Schaaf). Als analoges Beispiel wurde dabei immer das kurz davor zu Ehren des makedonischen Kommandeurs errichtete Diogeneion in Athen herangezogen, das die Benennung eines Gymnasions nach der geehrten Person belegt; zu Diogenes s. Osborne, Naturalization III 91 ff. T 100; Gauthier, Les cités 64 f.; Habicht, Athen 182 f.; zum Diogeneion s. Ch. Pelekides, Histoire de l'ephébie attique (1962) 264 ff.; A.N. Oikonomides, ZPE 45, 1982, 118 ff.; weitere Literaturangaben bei Schaaf a.O. 73 Anm. 530. Das Diogeneion war offensichtlich ein dem Diogenes geweihter heiliger Bezirk - in den Inschriften wird es als τέμενος bezeichnet: IG II<sup>2</sup> 1039,55 ff. 1040,2 f. 1043,48 (ergänzt) -, der mit der Ausbildung der Epheben in Zusammenhang stand und nach einer Plutarchstelle (Mor. 9,1,1) als Gymnasion zu verstehen ist. Der Zusammenhang dieses Gymnasions mit der Darbringung von Rinderopfern an Diogenes geht aus inschriftlichen Zeugnissen deutlich hervor (s. die Belege mit Literaturangaben bei Habicht, Studien 83): Es war eine Ehrenbezeugung für Diogegetes neben dem Bürgerrecht, der Prohedrie, dem Fest der Diogeneia sowie vielleicht der Sitiesis. Anders verhält es sich jedoch in Bezug auf das Gymnasion des Ptolemaios, dessen Beziehung zu den kultischen Ehrungen des Herrschers in Athen lediglich angenommen werden kann. Daher ist es fraglich, inwiefern das Diogeneion als nächste Parallele zum Ptolemaion betrachtet werden kann.

Die Benennung eines Baus nach einer Person setzt nicht zwingend voraus, daß dieser Bau zu Ehren seines Namengebers errichtet worden war. Im Falle des Ptolemaions ist man auf den Kommentar des Pausanias angewiesen und dem ist eindeutig eine Baustiftung zu entnehmen. Die von Schaaf geäußerte Meinung, daß die Baustiftung des Ptolemaios mit hohen Ehrungen seitens der Athener beantwortet wurde, kann jedoch nicht ohne weiteres angenommen werden, da - wie Habicht zur Genüge betont hat - der Überblick über alle überlieferten Ehrungen (**KNr. 18 [L]+[E 1-3]**) erkennen läßt, daß das Ausmaß solcher Ehrungen in keinem realen Verhältnis zur Stiftung des Herrschers sowie zur historischen Situation stand. Zum Gymnasion des Eumenes II. in Milet, das von Schaaf als vergleichbares Beispiel herangeführt wird, s. **KNr. 275 [E]**.

Von Pausanias wird ein bronzenes Standbild des Ptolemäers zusammen mit anderen sehenswerten Bildwerken im Gymnasion erwähnt. In Anlehnung an weitere, von Herrschern gestiftete Bauten - wie beispielsweise das Stiftermonument vor der Attalosstoa für Attalos II. (s. **KNr. 36 [A]**) - könnte man die von Pausanias erwähnte bronzene Statue im Ptolemaion als Ehrenstatue für den Stifter interpretieren. Zur Lage des Ptolemaions östlich der römischen Agora s. **Schenkungen KNr. 17 [A]**.

#### KNr.: 20 [E 1]

1. Ptolemaios V. Epiphanes
2. vor 182 v.Chr.
3. Bürgerrecht